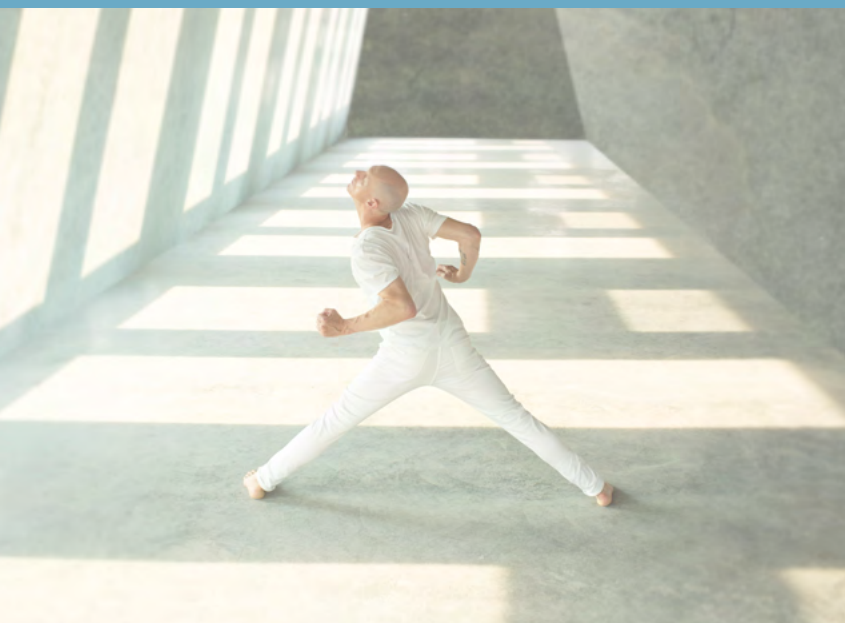




Land
Burgenland



KULTURBERICHT BURGENLAND 2022



KULTURBERICHT 2022



Kreuzstadl Rechnitz
Foto: © droneservice Mike Ritter

INHALT



Die Passionsspiele im Steinbruch St. Margarethen
Foto: © Passionsspiele St. Margarethen

Vorwort	5
Einleitung	7
Kulturförderung im Überblick	8
Gendergerechte Kulturverwaltung	9
Kulturinitiativen und Kulturinstitutionen	10
■ Ehemalige Synagoge Kobersdorf – erste Veranstaltungssaison	10
■ Bildung, Kultur, Literatur und Wissenschaft an einem Ort – das „neue“ Kulturzentrum Mattersburg	11
■ Neue Bibliotheksservicestelle im KUZ Mattersburg	12
■ Modernisierung des Kulturzentrums Güssing	13
■ „offen.“ – Neues Format für Ateliers im Burgenland	13
■ „Kunst-Edition-Burgenland“: Neue Initiative macht Vielfalt der Kunst sichtbar	13
■ eu-art-network-Ausstellung im Rahmen der Kulturpartnerschaft Burgenland – Südtirol	14
■ Musikkoffensive in Volksschulen gestartet: Blockflöte für Zweitklässler:innen	14
■ Land entsendet Christian Kolonovits in ORF-Stiftungsrat	15
■ Amateurtheaterfestival in der Kuga Großwarasdorf	15
■ Erwachsenenbildung trifft sich zum Austausch im Burgenland	15
■ Historischer Atlas präsentiert sich in neuem Erscheinungsbild	16
■ „Lange Nacht der Forschung“: Dichtes Programm im Burgenland	16
■ Kulturort Schlaining: Burg mit Preis ausgezeichnet	17
■ Fundstätten erzählen Geschichte: Masterplan Archäologie geht in Umsetzung	17
■ Immaterielles Kulturerbe im Burgenland	18
■ Volksgruppen im Fokus	20
■ 10 Jahre mikrofestival herbst.wort.lieder	22
■ 10 Jahre Bibliothek Lockenhaus	22
■ 20 Jahre picture on festival	24
■ 20 Jahre Österreichisches Museumsgütesiegel	25
■ 30 Jahre Verlagshaus „edition lex liszt 12“	26

■ 30 Jahre Rechnitzer Flüchtlings- und Gedenkinitiative RE.F.U.G.I.U.S.	26
■ Ein „Ort der Verantwortung“: Das NS-„Anschlussdenkmal“ von Oberschützen	28
■ 40 Jahre Österreichisches Friedenszentrum	30
■ 40 Jahre Kuga	31
■ 50 Jahre Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf	33
■ Porträt Birgit Sauer	35

Ausstellungen	36
■ Ausstellungen – Landesmuseum Burgenland	37
■ Ausstellungen – Landesgalerie Burgenland	38
■ Ausstellungen – Kunstwerk des Monats	40
■ Burgenländische Museen	41

Der burgenländische Kultursommer	42
---	-----------

Preise und Stipendien	48
■ Kultur- und Wissenschaftspreise	48
■ Förderpreis für Bildende Kunst	50
■ Förderpreis für Literatur	51
■ „Musik Morgen“ – Preis für Nachwuchsmusiker:innen	52

Nachruf	53
----------------	-----------

Kulturförderung-Detailaufstellung	55
--	-----------

Beratung und Fördervergabe	75
-----------------------------------	-----------

Kulturbeirät:innen	78
---------------------------	-----------

Impressum	79
------------------	-----------

VORWORT

Man hat den Eindruck, dass wir Jahr für Jahr vor neuen, oftmals noch größeren Herausforderungen stehen. Die weltweite Pandemie, der Krieg in der Ukraine, erhöhte Energiepreise, Teuerung: All das trifft natürlich auch die Kunst- und Kulturszene hart. Wegen Corona standen viele Bühnen still, die Besucherinnen und Besucher blieben aus.

Nachdem sich langsam der Kulturbereich von der Pandemie wieder erholen konnte, trifft jetzt viele die Teuerungswelle mit voller Wucht. Aber wenn uns die letzten Jahre viel abverlangt haben, so haben sie uns auch gezeigt: Wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, treffsichere Maßnahmenpakete schnüren und damit niemanden zurücklassen, dann schaffen wir vieles gemeinsam. Denn Kultur muss auch in Zeiten der Krise möglich und leistbar sein. Daher versuchen wir die Auswirkungen globaler Krisen mit gezielten Förderungen abzufedern und die besten Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur zu schaffen.

Um Projekte zu initiieren, die treffsicher sind und die gut angenommen werden, haben wir die Ideen dazu gemeinsam mit burgenländischen Kunst- und Kulturschaffenden erarbeitet. Wir wollen keine Alibi-Aktionen. Wir wollen echte Unterstützung anbieten. Dazu gehört die soziale Absicherung der Künstlerinnen und Künstler ebenso wie die Schaffung von zusätzlichen Auftritts- und Präsentationsmöglichkeiten durch die Öffnung der Kulturzentren. Eine neue Servicestelle soll Kunstschaffende und Kreative beraten, und das Förderbudget im Kulturbereich wurde erhöht, um Preissteigerungen abzufedern. Das sind nur ein paar neue Anreize, die die Kultur im Burgenland stärken sollen.

Die Eröffnung des Kulturzentrums Mattersburg oder der Umbau des Kulturzentrums in Güssing sind wichtige Anker für die jeweilige Region. Mit dem Masterplan Archäologie wollen wir Geschichte und Tourismus verbinden. Wir wollen so viele Projekte wie möglich miteinander verknüpfen, um damit das Beste für alle Beteiligten zu erreichen – für unser Bundesland, für unsere gemeinsamen Ideen.

Wir machen Großes. Wir machen es gemeinsam. Wir machen Kultur. Auch in schwierigen Zeiten. Danke für diesen gemeinsamen Weg, den wir im Burgenland gehen.



Landeshauptmann Hans Peter Doskozil



Foto: © Manfred Weis

EINLEITUNG

Dieser Krieg hatte auch unmittelbare Auswirkungen auf die burgenländische Kulturlandschaft. Plötzlich wurden die Preise für Strom und Gas unkalkulierbar. Zusätzlich war das Jahr 2022 ein Jahr mit einer Rekordinflation. Damit verteuerten sich die Energie-, Produktions- und Personalkosten für Kultureinrichtungen wesentlich.

Die Burgenländische Szene antwortete auf diese Herausforderungen mit einer Mischung aus Innovation und Hausverstand. So wurden Veranstaltungen in den Sommer verschoben, durch längere Ausstellungszeiten Produktionskosten reduziert und in manchen Branchen im Winter der Betrieb eingeschränkt. Die Inflationskosten wurden nur teilweise an die Konsumenten weitergegeben, denn die Kartenpreise gingen im Jahr 2022 nur moderat in die Höhe. Da das Land Burgenland durch zusätzliche Fördermaßnahmen unterstützend geholfen hat, konnte der Kulturbetrieb nahezu unbeschadet fortgesetzt werden. Das Land Burgenland hat sich auch an einer österreichweiten Initiative zu Fair Pay beteiligt. In einer ersten Phase haben sich der Bund und die Länder darauf geeinigt, auf Ebene der Mitarbeiter:innen in den Kultureinrichtungen ein Bewusstsein für Fair Pay zu schaffen. Menschen für hochqualitative Arbeit gerecht zu entlohnen, so dass sie von ihrem Einkommen auch ihr Auskommen finden, ist ein Menschenrecht. Fair Pay ist etwas, das alle angeht: Die Veranstalter sind gefordert, adäquate Bezahlung anzubieten, die Fördergeber – Bund, Länder und Gemeinden – müssen die Einrichtungen entsprechend unterstützen und den Konsumenten und Sponsoren muss bewusst sein, dass qualitätsvolle Kunst und Kultur ihren Preis hat. Fair Pay braucht eine Lobby, aber vor allem auch Augenmaß. Gemeinsam müssen wir dazu beitragen, Kunst und Kultur noch besser und noch fairer zu gestalten.

SEIT DEM 24. FEBRUAR 2022
FÜHRT RUSSLAND EINEN
ANGRIFFSKRIEG GEGEN DIE
UKRAINE. NIEMAND HÄTTE
DAMIT GERECHNET, DASS
78 JAHRE NACH ENDE DES
ZWEITEN WELTKRIEGES,
KNAPP 600 KM VON UNSERER
GRENZE ENTFERNT, WIEDER
EIN SCHRECKLICHER KRIEG
WÜTET.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass der Großteil der Kultur in unserem Land auf Gemeinnützigkeit beruht. Gemeinnützigkeit darf aber nicht (Selbst)Ausbeutung bedeuten. In unserem Land hat das Ehrenamt im Kulturbereich eine lange Tradition. Viele der hiesigen Kulturfestivals gingen aus gemeinnützigen Initiativen hervor. Die Arbeit der vielen Amateurtheaterschauspieler:innen, Musiker:innen und Kreativen sowie die Arbeit der Funktionär:innen und Helfer:innen in den Vereinen und Verbänden, die das vielfältige Kulturangebot erst möglich machen, ist unbezahlbar. Sie sind das Rückgrat der burgenländischen Kulturlandschaft.

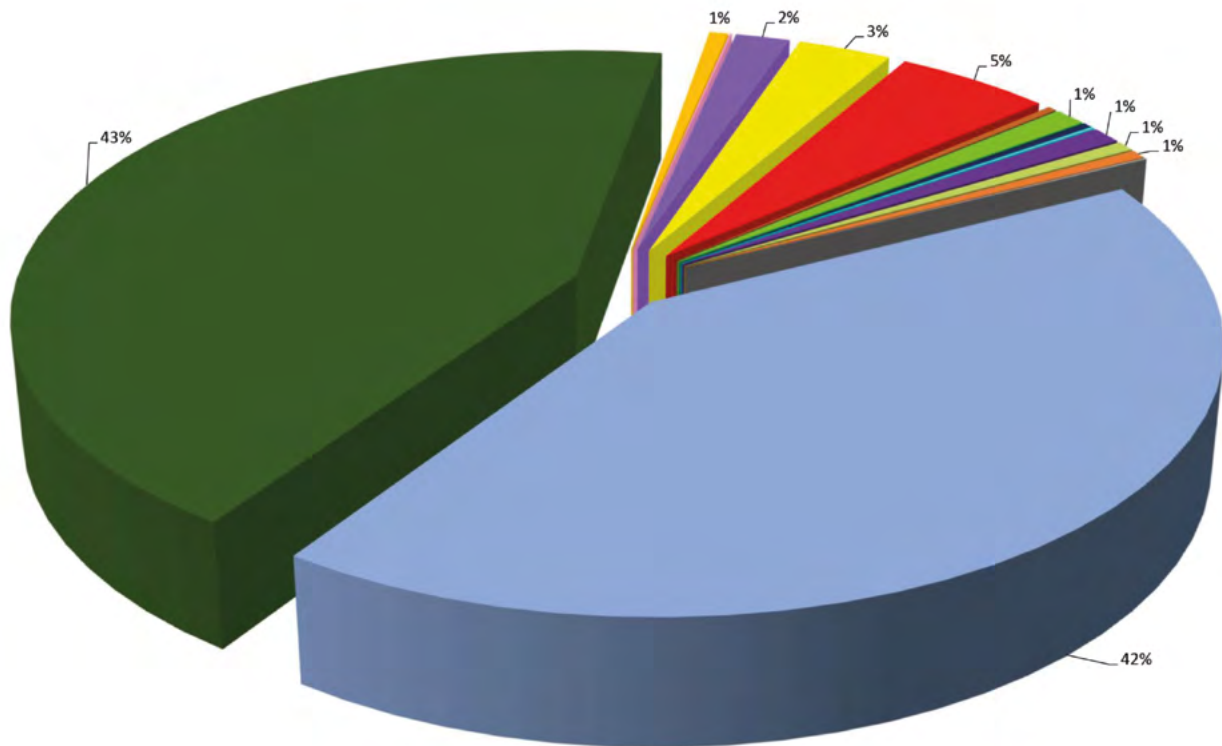
Ein Partner bei länderübergreifenden Initiativen ist das Kulturministerium (BMKÖES). So bekannt und gut genutzt die Förderformate des Landes Burgenland den meisten Kulturveranstalter und Künstler:innen auch sind, so wenig wissen sie über die Fördermöglichkeiten des Bundes. Derzeit landen nur 0,3 % der Fördergelder des Bundes auf den Konten Burgenländischer Künstler:innen und Vereine (bei einem burgenländischen Bevölkerungsanteil von 3,3 %). Nur 5 % der burgenländischen Kulturveranstalter stellen Förderanträge an den Bund. Diesen Umstand gilt es zu ändern. Mit der im Burgenland geschaffenen Kulturservicestelle wird über Fördermöglichkeiten über die Landesgrenzen hinweg informiert. Im Jahr 2022 wurden auch wichtige Projekte implementiert. In Kobersdorf und Schlaining wurden die ehemaligen Synagogen wiedereröffnet und mit dem Simon-Goldberger-Preis ein neuer Preis für Gedenkarbeit geschaffen, der Bibliotheksentwicklungsplan wurde gestartet, das Projekt Kulturgutscheine ein weiteres Jahr verlängert und das neue Kulturzentrum Mattersburg eröffnet. Das Jahr 2022 war somit ein sehr schwieriges, aber auch ein sehr erfolgreiches Kulturjahr.

Kulturförderung im Überblick

SEIT 1998 WERDEN DIE FÖRDERUNGEN NACH DEM VOM INSTITUT FÜR KULTURMANAGEMENT ERARBEITETEN LIKUS-SYSTEM ANGEZEIGT. DAMIT IST EINE BESSERE VERGLEICHBARKEIT MIT DEN KULTURSTATISTIKEN DES BUNDES UND DER BUNDESLÄNDER MÖGLICH.

1	Museen, Archive, Wissenschaft	€ 2.185.509,67
2	Baukulturelles Erbe, Dorferneuerung	€ 128.544,55
3	Volkskultur, Volksgruppen	€ 447.006,80
4	Literatur, Publikationen	€ 124.683,65
5	Bibliothekswesen	€ 54.750,00
6	Musik	€ 424.624,47
7	Darstellende Kunst	€ 259.580,00
8	Bildende Kunst, Fotografie	€ 224.013,60
9	Film, Kino, Video	€ 41.000,00
10	Kulturinitiativen, Zentren	€ 17.640.000,00
11	Ausbildung, Weiterbildung	€ 18.210.437,87
12	Erwachsenenbildung	€ 266.720,00
13	Internationaler Kulturaustausch	€ 32.741,95
14	Großveranstaltungen/Festivals	€ 769.000,00
15	Sonderprojekte	€ 1.320.074,78
SUMME		€ 42.128.687,34

DIE ABBILDUNG ZEIGT DIE PROZENTUELLE VERTEILUNG DER FÖRDERUNGEN 2022 NACH KATEGORIEN



- Museen, Archive, Wissenschaft
- Baukulturelles Erbe, Dorferneuerung
- Volkskultur, Volksgruppen
- Literatur, Publikationen
- Bibliothekswesen
- Musik
- Darstellende Kunst
- Bildende Kunst, Fotografie
- Film, Kino, Video
- Kulturinitiativen, Zentren
- Ausbildung, Weiterbildung
- Erwachsenenbildung
- Internationaler Kulturaustausch
- Großveranstaltungen/Festivals
- Sonderprojekte

GENDERGERECHTE KULTURVERWALTUNG

Der jährliche Kulturbericht des Landes Burgenland gibt einen generellen Überblick über die Kulturförderungen. Für das Gender Budgeting werden personenbezogene Förderungen herausgefiltert und – natürlich anonymisiert – ausgewertet. In Summe wurden im Jahr 2022 418.325,60 Euro an 69 Männer und 76 Frauen als Förderungen vergeben – diese setzten sich wie folgt zusammen:

Im Bereich der Stipendien (Auslandsstipendium, Arbeitsstipendium), der Diplomarbeiten und Dissertationen wurden 86.150 Euro personenbezogen ausbezahlt. Dabei erhielten 19 Männer insgesamt 28.150 Euro und 27 Frauen insgesamt 58.000 Euro.

Bei den Preisen – Kultur- und Förderpreise des Landes Burgenland – konnten 18 Männer mit 46.350 Euro und 18 Frauen mit 36.250 Euro gefördert werden.

Im Bereich der allgemeinen Kulturförderung (inklusive der Ankäufe) wurden insgesamt 249.575,60 Euro ausgeschüttet: davon 135.285 Euro an 32 Männer und 114.290,60 Euro an 31 Frauen.

Von den 48 Beirät:innen sind 18 (37,5%) weiblich. Die Jury des Kulturpreises 2022 war in 7 Kategorien mit 19 Männern und 16 Frauen besetzt. Der Anteil der Jurorinnen bei den Wettbewerben und Preisen des Kulturreferats betrug 46 % (17 Frauen), jener der Juroren 54 % (20 Männer).

Kulturinitiativen und Kulturinstitutionen



Bei der feierlichen Eröffnung der Synagoge Kobersdorf: Klaus Hoffmann, Generalsekretär für kaufmännische Angelegenheiten IGK Wien, Jaron Engelmayer, Oberrabbiner IKG Wien, Barbara Glück, Direktorin der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Claudia Prutscher, Vizepräsidentin IKG Wien, Oberkantor Shmuel Barzilai, Oskar Deutsch, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, Mordechai Rodgold, Botschafter des Staates Israel in Österreich, Landeshauptmann Hans Peter Doskozil und Landtagspräsidentin Verena Dunst (v.l.).
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

EHEMALIGE SYNAGOG KOBERSDORF – ERSTE VERANSTALTUNGSSAISON

Als Zeuge von einst blühendem jüdischen Leben im Burgenland wird die neu renovierte ehemalige Synagoge Kobersdorf nach der feierlichen Wiedereröffnung im April 2022 als Kultur-, Wissenschafts- und Bildungszentrum mit einem Schwerpunkt auf jüdische Geschichte und Kultur genutzt.

Am 9. November 2022 ging die Saison offiziell zu Ende und es kann auf ein abwechslungsreiches und eindrucksvolles Kultur- und Bildungsprogramm zurückgeblickt werden. An

über 100 Öffnungstagen zwischen April und November war das bedeutende historische Gebäude für Interessierte zugänglich, erstmals mitunter auch im Rahmen verschiedener Aktionstage, wie dem „Tag des Denkmals“, der „Langen Nacht der Museen“ und dem „Tag der offenen Tür in Museen“. Über 1.200 Erwachsene und Kinder haben im Rahmen von Themenführungen interessante Details zum einzigartigen jüdischen Waldfriedhof, über das jüdische Viertel in Kobersdorf und nicht zuletzt über die Geschichte des ehemaligen Tempels erfahren können.

Im Rahmen zweier internationaler wissenschaftlicher Symposien wurde das Gebäude der Synagoge selbst in den



Das neue Kulturzentrum Mattersburg beherbergt die Landesbibliothek, das Landesarchiv, das Literaturhaus und die VHS.
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

Mittelpunkt gestellt. Renommierete Referent:innen gingen der Frage nach, wie heute mit Synagogen – als materielles und immaterielles jüdisches Kulturerbe – umgegangen wird. Ausgehend vom Gebäude in Kobersdorf wurde dabei auch ein Blick in die Nachbarländer Steiermark und Niederösterreich, aber auch nach Deutschland, geworfen.

Neben bemerkenswerten Vorträgen zu jüdischen Themen wie „Feste und Feiertage“, „Essgewohnheiten bei Tisch“ oder auch „Jüdische Physik“ haben in der ersten Saison auch Lesungen, Buchpräsentationen, Ehrungen anerkannter Persönlichkeiten, eine Dokumentarfilmreihe zur Zeitgeschichte sowie die Wissenschaftsgala des Landes stattgefunden. Außerdem beachtenswert war die überaus gut besuchte Uraufführung des Theaterstückes „Rechnitz. Der Würgeengel“ von Elfriede Jelinek. Mit Shlomit Butbul wurde eine Konzertreihe eröffnet, die weitergeführt werden soll.

Neben Veranstaltungen im Bereich Erwachsenenbildung, politische Bildung, Wissenschaft und Kultur wird das ehemalige Gebetshaus als Begegnungs- und Erinnerungsort aufgesucht. So werden die Synagoge, aber vor allem auch der jüdische Waldfriedhof in Kobersdorf regelmäßig von Nachfahren ehemals in Kobersdorf ansässiger Jüdinnen und Juden besucht.

Das Land Burgenland freut sich, dass im Eröffnungsjahr 2022 5.000 Besucher:innen die Synagoge bei den diversen Veranstaltungen besucht haben. Auch in den kommenden Jahren sind abwechslungsreiche Programme mit Schwerpunkt auf jüdische Geschichte und Kultur geplant. Ein weite-

rer Schwerpunkt wird die Vermittlungsarbeit für Schulgruppen sein. Die Synagoge soll als Lern- und Gedenkort speziell für die jüngere Generation zur Verfügung stehen. Im Hinblick darauf werden die Angebote in Form von didaktischer und inhaltlicher Begleitung in den Bereichen Vermittlungsarbeit, Antisemitismusprävention sowie Erinnerungs- und Gedenkkultur vor Ort stark ausgebaut werden.

BILDUNG, KULTUR, LITERATUR UND WISSENSCHAFT AN EINEM ORT – DAS „NEUE“ KULTURZENTRUM MATTERSBURG

Am 22. Mai 2022 wurde in einem feierlichen Rahmen und im Beisein zahlreicher Gäste das Kulturzentrum Mattersburg nach den Umbauarbeiten eröffnet. Auf 4.750 Quadratmetern entstand ein Zentrum für Kultur völlig neuen Zuschnitts, das Wissenschaft, Bildung und Kultur mit dem Schwerpunkt Literatur an einem Ort versammelt. Zudem wurde das Gebäude komplett barrierefrei gestaltet. Die Bauarbeiten wurden mit besonderer Rücksicht auf die denkmalgeschützten Bereiche des Altbestands vorgenommen.

2014 wurde das alte Kulturzentrum – aufgrund baulicher Mängel – geschlossen. Es folgten viele Diskussionen über den Erhalt der alten Bausubstanz und die zukünftige Ausrichtung des Zentrums in Mattersburg. 2018 gelang ein neuer Anlauf für das Projekt, indem auch die Zukunft des Landesarchivs und der Landesbibliothek in die Planung einbezogen wurde.

Das „neue“ Kulturzentrum beheimatet das Landesarchiv und die Landesbibliothek, die Kulturbetriebe Burgenland, das Literaturhaus und die Volkshochschule. Ein vierhundert Personen fassender Veranstaltungssaal, Ausstellungsbereiche, Seminarräume, ein multifunktionales Foyer und eine Gastronomie machen das Gebäude zu einem der modernsten Kulturzentren des Landes. Mit der offiziellen Eröffnung setzte das Land Burgenland einen weiteren kulturpolitischen Meilenstein, um das Ziel, in jedem Bezirk ein Kulturzentrum zu schaffen, zu erreichen.

Mit dem neu eröffneten KUZ Mattersburg bilden die burgenländischen Kulturzentren nun an sechs Standorten (Eisenstadt, Mattersburg, Raiding, Oberschützen, Güssing und Neuhaus am Klausenbach/Schloss Tabor) eine Plattform der kulturellen Vielfalt und bieten ihren Gästen einen bunten Querschnitt durch alle künstlerischen Sparten. Der Bau wurde von der Landesimmobilien Burgenland GmbH (LIB) koordiniert. Die Kosten betrugen 21,8 Millionen Euro.

Landesarchiv und -bibliothek machen Schritt auf die Bevölkerung zu

Mit der Übersiedlung ins neue KUZ Mattersburg machen das Landesarchiv und die Landesbibliothek einen Schritt auf die Bevölkerung zu. Mit dem Standortwechsel rücken beide Institutionen mehr in die Mitte des Landes. Durch eine Digitalisierung des Landesarchivs soll der öffentliche Zugang noch weiter erleichtert werden.

Das Archiv übersiedelte etwa die Hälfte seiner Bestände. In Mattersburg befinden sich nun rund 4.100 Laufmeter Akten und Urkunden, darunter die Akten der Bezirkshauptmannschaften und -gerichte einschließlich des Grundbuches, Sonderbestände (z.B. Vereinsakten), Herrschaftsarchive und Nachlässe sowie 3.300 Laufmeter Bibliotheksgut der Landesbibliothek (Bücher, Zeitungen, Plakate). Zudem übersiedelten 45 Planschränke mit besonders wertvollen Exponaten wie historischen Karten und Urkunden (45.000 Einzelstücke), fünf Mikrofilmschränke mit rund 2.300 Mikrofilmen sowie die mehr als eine halbe Million Fotos und Postkarten umfassende Sammlung des Fotoarchivs.

Die Etablierung der gesamten Landesbibliothek mit ihren etwa 140.000 Bänden in diesem neu adaptierten Gebäude, das der Wissenschaft und dem Schrifttum, der Literatur und dem Lernen, dem Wort und dem Buch gewidmet ist, verleiht der Landesbibliothek mehr Öffentlichkeit und mehr Präsenz. Besucher:innen werden hier die gesamte Literatur über und aus dem Burgenland finden, von der Ortschronik

bis zum Gedichtband und selbstverständlich die gesamte wissenschaftliche Literatur über unser Land. Außerdem alle je im Burgenland erschienen Zeitungen und Zeitschriften, aber auch andere zeit- und kulturgeschichtlich interessante Drucksorten, wie Broschüren und Plakate.

Mit dem Ortswechsel geht auch eine Ausweitung der Öffnungszeiten einher. So gibt es wöchentlich den „Langen Donnerstag“, an dem der Lesesaal bis 18.00 Uhr benützt werden kann. Durch das zusätzliche Angebot soll der Besucher:innenkreis erweitert werden.

15 Mitarbeiter:innen der Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft siedelten als Landeskundliche Forschungsstelle nach Mattersburg. Das Besucherservice in Eisenstadt, Landhaus Alt, bleibt aber erhalten.

NEUE BIBLIOTHEKSSERVICESTELLE IM KUZ MATTERSBURG

Mit der Einrichtung einer neuen Bibliotheksservicestelle im KUZ Mattersburg wurde eine wichtige Maßnahme zur Umsetzung des Burgenländischen Bibliotheksentwicklungsplans 2021–2025 gesetzt. Die Servicestelle ist in der Landesbibliothek Burgenland angesiedelt und fachlich der Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft unterstellt. Der auf fünf Jahre ausgerichtete Plan umfasst ein Maßnahmenpaket zur Stärkung heimischer Büchereien, in das insgesamt eine Million Euro investiert werden soll.

Öffentliche Bibliotheken stellen einen unverzichtbaren und wertvollen Bestandteil der österreichischen Bildungs- und Kulturlandschaft dar. Sie ermöglichen den Zugang zu Bildung sowie Wissen und fördern das Interesse am Lesen – für alle.

Die neue Servicestelle soll als zentrale Koordinations- und Schnittstelle zwischen dem Amt der Burgenländischen Landesregierung, dem Landesverband Bibliotheken Burgenland (LVBB), den Regionalbetreuer:innen und den Büchereien fungieren. Als Anlaufstelle für die größtenteils ehrenamtlich beschäftigten Bibliotheksmitarbeiter:innen bietet sie zukünftig individuelle und unbürokratische Beratungsleistungen und Hilfestellungen bei Fragen rund um die Bibliotheksarbeit sowie bei behördlichen Abläufen an. Das Ziel ist es, die rund 70 öffentlichen Bibliotheken im Burgenland in ihrer Professionalität zu stärken und sukzessive das Image und den Stellenwert der Büchereien in der Öffentlichkeit zu heben.



Startschuss für das Projekt „Kunst-Edition Burgenland“ mit Landeshauptmann Hans Peter Doskozil, Professor Harro Pirch und den teilnehmenden Künstler:innen.
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

MODERNISIERUNG DES KULTURZENTRUMS GÜSSING

Die Planungen für die Modernisierung des Kulturzentrums Güssing liefen 2022 auf Hochtouren. Im Juni 2021 sprachen sich 59 Prozent der Bevölkerung bei der Volksbefragung für den Umbau des KUZ Güssing aus. Güssing soll ein topmodernes Kultur- und Veranstaltungszentrum bekommen, das die Stadt und den ganzen Bezirk kulturell und touristisch belebt. Die Arbeiten dafür liegen weiterhin genau im Zeitplan. Mittels einer öffentlichen Ausschreibung wurde im Herbst 2022 ein geeigneter Generalplaner gesucht, bis Ende 2025 soll der Bau abgeschlossen sein.

Das KUZ Güssing wird nach seinem Umbau den Namen „Frank Hoffmann Kulturzentrum“ tragen und damit an den verstorbenen Gründer und Intendanten des Güssinger Kultursommers erinnern. Geplant werden neben der Generalsanierung des bestehenden Gebäudes eine Modernisierung des Veranstaltungssaales mit 500 Sitzplätzen sowie eine Outdoor-Bühne mit anschließender Arena, um Open-Air-Auführungen möglich zu machen.

„OFFEN.“ – NEUES FORMAT FÜR ATELIER IM BURGENLAND

2022 wurden die früheren „Tage der offenen Ateliertür“ relaunched und unter dem Titel „offen.“ durchgeführt. An zwei

Sonntagen im Spätfürhling drehte sich im Burgenland alles um die Bildende Kunst. Am 22. Mai im Nordburgenland und am 12. Juni im Mittel- und Südburgenland öffneten insgesamt 85 Künstler:innen, darunter zahlreiche Kooperationspartner:innen des Projekts „Kulturgutschein Burgenland“, ihre Ateliers, Werkstätten und Arbeitsräume. Auch andere Kunstorte gab es zu entdecken: bekanntere und neue, unentdeckte und auch manche, die nur an diesen Tagen zu besichtigen waren. In Kooperation mit 47 burgenländischen Weingütern, organisiert von Wein Burgenland, gab es an den verschiedenen Locations Spitzenweine zu verkosten. Mit „offen.“ sollen die Schaffensräume der burgenländischen Künstler:innen und somit die Welt der burgenländischen Kunst für alle Interessenten erleb- und spürbar gemacht werden.

„KUNST-EDITION-BURGENLAND“: NEUE INITIATIVE MACHT VIELFALT DER KUNST SICHTBAR

Eine gemeinsame Idee von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil und dem Künstler Harro Pirch führte 2022 zu einer einzigartigen Kunstinitiative. Unter dem Titel „Kunst-Edition-Burgenland“ wurden zwei Gemeinschaftskunstwerke geschaffen, die einen Querschnitt der zeitgenössischen Bildenden Kunst in einem gemeinsamen Rahmen vereinigen. Neun Maler:innen und fünf Objektkünstler:innen beteiligten sich an den beiden Editionen, die in limitierter Auflage zum Verkauf angeboten werden. Mit diesem Projekt verfolgt das Land Burgenland das Ziel, burgenländische zeitgenössische Künstler:innen verstärkt in den Fokus der

öffentlichen Wahrnehmung zu bringen, Kunst gezielt zu beauftragen und die Marktmöglichkeiten für Bildende Kunst generell zu verbessern.

Die Edition Malerei/Grafik besteht aus neun Kunstwerken in der Größe von ca. 20x20 cm, die innerhalb eines kunstvoll gestalteten Lindenholzrahmens zu einem Gesamtkunstwerk zusammengefügt werden. Die methodische Vielfalt reicht von Malerei über Enkaustik bis hin zur Collage. Die Miniaturen stammen von Fria Elfen, Wolfgang Horwath, Florian Lang, Manfred Leirer, Ilse Lichtenberger, Petra Neulinger, Constanze Pirch, Harro Pirch und Johannes Ramsauer.

Die Edition Objektkunst besteht aus fünf Kleinskulpturen der Künstler:innen Daniel Bucur, Doris Dittrich, Ursula Dyczek, Paul Mühlbauer und Rudi Pinter, die in einer Art Setzkasten zu einem Gesamtkunstwerk zusammengefügt sind.

Der Verkauf der Kunstwerke läuft über die Abt. 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft. Die Auflage der Kunst-Edition-Burgenland für die beiden Teileditionen ist auf jeweils 15 Stück limitiert. Jedes Kunstwerk ist ein Original und original signiert. Daher gleicht kein Stück dem anderen. Über die Jahre hinweg soll damit eine einzigartige und unvergleichliche Kollektion zeitgenössischer Kunst aus dem Burgenland aufgebaut werden.

EU-ART-NETWORK-AUSSTELLUNG IM RAHMEN DER KULTURPARTNERSCHAFT BURGENLAND – SÜDTIROL

Das Burgenland und Südtirol sind in vielerlei Hinsicht vergleichbar: Beide Regionen sind Grenzregionen mit einem reichen kulturellen Erbe, in denen Menschen verschiedenster gewachsener Ethnien leben.

Im Jahr 1996 begannen intensive kulturelle Kooperationen zwischen dem Land Burgenland und Südtirol. Das führte dazu, dass am 10. Dezember 1998 das Land Burgenland und die Autonome Provinz Bozen-Südtirol eine gemeinsame Absichtserklärung über die Zusammenarbeit in kulturellen Angelegenheiten unterzeichneten. Seither finden in regelmäßigen Intervallen kulturelle Austauschprojekte in den verschiedensten Bereichen statt. Viele burgenländische Literat:innen, Bildende Künstler:innen und Musiker:innen hatten somit die Möglichkeit, im Rahmen der Partnerschaft Projekte in Südtirol zu verwirklichen und das Land und die dortige Kultur kennenzulernen. Gleichmaßen durfte das

Burgenland eine Vielzahl von Südtiroler Künstler:innen und Kulturschaffende begrüßen.

Seit mehreren Jahren nehmen Künstler:innen aus Südtirol am jährlich stattfindenden eu-art-network Symposium, welches bis 2021 in der Cselley Mühle stattfand, teil. 2022 konnte eine Ausstellung dieser Künstler:innen gemeinsam mit weiteren an den Symposien teilnehmenden burgenländischen und internationalen Künstler:innen präsentiert werden. Die Ausstellung „eu-art-network“ war von Mitte November bis Mitte Dezember 2022 in der Stadtgalerie Bozen zu sehen. Das Burgenland war mit Werken von Wolfgang Horwath, Klaus Kerstinger, Siegmund Kleinl, Eveline Lehner, Ekle Mischling, Petra Neulinger und Hans Wetzelsdorfer vertreten.

MUSIKOFFENSIVE IN VOLKSSCHULEN GESTARTET: BLOCKFLÖTE FÜR ZWEITKLÄSSLER:INNEN

Ein österreichweit einzigartiges Projekt wurde im Bereich der Musikförderung im Burgenland gestartet. 2.720 Zweitklässler:innen erhielten 2022 kostenlos eine hochwertige Blockflöte, um den Einstieg in die Musik unkompliziert zu ermöglichen. Damit sollen die Basis für eine musikalische Ausbildung bereits in der Volksschule gelegt und die Nachwuchsarbeit in den Musikvereinen und im Blasmusikverband unterstützt werden.

Mit der Verteilung der Blockflöten in den insgesamt 214 Volksschulklassen erfolgte der Startschuss der burgenlandweiten Initiative „Auf die Bühne, fertig, los!“, die einen lebendigen Musikunterricht in der 2. Klasse Volksschule unterstützt. Die Lehrer:innen bauen die Instrumente im regulären Musikunterricht im Rahmen des Lehrplanes mit ein. Unterstützung erhalten sie dabei von Lehrenden des Burgenländischen Musikschulwerks.

Sollten die Schulkinder nach der 2. Klasse weiteres Interesse am aktiven Musizieren haben, können sie das vielfältige Angebot der burgenländischen Musikschulen in Anspruch nehmen. Einige Volksschulen des Landes bieten weiters ab der 3. Klasse ein Angebot für das Erlernen von Blasinstrumenten in Kooperation mit dem Burgenländischen Blasmusikverband und dem Burgenländischen Musikschulwerk.

Damit auch Kinder aus sozial schwächeren Familien weiterführende Instrumente erlernen können, gibt es einen Zuschuss zum Ankauf eines Musikinstruments für Schüler:innen an burgenländischen Musikschulen.



Bildungsdirektor Heinz Josef Zitz, Bildungslandesrätin Daniela Winkler, Landeshauptmann Hans Peter Doskozil und Peter Reichstädter, Obmann des Burgenländischen Blasmusikverbandes, stellten gemeinsam mit jungen Musiktalenten die neue Musikkoffensive vor.
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

LAND ENTSENDET CHRISTIAN KOLONOVITS IN ORF-STIFTUNGSRAT

Für die neue Funktionsperiode entsandte das Land Burgenland den Komponisten, Dirigenten und Musiker Christian Kolonovits als burgenländischen Vertreter in den ORF-Stiftungsrat. Der 1952 in Rechnitz geborene Christian Kolonovits ist einer der renommiertesten Künstler Österreichs mit einer beeindruckenden internationalen Karriere als Komponist, Dirigent und Musikproduzent. Im Jubiläumsjahr „100 Jahre Burgenland“ sorgte er mit seiner Neuinterpretation der burgenländischen Landeshymne für ein Highlight. Im ORF-Stiftungsrat will er vor allem die gewachsene kulturelle Vielfalt des Burgenlandes vertreten.

AMATEURTHEATERFESTIVAL IN DER KUGA GROSSWARASDORF

Das alternative Kulturzentrum KUGA verwandelte sich im Herbst 2022 drei Tage lang in eine Non-Stop-Theaterbühne: Neun Theatergruppen aus neun Bundesländern präsentierten ihre aktuellen Theaterstücke und boten einen spannenden Einblick in das breite Spektrum des außerberuflichen Theatergeschehens. Seit 1978 gab es österreichweit 28

nationale und internationale Festivals, 2022 fand das Österreichische Amateurtheaterfestival erstmals im Burgenland statt. Amateurtheater hat im Burgenland Tradition – viele Mitwirkende stellen dabei ihre Freizeit für unzählige Probenstunden zu Verfügung und bringen damit Kultur direkt in die Gemeinden, zu den Menschen in die Region.

ERWACHSENENBILDUNG TRIFFT SICH ZUM AUSTAUSCH IM BURGENLAND

Die Burgenländische Konferenz der Erwachsenenbildung (BuKEB) hatte 2022 den Vorsitz des österreichweiten „Ländernetzwerks Weiter.Bildung“ inne und zeichnete daher auch verantwortlich für die Organisation der Tagungen im Burgenland, die im Frühjahr in Eisenstadt und im Herbst in Stadtschlaining stattfanden.

Die BuKEB ist der bundesweite Zusammenschluss der Erwachsenenbildungseinrichtungen. In diesem sind neben den Vorsitzenden der Erwachsenenbildung-Landesarbeitsgemeinschaften auch die zuständigen Fachabteilungen beziehungsweise Referate der jeweiligen Bundesländer vertreten. Vorsitzende der Burgenländischen Konferenz der Erwachsenenbildung ist Dr.ⁱⁿ Christine Teuschler. Die gemeinnützigen Erwachsenenbildungseinrichtungen sind



Landesherrin Daniela Winkler mit Christine Teuschler, Vorsitzende der Burgenländischen Konferenz der Erwachsenenbildung, mit Teilnehmer:innen bei der Tagung in Eisenstadt.
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

ein Garant dafür, dass den Menschen in den einzelnen Regionen Österreichs auch ein entsprechend vielfältiges und kontinuierliches Bildungs- und Weiterbildungsangebot zur Verfügung steht.

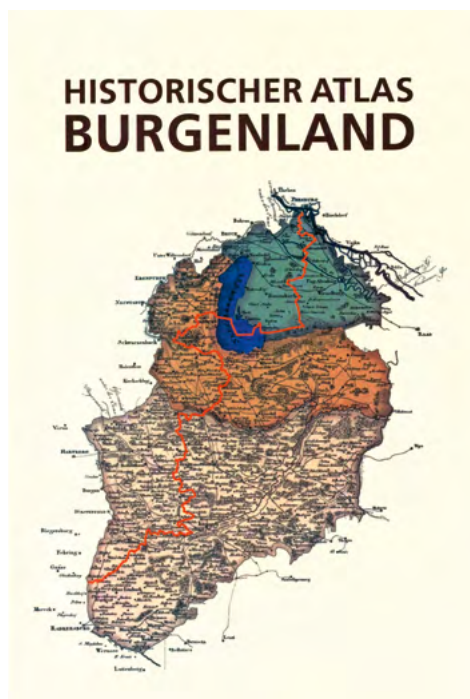
Im Rahmen des „Ländernetzwerks Weiter.Bildung“ tagten auch die Landesvertreter:innen, die für Förderungen und Fragestellungen des öffentlichen Büchereiwesens zuständig sind.

HISTORISCHER ATLAS PRÄSENTIERT SICH IN NEUEM ERSCHEINUNGSBILD

Der „Historische Atlas Burgenland“ gilt als DAS Nachschlagewerk zur burgenländischen Geschichte und wurde vor zehn Jahren von namhaften Autor:innen verfasst.

2022 erschien die zweite, erweiterte und überarbeitete Auflage. Die Beiträge der ersten Auflage wurden ergänzt und auf den aktuellsten Stand der Geschichtsforschung gebracht. Die Zahl der teilweise vollkommen neuen Bilder wurde auf 208 erweitert, und auch die Karten, die in diesem Werk abgebildet sind, wurden einem neuen Layout unterzogen. Insgesamt präsentiert sich der Historische Atlas damit in einem modernen, zeitgemäßen Erscheinungsbild.

Der Atlas erläutert die das Burgenland prägenden historischen Zusammenhänge knapp und prägnant in Text sowie Karte und ist darüber hinaus reich bebildert. Inhaltlich wird der Bogen von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart gespannt.



Der Burgenland Atlas ist in der Reihe Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland erschienen (WAB 141).
Foto: © Michael Hess

LANGE NACHT DER FORSCHUNG: DICHTES PROGRAMM IM BURGENLAND

Bei der „Langen Nacht der Forschung“ am 20. Mai hatten Kinder, Jugendliche und interessierte Erwachsene von 17.00 bis 23.00 Uhr die Gelegenheit, Forschung und Wissenschaft hautnah zu erleben. Die Fachhochschulen, verschiedene Bildungseinrichtungen, diverse Forschungs-



Im Rahmen der Langen Nacht der Forschung fanden auch Gastvorträge im Büro von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil statt. Univ. Prof. DDr. Johannes Huber referierte über „Die vier Quellen der Jugend“.
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

institutionen, wissenschaftliche Vereine und innovative Unternehmen präsentierten ihre Forschungsarbeiten, wissenschaftliche Erkenntnisse oder ihre neuesten Entwicklungen. Auch das Landhaus war für Interessierte geöffnet und bot diverse Vorträge, Führungen, eine Teleskop-Station sowie eine Ausstellung.

KULTURORT SCHLAINING: BURG MIT PREIS AUSGEZEICHNET

Die Friedensburg Schlaining ist mit dem „Friedenszentrum“, dem neu gegründeten Hotel und der Jubiläumsausstellung ein Aushängeschild für das Burgenland. Die aufwändige, bis 2021 andauernde Sanierung durch die Landesimmobilien Burgenland GmbH (LIB) lässt das fast 800 Jahre alte, ehrwürdige Gemäuer in neuem Glanz erstrahlen – diese Verwandlung wurde auch international ausgezeichnet. Im Rahmen der zweijährig stattfindenden „Baumit Life Challenge“, bei der Europas schönste Fassade gekürt wird, ging das Projekt der LIB in der Kategorie „Historische Sanierung“ als Sieger hervor.

Nach knapp zweijähriger Umbauzeit und einer Investition von rund acht Millionen Euro wurde im Mai 2022 auch das Burghotel Schlaining wiedereröffnet. Das neue Erscheinungsbild „Tradition trifft Moderne“ hat begeistert. Kultur, Geschichte und Kunst treffen in Schlaining aufeinander, die Modernisierung des Burghotels soll ein weiterer Turbo für wachsende regionale Wertschöpfung sein.



Palastvilla in Bruckneudorf, Drohnenaufnahme
Foto: © Burgenland Archäologie

FUNDSTÄTTEN ERZÄHLEN GESCHICHTE: MASTERPLAN ARCHÄOLOGIE GEHT IN UMSETZUNG

Unter dem Titel „Masterplan Archäologie“ startete das Land Burgenland eine Initiative, in der das reichhaltige archäologische und historische Erbe des Burgenlandes im Mittelpunkt steht. Dabei werden kulturtouristische Stätten erschlossen und für interessierte Besucher:innen aufgearbeitet. Bis 2027 sollen bereits acht Flagship-Projekte umgesetzt werden.

Die Fundstätten von vielen historischen Ausstellungsstücken haben eine kulturhistorische und kulturtouristische Bedeutung, die im neuen Projekt aufgearbeitet werden soll. Für den Masterplan steht ein Investitionsrahmen von 15 Millionen Euro aus Landesmitteln, EU-Fördergeldern und weiteren Kooperationspartnern für den Zeitraum 2021 bis 2027 zur Verfügung. Damit sollen die Marke „Archäologie Burgenland“ etabliert, die Flagship-Projekte umgesetzt, die Anlage thematischer Trails sowie die Förderung weiterer Initiativen realisiert werden.

Im Rahmen des Projekts ist auch die Umsetzung und Errichtung von archäologischen Besucherzentren, Rastplätzen und Schauanlagen geplant. Zusätzlich sollen Partnerschaften mit archäotouristischen Institutionen im In- und Ausland etabliert werden, die einen Wissenstransfer gewährleisten und internationale Kooperationen im Bereich Kulturtourismus ermöglichen sollen. Ziel ist es, auf Basis qualitätsvoller, wissenschaftlicher Forschung die kulturtouristische



Der Blaudruck des Familienunternehmens Koó ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und zählt zum immateriellen Kulturerbe im Burgenland.
Foto: © Robert Kalb

Attraktivität des Burgenlandes durch die Inwertsetzung seiner Archäologie und Geschichte maßgeblich zu erhöhen.

Der Masterplan Archäologie wird kontinuierlich weiterentwickelt. In einem ersten Schritt wurden acht Flagship-Projekte definiert, die als archäologische Vorzeige-Projekte dienen sollen.

DAS IMMATERIELLE KULTURERBE IM BURGENLAND

Am 9. Juli 2009 trat in Österreich das Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes in Kraft. Seither wird als Bestandsaufnahme ein Nationales Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich erstellt, welches die Bandbreite des gelebten Kulturerbes in Österreich dokumentiert. Im Burgenland sind fünf Traditionen als immaterielles Kulturerbe registriert.

Blaudruck

Blaudruck ist ein Färbeverfahren für Gewebe aus Leinen oder Baumwolle, bei dem ein weißes Muster auf blauem

Grund entsteht. Dabei handelt es sich um einen Reserve-druck mit sogenannten Modeln, bei dem der Stoff mit einer Schutzmasse bedruckt und mit Indigo gefärbt wird. Die Tradition des Blaudrucks geht bis ins Altertum zurück.

100 JAHRE BLAUDRUCK KOÓ – 100 JAHRE BLAU GEMACHT

Beitrag von Joseph Koó

2021 feierte nicht nur das Burgenland seinen 100. Geburtstag, auch wir durften unser 100-jähriges Betriebsjubiläum begehen. Früher waren Indigo-Blaudruckstoffe Teil der Alltags- und Arbeitskleidung im Burgenland, heute ist unsere Werkstätte eine der letzten in Europa, wo nach alter traditioneller Technik gedruckt und mit natürlichem Indigo gefärbt wird.

Unser Betrieb ist ein Familienunternehmen in dritter Generation. Als der Großvater die Färberei 1921 erbaute, war er nicht der einzige. Im Burgenland gab es viele Blaufärber. „Fiata und Schurz“ waren fast in jedem Haushalt vertreten und Blaudruckstoffe Teil der Alltags- und Arbeitskleidung. Ab den 1950er und 1960er Jahren verdrängte die günstige Massenproduktion fast das aufwändige Handwerk. Die Eltern begannen ihre Produkte auf den Wochenmärkten anzupreisen und brachten so den Blaudruck auch durch wirtschaftlich schwierige Zeiten. Den Betrieb habe ich im

Jahre 2008 übernommen und betreibe diesen seither gemeinsam mit meiner Frau. Für uns lautet die Aufgabe, die Wurzeln nicht zu vergessen und das Handwerk gleichzeitig lebendig zu halten und neu zu interpretieren. Das Entwickeln eigener Modeln und Muster, die Kooperation mit Modeschulen und Designern ist ein wichtiges und kreatives Element unserer Arbeit. Eine Spezialität unseres Betriebes sind die Doppeldrucke, Stoffe die auf beiden Seiten unterschiedliche Muster aufweisen. Wäschewaschen war ja früher eine anstrengende Angelegenheit und so war es sehr nützlich, beide Seiten einer Schürze verwenden zu können.

Blaumachen, in die Mangel nehmen, sein blaues Wunder erleben – selbst auf unsere Alltagssprache hat das Handwerk abgefärbt. 2010 wurde der Original Burgenländische Indigo-Handblaudruck auf die UNESCO-Liste des „Immateriellen Kulturerbes in Österreich“ gesetzt. Seit 2018 zählt das Handwerk sogar zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit. 100 Jahre alt ist unsere Blaudruckerei und mit allen „Auf und Ab“ fast keinen einzigen Tag stillgestanden. Das Handwerk des Indigo-Blaudrucks erlebt wieder eine Renaissance und das freut uns natürlich.

Ofen- und Kaminmauerei im Burgenland

Heute sind offenes Feuer und Feuerkammern aus Industrieanlagen fast verschwunden. Energie kommt aus der Steckdose. Doch in der Mitte des 19. Jahrhunderts waren riesige gesetzte Öfen das Herz jeder Fabrik. England als Vorbild, hielt die Mechanisierung in der Herstellung von Papier, Brot, Waffen oder Dampfloks für die Eisenbahnen Einzug in Österreich.

Gesucht waren Ofen- und Kaminmaurer. Riesige Brennkammern waren zu bauen, die eine Leistung von über 1.200 Grad Celsius auf Dauer aushielten, dazu extrem hohe Kamine zum Kanalisieren und Kühlen der Abluft. Auf Wanderarbeit eingestellt entwickelten Maurerpartien, besonders aus den drei Dörfern Neutal, Ritzung und Sigless im Burgenland, Lösungen für diese neue Aufgabe. Sie brachten sich ihr Wissen gegenseitig bei und kontrollierten einander. Eine Qualitätssicherung, die beim exakten Behauen der feuerfesten Steine für den Ofen ebenso notwendig war wie beim Hochziehen der Kamine Stein für Stein, auf bis zu 150 Meter Höhe und mehr. Gewissenhaftigkeit, „genaues Augenmaß“ und ein Bewusstsein für Sicherheit und Gefahr waren Voraussetzungen dieses Berufs. 1960 gab es rund 7.000 solcher Maurer in Österreich (vgl. Immaterielles Kulturerbe in Österreich, Eintragungen 2020-2021, Österreichische UNESCO-Kommission, Wien, S. 39).

Roman – die Sprache der Burgenland-Roma

500 Jahre nachweisliche Geschichte im burgenländischen Raum zeichnen die Burgenland-Roma in spezieller Weise aus. Ihre Sprache, eine eigenständige Form des Romanes, wird ausschließlich im Burgenland gesprochen. Traumatisiert und in der Nachkriegszeit weiter benachteiligt, abgeschnitten von der Überlieferung durch fehlende Großeltern- und Elterngenerationen, bemühten sich die Überlebenden des Holocaust um möglichst unauffällige gesellschaftliche Integration. Die Sprache, als Stigma empfunden, drohte zu verschwinden.

Jede lebende Sprache ist Trägerin und Vermittlerin von kulturellem Wissen, so auch das Roman. Seinen in dieser Hinsicht unschätzbaren Wert erkannte Emmerich Gärtner-Horvath, Obmann des Vereins Roma Service. Ihm gelang es Mitte der 1990er Jahre mit wissenschaftlicher Unterstützung, Roman – die Betonung liegt auf der zweiten Silbe – zu verschriftlichen, für den Sprachunterricht pädagogisch aufzubereiten und damit seiner Volksgruppe die Muttersprache wiederzugeben (vgl. ebd. S. 83).

Stinatzter Hochzeit – Stinjačka svadba

Bei ihrer Ansiedlung im 16. Jahrhundert brachten Kroat:innen spezifische Elemente mit, die, mit regionalen Einflüssen, die Hochzeiten im südburgenländischen Ort Stinatz/Stinjaki zum Zeugnis transkultureller Beziehungen machten. Der Hochzeitsbrauch verbindet mündlich überlieferte Traditionen, wie den Stinatzter Dialekt und die Volkslieder, mit traditionellen Handwerkstechniken, wie die Herstellung der lokalen (Hochzeits-)Tracht. Dieser Brauch verdeutlicht die Identität der Gemeinschaft als Stinatzter Dorfbevölkerung sowie als Angehörige der kroatischen Volksgruppe. Das Stinatzter Hochzeitszeremoniell beginnt bereits in der Früh mit dem Abholen der Stačilo und anschließend der Posnašnica, die gemeinsam zuerst den Bräutigam und anschließend die Braut abholen und diese im gemeinschaftlichen Zug zum Trauungsort begleiten. Die Anwesenheit von Zuschauer:innen ist wichtig für das Ritual – sie formen das „Publikum“. Der Zug wird von einem Blasmusikensemble begleitet, das ihr Polka- und Walzerrepertoire zum Besten gibt. Im Anschluss an die Trauung eröffnet der „Tanz vor dem Gasthaus“ die Feierlichkeiten. Der Hochzeitsritus fungiert als Raum für das Sprechen der kroatischen Sprache, das Singen Stinatzter Lieder und das Tragen der Stinatzter-Tracht und trägt damit zum Selbstbewusstsein der kroatischen Minderheiten bei (vgl. ebd. S. 27).



Beim Neckenmarkter Fahnnenschwingen trifft sich der ganze Ort: Alles rund um die Tradition wird innerhalb der verantwortlichen Burschenschaft und der Gemeinde an die nächste Generation weitergegeben.
Foto: © Gemeinde Neckenmarkt

Neckenmarkter Fahnnenschwingen

Das Neckenmarkter Fahnnenschwingen wird vor allem am „Tag der Fahne“ oder „Umgangssonntag“, dem Sonntag nach dem Fronleichnamfest, aber auch bei anderen Feierlichkeiten in der Gemeinde Neckenmarkt seit Jahrhunderten abgehalten. Das Schwingen der Fahne erinnert an den Einsatz der Neckenmarkter Bauernmilizen im 30-jährigen Krieg und hat eine gemeinschaftsbildende Funktion im Ort. Die Erinnerung an das historische Ereignis wird in einer modernen Perspektive pazifistisch gedeutet und als Mahnruf gegen den Krieg gesehen. Das Wissen um die Durchführung und Technik des Schwingens, die Rollenverteilung wie auch die Aufrechterhaltung und Restaurierung der Tracht wird innerhalb der verantwortlichen Burschenschaft und Gemeinde von einer Generation an die nächste weitergegeben (vgl. Immaterielles Kulturerbe in Österreich, Eintragungen 2018-2019, Österreichische UNESCO-Kommission, Wien, S. 42).

VOLKSGRUPPEN IM FOKUS

Das neue „Haus der Volksgruppen Burgenland“, das in Oberwart entsteht, ist ein Jahrhundertprojekt: Es soll die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft an einem Platz vereinen und es steht für das Miteinander im Burgenland, wie kein anderer Bau in der Geschichte des Landes. Das Land Burgenland investiert dafür zwei Millionen Euro der Jubiläumsgabe des Bundes anlässlich „100 Jahre Burgenland“ exklusiv in dieses Haus.

Das „Haus der Volksgruppen Burgenland“ steht für einen Ort, der multikulturellen Begegnung, Offenheit und Dialog, der allen im Burgenland beheimateten autochthonen Volksgruppen offen stehen wird. Hier soll das intakte und harmonische Miteinander der burgenländischen Volksgruppen gelebt und sichtbar gemacht werden.

Im Jänner 2022 unterzeichneten das Land Burgenland, die Stadtgemeinde Oberwart, das Kroatische Kultur- und Dokumentationszentrum, der Kroatische Kulturverein im Burgenland, der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein, der Verein Roma Service, die Volkshochschule der Burgenländischen Ungarn, die Roma Volkshochschule sowie die Gästehäuser Burgenland einen gemeinsamen „Letter of Intent“ – und somit eine Absichtserklärung, Teil dieses Projektes zu sein.

Der Generalplaner für den Umbau des ehemaligen Städtischen Internats steht auch bereits fest. Im Herbst 2023 wird die Baustelle eingerichtet, 2025 soll das Haus von den Volksgruppen bezogen werden können. Das Land wird die Volksgruppen jährlich mit Mietkostenzuschüssen, Administration und Organisation in personeller Form unterstützen.

Eine Generalplanungs-Arbeitsgemeinschaft der Firmen Goebl Architecture ZT GmbH (Wien/Krems/Güttenbach-Pinkovac), Miyako Nairz Architects (MNA ZT KG) (Wien) und Bau & Architektur GmbH (Wolfau) ist aus dem europaweiten Ausschreibungsverfahren für den Umbau des früheren Städtischen Internats in Oberwart zum „Haus der Volksgruppen Burgenland“ als Bestbieter hervorgegangen.



Das „Haus der Volksgruppen Burgenland“ ist nicht nur ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung, es soll auch für alle Burgenländer:innen nutzbar sein. Zusätzlich zum öffentlich zugänglichen multifunktionellen Zentrum mit einem großen Veranstaltungssaal, Seminarräumen, Büros, Café und Bibliothek für die Volksgruppen der Kroaten, Ungarn und Roma wird zusätzlich ein Beherbergungsbetrieb mit 40 Zimmern entstehen, der wie der Veranstaltungssaal von der Landesholding-Tochtergesellschaft Gästehäuser Burgenland GmbH betrieben werden wird. Außerdem sind weitere 20 Wohneinheiten mit je 40 Quadratmetern Fläche als „Starter-Wohnungen“ geplant.



Ein Ort der Offenheit und des Dialogs: Das Haus der Volksgruppen Burgenland in Oberwart soll 2025 von den burgenländischen Volksgruppen bezogen werden.
Fotos: © ARGE Generalplanung

Die burgenländischen Volksgruppen

Sprachwissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass die Vorfahren der **burgenländischen Roma** aus Zentralindien über Persien nach Europa einwanderten. Erste Gruppen kamen im Gefolge der zurückkehrenden Kreuzfahrerheere im 13. Jahrhundert nach Europa. Die zweite große Zuwanderung erfolgte im Zuge der Türkenkriege ab dem 16. Jahrhundert.

Die Volksgruppe der Roma war stets Repressalien und Verfolgungen ausgesetzt. Unmittelbar nach dem „Anschluss“ Österreichs 1938 setzte die Verfolgung durch die Nationalsozialisten ein. Bis dahin gab es im Burgenland insgesamt 120 kleinere und größere Roma-Siedlungen, die von rund 8.500 Personen bewohnt wurden. Nur etwa 10% der Burgenland-Roma überlebten den Holocaust. 1993 erfolgte die Anerkennung als Volksgruppe. Derzeit leben rund 3.000 bis 3.500 Roma im Burgenland.

Der Ursprung der **ungarischen Volksgruppe** im Burgenland geht bereits auf das 10. und 12. Jahrhundert zurück: Damals wurden Ungarn als „Grenzwächter“ des ungarischen Königreichs im heutigen Burgenland angesiedelt. Anfang des 20. Jahrhunderts lagen die Sprachinseln der Ungarn um

Oberwart, Oberpullendorf und auf den Gutshöfen im Nordburgenland. Die Anerkennung der Burgenland-Ungarn als Volksgruppe erfolgte 1976. Betrug die ungarisch sprechende Bevölkerung bei der Volkszählung 1981 nur mehr 4.147 Personen (1,5 % der Bevölkerung), so stieg deren Anteil bei der letzten klassischen Volkszählung 2001 auf 4.704 Personen (1,8 %) geringfügig an.

Die Sprachgruppe der **burgenländischen Kroaten** siedelte sich im 16. Jahrhundert auf dem Gebiet des heutigen Burgenlandes an, als kroatische Bauern vor den herannahenden Türken flüchteten und von adeligen Grundherren aufgenommen wurden. Bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts wanderten rund 30.000 Kroaten in das „Burgenland“ ein, das entsprach ca. 30 % der Gesamtbevölkerung.

Gemäß der letzten Volkszählung 2001 gab es 29 Gemeinden mit mindestens 10% oder mehr als 300 Personen mit kroatischer Umgangssprache – den größten Anteil kroatisch sprechender Bevölkerung gibt es in Nikitsch, Klingenbach und Großwarasdorf. Heute gehören rund 30.000 Burgenländer:innen der kroatischen Volksgruppe an.

Nähere Infos zur Geschichte der Volksgruppen finden Sie im Historischen Atlas Burgenland.



Die Veranstalter des mikrofestival herbst.wort.lieder
Günter Schütter und Christian De Lellis
Foto: © zVg

10 JAHRE MIKROFESTIVAL HERBST.WORT.LIEDER

Beitrag von Günter Schütter

10 Jahre herbst.wort.lieder. Klein, aber gar nicht leise! Seit zehn Jahren gibt es das herbst.wort.lieder Festival in Pinkafeld. Gegründet wurde es 2012 von den beiden Pinkafeldern Günter Schütter und Christian De Lellis. Eine kleine einmalige Geschichte sollte es werden. Ziel der beiden Veranstalter war es, große Kunst im kleinen Rahmen zu präsentieren. Eine Art kulturelle Nahversorgung, genreübergreifend und mit Burgenlandbezug. Nach zehn Jahren kann man mit Recht behaupten, dass das Konzept sehr gut gelungen ist. Aus der einmaligen Geschichte wurde eine Dauerveranstaltung. Am Anfang wechselte der Veranstaltungsort. Letztendlich ist der Rathaussaal in Pinkafeld die fixe Heimat geworden.

Wichtig war den Veranstaltern auch immer, dass die Kultur im Burgenland eine Bühne bekommt. Von Literatur über Musik und Kabarett bis hin zur Bildenden Kunst konnten bekannte wie auch unbekannte burgenländische Künstler:innen begrüßt werden. Dabei standen die beiden Veranstalter Schütter und De Lellis auch immer wieder selbst auf der Bühne.

herbst.wort.lieder zählt zu den Highlights im jährlichen Kulturkalender. Wünschenswert wäre es, dass es viele solche Festivals gibt. Jeder Bezirk, jede Stadt und jeder Ort sollte ein eigenes Festival dieser Art haben. Es braucht einfach wieder mehr Bühnen für die Kultur im Allgemeinen. In der Karriere von Künstler:innen sind gerade die kleinen Bühnen

am wichtigsten. Und es sollten richtige Bühnen sein: mit richtiger Ton- und Lichtanlage unter professionellen Bedingungen. Dem Publikum wie auch den Künstler:innen muss Qualität in jede Richtung geboten werden. Dann kommen alle auch gerne und schauen sich auch Acts an, die sie vielleicht nicht kennen, dann aber lieben lernen.

Mit der Pandemie 2020 kam ein kleiner Einbruch und machte aber auch klar, dass das Leben ohne Kunst und Kultur nicht möglich ist. Wir brauchen das. Im kleinen wie im großen Rahmen. Kunst begeistert. Und genau darum geht es. Einfach zu einer Veranstaltung gehen und sich von Künstler:innen begeistern lassen. Das Kulturerlebnis bringt den Menschen Glücksgefühle. Das ist in der momentanen Zeit das Wichtigste und sollte auch Motor für die ganze Szene sein.

Das herbst.wort.lieder Festival soll auch in Zukunft weitergeführt werden – wenngleich in neuer Form. Wir danken dem Land Burgenland und der Stadtgemeinde Pinkafeld für die gute Zusammenarbeit und wünschen uns, dass diese in den nächsten Jahren auch bestehen bleibt und im Bereich der Struktur auch erweitert werden kann. Auf weitere zehn Jahre!

10 JAHRE BIBLIOTHEK LOCKENHAUS

Beitrag von Emmerich Gager

1958 wurde die Bibliothek der Pfarre Lockenhaus gegründet. Erste Leiterin war VS-Direktorin Maria Loibl. Nach anfänglich größeren Problemen fand 1975 eine Wiedereröffnung der Bücherei statt, die sich nach wie vor in einem etwa 30 m² großen Raum des Pfarrhofes befand. Traudl Tschida leitete zwar eine Reorganisation und Umstellung auf EDV ein, die Probleme, die sich durch die Raumsituation ergaben, blieben allerdings bestehen.

Im Frühjahr 2012 fanden sich einige Idealisten um die Büchereileiterin zusammen, um über die Zukunft einer Bibliothek in Lockenhaus zu diskutieren. Es ergaben sich zwei Möglichkeiten: Die Bibliothek zu schließen oder neu zu beginnen. Aber wie? Und vor allem wo?

Pfarrer Pratl war es, der dem damaligen Bibliotheksteam zwei Räume im Alten Kloster in der Klostersgasse 6 für den Bibliotheksbetrieb anbot, was mit großem Enthusiasmus angenommen wurde. Am 20. Oktober war es dann soweit: Mit einer Lesung von Thomas Glavanic und musikalischer Begleitung von Willi Frühwirth wurde die „Bibliothek Lockenhaus“ im Beisein einer großen Schar von Gästen eröffnet.



Die Verantwortlichen der Bibliothek Lockenhaus suchen immer neue Wege, um die Menschen auf die Bibliothek im Ort aufmerksam zu machen, so wie beim Projekt „PoeTrees“, bei dem Texte um die Bäume am Hauptplatz gewickelt wurden.
Foto: © Emmerich Gager

Die Finanzierung konnte bald auf solide Beine gestellt werden. Förderungen durch Bund, Land, Gemeinde, Pfarre und verschiedene Firmen ergänzten die Jahresbeiträge der LeserInnen. Gesucht wurden auch Veranstaltungen, mit denen die Bibliothek auch „Geld verdienen“ konnte. Eine solche Veranstaltung hat sich mit dem „Wein.Lese.Fest“ inzwischen etabliert. Die Idee von Traudl Horvath, eine alte Telefonzelle als „Bücherzelle“ aufzustellen, wurde schon 2013 verwirklicht. Sie wird sehr gut angenommen, sie ist ja im Gegensatz zur Bibliothek immer geöffnet. Es werden Bücher ausgeborgt, entnommen, aber auch hineingestellt.

Wir haben auch lange darüber nachgedacht, wie man das Thema „Bibliothek, Bücher, Lesen“ zu den Menschen bringen kann. Es reifte die Idee, eine Veranstaltung zu organisieren, bei der die Menschen nicht in die Bibliothek kommen „müssen“, sondern wo sozusagen die Bibliothek zu den Menschen kommt. 2014 wurde aus der Idee dann zum ersten Mal Wirklichkeit: „Lockenhaus.Liest“ war geboren und in die Realität umgesetzt. Die Großgemeinde Lockenhaus hat fünf Ortsteile: Lockenhaus, Langeck, Hammerteich, Hochstrass, Glashütten. Bei dieser Veranstaltung wird sozusagen in einem „Rundkurs“ in den Ortsteilen gelesen, vorgetragen oder erzählt und Gelegenheit geboten, darüber zu reden. Veranstaltungsorte sind Sportplätze, Gewerbebetriebe, Kirchen, Gasthäuser, Stadel und noch mehr. Auch diese Veranstaltung ist inzwischen zu einem jährlichen Fixpunkt im Juli geworden und lockt zahlreiche Besucher:innen an.

Die Bibliothek ist auch immer wieder bei den vom Land geförderten Aktionen dabei. So zum Beispiel beim Projekt „Buchstart Burgenland“, aber auch der Schulstart, bei dem die „berühmten“ Schultüten durch Buchtaschen und natürlich Bücher ersetzt werden, ist ein Fixpunkt. Autorenlesungen haben sich selbstverständlich als Angebot der Bibliothek bestens etabliert – eingeladen waren, um nur einige zu nennen, u.a. Clemens Berger, Theodora Bauer, Karin Ivancsics, Heinz Janisch, Katharina Janoska, Michael Köhlmeier, Willy Puchner, Susanne Scholl, Jutta Treiber.

Auch im öffentlichen Raum ist die Bibliothek immer wieder „zu finden“. Zum Anlass „500 Jahre Reformation“ suchten wir alte Türen und Türlin, auch von „Häusln“ und „Sauställen“, und „schlugen darauf verschiedene Thesen an“. Diese Objekte wurden auf dem Hauptplatz ausgestellt und anschließend zum Kauf angeboten. Auch die Idee der „PoeTrees“ wurde in die Tat umgesetzt: Bücher Texte, Hefte usw. wurden am Hauptplatz auf die Bäume gehängt, um die Baumstämme gewickelt, um so die Öffentlichkeit auf Texte, Sprache, Bücher und Lesen aufmerksam zu machen.

Am 4. November 2022 wurde anlässlich „10 Jahre Bibliothek Lockenhaus“ ein großes Fest gefeiert: Dieses bot ein Kinderprogramm mit Heinz Janisch, eine Vernissage mit Bildern von Manfred Leirer zum Thema „Horizonte“, eine musikalische Umrahmung der Gruppe Idemo und für den Höhepunkt des Tages sorgte die Lesung mit Michael Köhlmeier aus seinem Buch „Matou“.



Das picture on festival hat nach 20 Jahren Kultstatus erlangt und ist stetig gewachsen. Im burgenländischen Kulturkalender hat es alljährlich einen Fixplatz.
Foto: © Andreas Graf

Das Bibliotheksteam ist nicht mehr das gleiche wie vor zehn Jahren. Aber nach wie vor ist Traudl Tschida die Leiterin und 15 Personen mit unterschiedlichen Berufen und Fähigkeiten bilden ein Ganzes, in dem jede/r dort mittut, wo es am besten ist. Und so ist der Bibliothek mit ihrem Team zu wünschen, dass es noch mindestens weitere zehn Jahre so positiv weitergeht.

20 JAHRE PICTURE ON FESTIVAL

Beitrag von Clemens Schrammel

Als am 23. September 2000 bei den „pictureON Rockkonfrontationen“ das erste Mal die Gitarren regionaler Nachwuchsbands den ehemaligen Pfarrstadl beschallten, war noch nicht absehbar, dass das neugeborene Festival zum Fixpunkt der heimischen Kulturlandschaft werden sollte. Beschauliche 150 Gäste verirrt sich damals zum ersten ehrgeizigen Versuch, im Südburgenland ein Festival der verschiedenen Musikstile zu etablieren – initiiert und organisiert vom 1997 gegründeten Bildeiner Kulturverein KuKuK. Zwanzig Jahre später ist das Festival mittlerweile auf 3.000 Besucher:innen angewachsen und bereits Monate im Vorfeld restlos ausverkauft. Auf zwei Open-Air-Bühnen und mit vielfältigem Rahmenprogramm wird ein ganzes Wochenende lang das kleine Grenzdorf Bildein zur Festivalbühne.

Dabei bleibt das Festival seinem unkonventionellen Zugang zum Thema Musikfestival seit den Anfangsjahren treu: Der musikalische Stilmix quer durch alle Genres spricht unterschiedliche Publikumsschichten an, verbindet Generationen und ermöglicht musikalische Neuentdeckungen. Mit der Universalsprache Musik sollen „Grenzen“ überwunden und grenzüberschreitende Impulse gesetzt werden. Familiäres Flair mitten im Dorfzentrum und Förderung des regionalen Musiknachwuchses gehören ebenso zu den Grundsäulen wie die enge Zusammenarbeit mit lokalen Partner:innen, um regionale Wirtschaftskreisläufe und den Lebensraum Dorf zu stärken. Dabei setzt das ehrenamtliche Organisationsteam auf viel Liebe zum Detail und ständiges Weiterentwickeln.

Das Festival ist nicht am Reißbrett entstanden, sondern über viele Jahre kontinuierlich gewachsen: 2001 fand das Festival erstmals Open-Air im Pfarrhof statt, 2002 begann die Zusammenarbeit mit Ungarn, das picture on festival wurde Teil eines umfassenden EU-Projektes. 2004 konnte man mit den Leningrad Cowboys das erste „Sold Out“ vermelden, das Festival wurde vermehrt überregional wahrgenommen. Mit dem Ziel, das heimische Musikschafter ins Rampenlicht zu stellen, wurde 2010 das Programm um eine zweite Open-Air-Bühne im pittoresken Apfelgarten erweitert. 2012 feierte das unkonventionelle Lesungsprojekt „Anschiffen“ Premiere am Pinkastrand und ergänzt seitdem das Musikprogramm um performative Lesungen. Seit 2018 können

die Festivalbesucher:innen beim musikalischen Dorfspaziergang das ganze Dorf erkunden – von historischen Schauplätzen bis zu den Direktvermarkter:innen. Ein umfassendes und in den letzten Jahren stark ausgebauten Umweltkonzept hilft dabei, das Festival möglichst nachhaltig und umweltschonend durchzuführen. In den letzten zwanzig Jahren waren rund 400 Bands aus über 20 Ländern in Bildein zu sehen. Zu den Highlights zählen sowohl internationale Größen wie Jimmy Cliff, Uriah Heep, NOFX, Sum 41, Wir Sind Helden, Soulfly, Papa Roach oder Colosseum als auch nationale Aushängeschilder – von Kurt Ostbahn, Hallucination Company bis zu Bilderbuch.

Das ursprünglich für 2020 geplante 20-jährige Jubiläum konnte pandemiebedingt erst 2022 nachgeholt werden. Ein ausverkauftes Festival mitten im Dorfszentrum, ein großer österreichischer Überraschungs-Headliner und eine liebevolle Premiere beim Literaturprojekt „Anschiffen“ sorgten dabei für einen würdigen Rahmen. 3.000 Gäste und über 400 ehrenamtliche Helfer:innen, ohne die die Durchführung des Festivals nicht möglich gewesen wäre, feierten das zwanzigjährige Festivalbestehen dabei euphorisch nach. In bester Festivalmanier war das musikalische Programm dabei wieder kunterbunt gemixt: Namhafte internationale Acts wie Marla Glen, Anti-Flag, The Subways oder New Model Army hatten in Bildein gleichermaßen Platz wie heimische Musikerperlen. Und weil zu einer guten Geburtstagsfeier auch eine Überraschung gehört, wurde der Samstags-Headliner bis zum Schluss geheim gehalten: Die österreichischen Vorzeigerocker Wanda setzten den krönenden Schlusspunkt eines durchgängig gelungenen Festivalwochenendes. Davor kam es beim schrägsten Literaturprojekt des Landes zu einem geschichtsträchtigen Moment: Der Lesungs-Intendant Christoph F. Krutzler und Johanna gaben sich am Pinkstrand standesamtlich das Ja-Wort. Möge die (Festival-)Liebe ewig halten!

20 JAHRE ÖSTERREICHISCHES MUSEUMSGÜTESIEGEL

Beitrag von Gert Polster

Das Österreichische Museumsgütesiegel wurde vor 20 Jahren zur Qualitätssicherung der breitgefächerten österreichischen Museumslandschaft von den beiden Trägerverbänden ICOM Österreich und dem Museumsbund Österreich initiiert und setzt sich für innovative, inklusive und ethische Museumsarbeit ein. Seit der Gründung des Österreichi-



Das Landesmuseum Burgenland, vertreten durch Gert Polster und Margit Fröhlich, erhielt mittlerweile zum vierten Mal das Museumsgütesiegel.
Foto: © HUDE Pho

schen Museumsgütesiegels 2002 bewertet eine unabhängig und ehrenamtlich tätige Jury alle einreichenden Museen und unterstützt diese durch Beratungsarbeit vor Ort. Die sechsköpfige Jury setzt sich aus einem wechselnden Expert:innen-Team von ICOM Österreich und Museumsbund Österreich zusammen.

Das Österreichische Museumsgütesiegel weist somit besonders qualitätsvolle und ausgezeichnete Museumsarbeit aus. Die Verleihung des Österreichischen Museumsgütesiegels ist ein öffentlicher Nachweis, dass die jeweiligen Museen Verantwortung zur Bewahrung des kulturellen Erbes übernehmen, die *Ethischen Richtlinien für Museen* von ICOM anerkennen und danach handeln sowie dafür sorgen, den Besucher:innen ein herausragendes Museumserlebnis zu bieten. Verliehen werden die Gütesiegel traditionell im Rahmen des jährlich stattfindenden Österreichischen Museumstages und sind fünf Jahre gültig. Nach Ablauf dieser Frist kann um Verlängerung angesucht werden. Beim 33. Österreichischen Museumstag am 12. Oktober 2022 in Klagenfurt konnten sich 39 Institutionen über eine Neuverleihung oder Verlängerung freuen. Darunter befand sich das Landesmuseum Burgenland, das seine mittlerweile vierte Verleihung erhielt.

Österreichweit tragen im Jahr 2022 303 Museen das Museumsgütesiegel. Darunter befinden sich neben dem Landesmuseum Burgenland das Dorfmuseum Mönchhof, das burgenländische geschichte(n)haus, das Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf, das Landtechnik-Museum Burgenland, das muba – museum für baukultur neutral, das Haydn Haus Eisenstadt, das Schloss Lackenbach, die Burg Forchtenstein, das Schloss Esterházy, das Liszt Haus Raiding und das Museum Oberschützen. Insgesamt haben zwölf Museen im Burgenland die begehrte Plakette in den letzten 20 Jahren (wieder)verliehen bekommen.



Bei der „30iger Feier“ von „edition lex liszt 12“: Landtagsabgeordneter Christian Dax, Annemarie Klinger, Nationalrat Christian Drobits, Bürgermeister Georg Rosner, Karin Ivancsics, Jubilar Horst Horvath, Landesrat Leonhard Schneemann, Jakob Michael Perschy, Vizebürgermeister Michael Leitgeb, Landtagsabgeordneter Wolfgang Spitzmüller und Katharina Höller (v.l.).
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

30 JAHRE VERLAGSHAUS „EDITION LEX LISZT 12“

Beitrag von Horst Horvath

Die Bilanz des 1992 gegründeten burgenländischen Verlagshauses „edition lex liszt 12“ kann sich sehen lassen: 359 Veröffentlichungen von 212 Autorinnen und Autoren in 30 Jahren.

Im Mittelpunkt steht immer das Burgenland – die Literat:innen kommen aus dem Burgenland und/oder widmen sich einem Thema mit Burgenlandbezug. Vom Roman bis zum Kinderbuch, von Lyrik bis Zeitgeschichte: *Das Oberwarther Verlagshaus edition lex liszt 12 rund um Horst Horvath hat in den vergangenen drei Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer lebendigen Literatur- und Kulturszene im Burgenland geleistet*, so der Laudator Dr. Jakob Perschy, Leiter des Referates Landesbibliothek. Auch jungen Autor:innen öffnet der Verlag die Türen.

Der Bogen des burgenlandspezifischen Programmes spannt sich von Werken zeitgenössischer Schriftsteller:innen über Sachbücher, die sich wichtigen gesellschaftspolitischen Themen, der Aufarbeitung burgenländischer Zeitgeschichte sowie den Volksgruppen und verschiedenen Konfessionen des Burgenlandes widmen, bis hin zu Kunstbänden heimischer bildender Künstler:innen sowie ausgewählten Kinderbüchern, Hörbüchern, CD- und DVD-Produktionen. Die edition lex liszt 12 durfte für ihre Publikationen Auszeich-

nungen entgegennehmen: im Jahr 2011 den Bruno-Kreisky-Preis für besondere verlegerische Leistungen, 2012 den Regionalitätspreis Burgenland in der Kategorie Kunst-Kultur-Brauchtum und 2017 den Würdigungspreis der Burgenland-Stiftung Theodor Kery. Viele der Autor:innen, die in der edition lex liszt 12 publizieren, sind preisgekrönt und über die Landesgrenzen hinaus bekannt, für andere wurde der Verlag zum Sprungbrett ihrer literarischen Karriere.

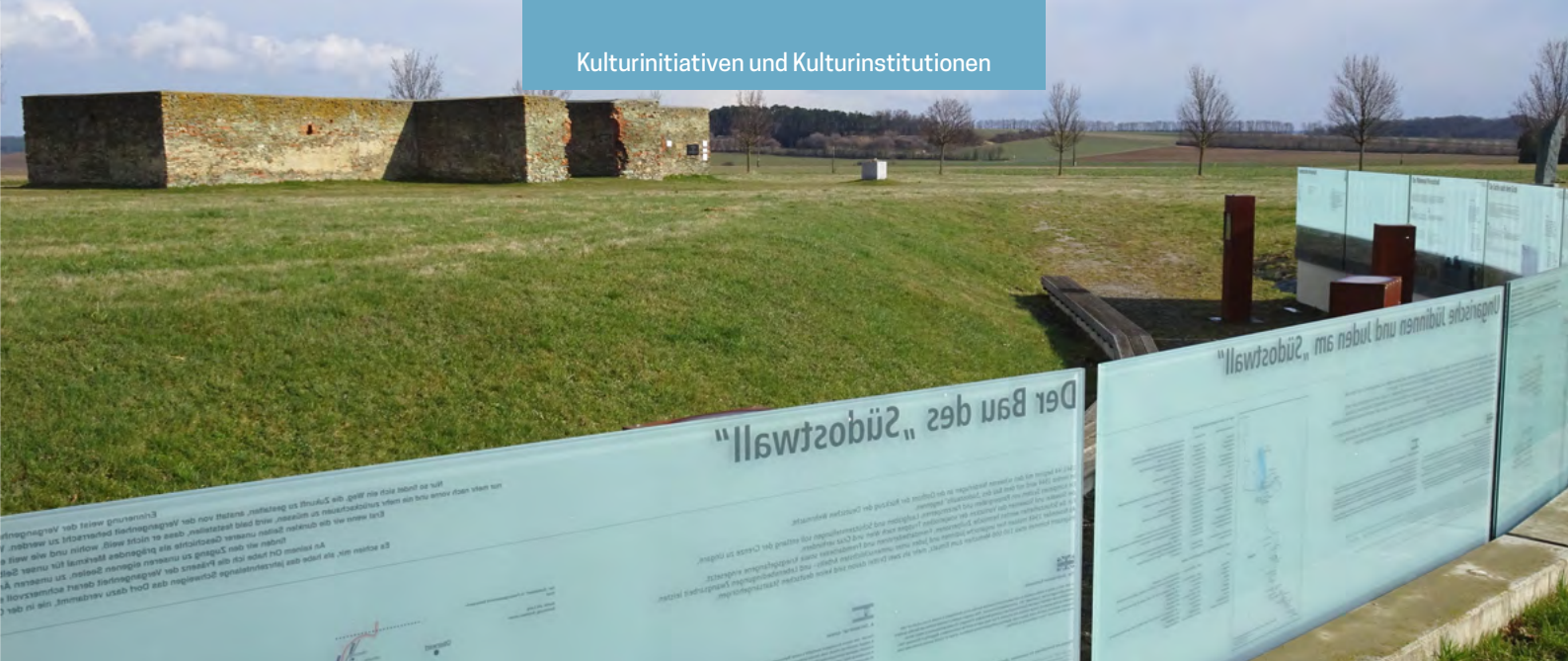
Weitere Informationen zum Verlag finden Sie auf der Homepage www.lexliszt12.at.

30 JAHRE RECHNITZER FLÜCHTLINGS- UND GEDENKINITIATIVE RE.F.U.G.I.U.S.

Beitrag von Horst Horvath

Das Burgenland wurde, bedingt durch seine Grenzlage zu Ungarn, in der Endphase der NS-Zeit zu einem Schauplatz extremer Erniedrigungen und Gräueltaten an ungarisch-jüdischen Zwangsarbeiterinnen und -arbeitern.

In Rechnitz fand wenige Tage vor Kriegsende ein Massaker unter besonders grausamen Umständen statt. An die 1.000 ungarische Jüdinnen und Juden wurden vom Lager Kőszeg/Güns (Ungarn) mit der Eisenbahn über die Grenze in den kleinen Ort Burg transportiert. 200 kranke, für den Arbeits-



Der Verein RE.F.U.G.I.U.S. will den Kreuzstadl als lebendiges Mahnmahl erhalten. Veranstaltungen wie Symposien, Konzerte und Ausstellungen sollen zur Wachsamkeit aufrufen. Der Informationsbereich wurde 2012 eröffnet.
Foto: © Walter Reiss

einsatz zu schwache, Männer brachte man einige Kilometer zurück zum Bahnhof Rechnitz. Am Abend desselben Tages fand im Schloss Batthyány in Rechnitz ein NSDAP-Kameradschaftsfest statt, bei dem 40 bis 50 Personen anwesend gewesen sein dürften. Laut Zeugenaussagen erhielt der NSDAP-Ortsgruppenleiter Franz Podezin einen Anruf, woraufhin er 15 Männer bewaffnen ließ. Diese Gruppe machte sich vom Schloss aus auf den Weg in die Nähe des sogenannten Kreuzstadls, wohin in der Zwischenzeit die völlig erschöpften Juden gebracht worden waren. Dort ermordeten sie nach Mitternacht 180 Menschen. Danach kehrten sie ins Schloss zurück, um weiter zu feiern.

Bereits im April 1945 ordnete die sowjetische Besatzungsbehörde die Öffnung des Massengraves an. Es wurde ein Protokoll der Gräberöffnung erstellt, die Toten wurden aber nicht umgebettet. Im Frühjahr 1946 wurde das Grab im Zuge der Voruntersuchungen zum Volksgerichtsprozess Rechnitz I neuerlich geöffnet. Bei der Exhumierung war der Rechnitzer Arzt zugegen. Nachdem dieser die Toten begutachtet hatte, wurde das Grab wieder zugeschaufelt und somit der Prozess des Verdrängens und Vergessens gestartet.

Erst Mitte der 1980er Jahre begann eine neue Generation, unter dem Eindruck der „Waldheimaffäre“, Fragen nach der Verantwortung und Beteiligung der Österreicher:innen an den Verbrechen des Zweiten Weltkrieges und am Holocaust zu stellen. Auch im Burgenland entstanden rund um jene Personen, die später den Verein RE.F.U.G.I.U.S. gründeten, erste Aktionen für ein Mahnmahl beim Kreuzstadl. Gleichzeitig begann die Suche, jene Stelle, an der die Ermordeten verscharrt worden waren, zu lokalisieren, um den Toten eine würdige Grabstätte zu geben. Seither gab es zahlreiche Versuche, die bisher alle erfolglos geblieben sind.

1991 formierte sich die Kreuzstadlinitiative, um an die Gräueltaten der Naziherrschaft und die Ermordung von 180 ungarischen jüdischen Zwangsarbeitern beim Kreuzstadl im März 1945 in Rechnitz zu erinnern. 1992 entstand daraus der Verein RE.F.U.G.I.U.S., 1993 wurde der Kreuzstadl aus Privatmitteln angekauft und im Rahmen einer Gedenkfeier dem Bundesverband der israelitischen Kultusgemeinden als Ort des Gedenkens und Mahnens übergeben. Am 26. März 1995 fand, anlässlich des 50. Jahrestages des Massakers, beim Kreuzstadl erstmals eine Gedenkveranstaltung mit der Enthüllung eines Gedenksteines von Karl Prantl statt. Damit wurde die Tradition des jährlichen Gedenkens an die Opfer des Kreuzstadlmassakers begründet.

Der Verein RE.F.U.G.I.U.S. bemüht sich seither, dieses Mahnmahl als lebendiges Mahnmahl zu erhalten, indem rund um die Gedenkfeiern eine große Anzahl von Veranstaltungen wie Benefizkonzerte, Ausstellungen und jährliche Symposien durchgeführt werden. Diese sollen zur Wachsamkeit gegenüber antidemokratischen und rassistischen Strömungen aufrufen.

Im Jahr 2000 erweiterte RE.F.U.G.I.U.S. das Areal des Kreuzstadls durch einen weiteren Grundstücksankauf. 2001 wurde das Gelände mit Ahornbäumen umfriedet und im Rahmen der Gedenkfeier der Öffentlichkeit präsentiert. Nun entstand auch die Idee eines „Museums“, das allen Opfern des Südostwallbaus gewidmet sein sollte. 2012 konnte schließlich dieser neue Informationsbereich – nach 20 Jahren RE.F.U.G.I.U.S. – eröffnet werden. Ermöglicht wurde das durch die finanzielle Unterstützung des Landes Burgenland, des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und durch viele private Spender:innen sowie durch zahlreiche Sachspenden.

Der neue Informationsbereich dokumentiert auf Schautafeln, durch Videozeugnisse und Objekte, wie es dazu kam, dass 1944/45 Zivilpersonen, Fremdarbeiter:innen und Zwangsarbeiter:innen zum Bau der Militärstellung „Südostwall“ gezwungen wurden. Für Zehntausende unter ihnen bedeutete das Qual und Ermordung beim Bau oder auf den Todesmärschen Richtung KZ Mauthausen.

Die Gedenkstätte Kreuzstadl erinnert an dieses Geschehen, das sich so in Rechnitz und an vielen anderen Orten zugetragen hat. RE.F.U.G.I.U.S. will mit der Gedenkstätte als Lernort, Erinnerungsort und Begegnungsort die Botschaft hinaustragen: *Nur das Erinnerte, nicht das Vergessene, lässt uns lernen. Wir alle gestalten Geschichte, die Geschichte formt uns. Suchen wir Antwort auf Geschehenes, tragen wir Verantwortung für die Zukunft.*

In den 30 Jahren der Vereinsgeschichte hat RE.F.U.G.I.U.S. zahlreiche Gedenkfeiern organisiert und Symposien abgehalten. Seit 2010 wird auch das Projekt „Erinnerungszeichen“ – Pflegemaßnahmen in den Jüdischen Friedhöfen im Rahmen eines arbeitsmarktpolitischen Projektes – durchgeführt. Die Erhaltung und Belebung der Gedenkstätte ist allerdings Schwerpunkt der Vereinsarbeit. Und die Hauptaufgabe sieht RE.F.U.G.I.U.S. darin, dafür zu sorgen, dass die Suche nach den Opfern solange weitergeht, bis ihnen eine würdige Grabstätte gegeben werden kann.

EIN „ORT DER VERANTWORTUNG“: DAS NS-„ANSCHLUSSDENKMAL“ VON OBERSCHÜTZEN

Beitrag von Ursula Mindler-Steiner

Im Schulort Oberschützen befindet sich ein sogenanntes „Anschlussdenkmal“ – „das manifestierte Symbol der Nazi-herrschaft in der Region“ (Wolfgang A. Horwath).

Es wurde auf einer Anhöhe am Ortsrand 1938/39 anlässlich des „Anschlusses“ an NS-Deutschland unter Mitwirkung der lokalen Bevölkerung, insbesondere der Jugend, errichtet: ein weiträumiger, viereckiger Säulenhof, in dem sich acht Feuerpylonen mit Feuerschalen befanden. In der Mitte thronte auf einem Sockel ein vergoldeter Hoheitsadler, in den Fängen ein Hakenkreuz. Der Sockel trug die Inschrift „Ein Volk! Ein Reich! Ein Führer!“ Bis heute gilt der Bau als größtes nationalsozialistisches Denkmal seiner Art in Österreich.

(Ver-)Schweigen und Tabuisierung

Das Denkmal ist noch in seiner ursprünglichen Form erhalten, jedoch wurden NS-spezifische Teile (Adler, Feuerpylonen, Inschrift) nach dem Zweiten Weltkrieg entfernt. Es blieb jahrzehntelang ohne jegliche Kontextualisierung, sodass sein ursprünglicher Erbauungsgrund für Außenstehende nicht erkennbar war. Die Zeit zwischen Kriegsende und den 1980er Jahren war von (Ver-)Schweigen und Tabuisierung geprägt. Oberschützen, das in zeitgenössischen Quellen auch als „nationalsozialistische Hochburg“ bezeichnet wurde, konnte/wollte sich lange Zeit seiner nationalsozialistischen Vergangenheit nicht stellen, was wiederum das Image des Ortes als „Nazi-Nest“ festigte. Auf das Denkmal angesprochen, gingen Teile der Bevölkerung reflexartig in eine Abwehr- und Verteidigungshaltung. *Ich glaube, im Großen und Ganzen hat das Denkmal Oberschützen pauschal belastet. Man hatte kein Verständnis für neugierige Fragen von außen...*, analysierte Christoph Tepperberg (in: Mindler-Steiner Ursula / Reiss Walter [Hg.], „Darüber reden...“. Das „Anschlussdenkmal“ von Oberschützen, Oberwart 2021, S. 173).

„Mahnmal gegen Gewalt und Rassismus“

Bis heute befindet sich das Denkmal, das auf mehreren Parzellen steht, in Privateigentum. 1995 erfolgte durch die Gemeinde eine Umdeutung in ein „Mahnmal gegen Gewalt und Rassismus“, und es wurde ihr 1997 gestattet, eine entsprechende Tafel am Denkmal anzubringen. Der Umgang mit dem Denkmal blieb jedoch umstritten. Erst im Jahre 2016 wurde es unter Denkmalschutz gestellt, und im selben Jahr ließen sich die Eigentümer:innen überzeugen, das Areal für 30 Jahre an die Gemeinde zu verpachten. Das Bauwerk wurde 2018/19 in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt saniert, und 2018 richtete Bürgermeister Hans Unger eine eigene „Arbeitsgruppe Denkmäler“ ein.

„Erbe, das prägt“: Umsetzung eines EU-LEADER-Projekts

Die Autorin wurde gebeten, ein Projekt zum „Anschlussdenkmal“ zu konzipieren, das dazu beitragen sollte, die lokalen Anspannungen in Bezug auf die Denkmalsdiskussion abzubauen. 2019 wurde es möglich, mit finanzieller Unterstützung von Gemeinde, Land, Bund und EU dieses Projekt zu verwirklichen, das Ende 2022 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Das EU-LEADER-Projekt argumentierte, dass das „Anschlussdenkmal“ – ob man will oder nicht – Teil des kulturellen Erbes der Region ist, so wie die Geschichte

des Nationalsozialismus Teil der Geschichte der Region ist. Als Beteiligungsprojekt wurde angestrebt, die Bevölkerung einzubinden und Bewusstsein für die Widersprüchlichkeit von kulturellem Erbe in der Region zu schaffen. Dadurch sollte dieses „Erbe, das prägt“, trotz bzw. gerade wegen seiner NS-Vergangenheit zukunftsfähig gestaltet werden.

„Darüber reden...“

Das Projekt sah es als zentral an, jegliche Form von Tabuisierungen zu bekämpfen. Daher basierte es auf den Grundprinzipien Transparenz, Zugänglichkeit (niederschwellige Angebote) und Dialog. Dies bezog sich vor allem auf eine breite Einbindung der Öffentlichkeit. Erstens war diese zur aktiven Beteiligung aufgefordert: Unter dem Motto „Darüber reden“ sollte ein Meinungsaustausch initiiert werden. Durch die Diskussion, den Austausch von Meinungen und Gedanken, sollte der Druck, der sich seit Jahrzehnten aufgebaut hatte, abgebaut werden. Jede und jeder war dazu eingeladen – und „sagbar“ war alles (sofern es nicht gegen geltendes Recht verstieß). Es ging explizit nicht um eine Harmonisierung der Meinungen, sondern um das Aufzeigen der Vielfalt an persönlichen Zugängen und Meinungen. In diesem Kontext ist auch die Metallbox zu sehen, welche sich bis heute vor dem Denkmal befindet und in welcher ein Gästebuch verwahrt ist. Sie stellt sozusagen das „niederschwelligste“ Angebot des Projektes dar: Alle Besucher:innen des Denkmals sind herzlich eingeladen, ihre Meinung bzw. ihre Gedanken in dem Gästebuch festzuhalten.

Transparenz und Öffentlichkeit

Zweitens wurde die Öffentlichkeit auch über alle geplanten sowie durchgeführten Projektschritte auf dem Laufenden gehalten: über Presseaussendungen, Postwurfsendungen und insbesondere über die Gemeindezeitung sowie über eine eigens eingerichtete Projektwebseite. Sämtliches Material, das im Laufe des Projektes gesammelt wurde, findet sich nun außerdem im Gemeindearchiv – aufbewahrt für zukünftige Generationen.

Denk-, Informations- und Lernort

Eine wichtige Projektmaßnahme bezog sich auf die Erschließung des Raums vor dem Denkmal als Denk-, Informations- und Lernort. Es wurden von Andreas Lehner mehrere Entwürfe für eine mögliche Gestaltung erstellt und in einem mehrstufigen Verfahren unter anderem öffentlich diskutiert (das Protokoll ist auf der Webseite abrufbar). In sämtlichen Gremien konnte sich derselbe Entwurf durchsetzen (Gestal-



„Anschlussdenkmal“ von Oberschützen, NS-Zeit
Foto: © Gemeinde Oberschützen



„Anschlussdenkmal“ von Oberschützen, 2021
Foto: © Gemeinde Oberschützen

tung: Andreas Lehner, Text: Ursula Mindler-Steiner; Übersetzungen: Englisch, Ungarisch, Romanes). Dieser wurde im Gemeinderat auch formal beschlossen. Es ist zu hoffen, dass es bald zu einer Realisierung des Entwurfes kommen kann.

Science to Public: Arbeitsgruppen und Publikationen

Basierend auf wissenschaftlicher Expertise, aber in verständlicher Sprache entstanden im Rahmen des Projektes vier verschiedene, kostenlos erhältliche Publikationen, welche über die Gemeinde bezogen werden können und die (bis auf eine) ferner auf der Projektwebseite kostenlos heruntergeladen werden können: ein allgemeiner Informationsflyer,



Das ACP-Team bei der 40 Jahre Feier.
Foto: © Andi Bruckner

ein Buch zum Oral-History-Teilprojekt „Darüber reden...“, ein Buch zu gestalterischen und künstlerischen Auseinandersetzungen mit dem Denkmal sowie Unterrichtsmaterialien.

Letztere wurden von Lehrer:innen im Rahmen einer eigenen Arbeitsgruppe erarbeitet. Die Publikationen wurden auch allen öffentlichen Bibliotheken des Landes zugestellt; das „Darüber Reden“-Buch wurde ferner an alle Gemeindeämter des Bezirks Oberwart sowie an die Landesregierung und alle Landtagsabgeordneten gesandt und allen Haushalten der Gemeinde Oberschützen zur Verfügung gestellt. So sollten die Projektergebnisse aktiv und direkt der Öffentlichkeit nähergebracht werden.

„Ort der Verantwortung“

In einem nächsten Schritt geht es nun an die Umsetzung des gestalterischen Entwurfs für das Areal vor dem Denkmal. Dafür müssen noch Drittmittel eingeworben werden – angedacht ist jedenfalls eine Erschließung des Platzes noch 2023.

Die Gemeinde Oberschützen ist bestrebt, die Geschichte des Denkmals als „Ort der Verantwortung“ (Juliane Nagiller,

2021) kritisch präsent zu halten. Dazu hat das „Anschlussdenkmal“-Projekt einen ersten Beitrag geleistet. Es gilt jedoch zu bedenken, dass das Denkmal für viele Menschen immer noch ein schwieriges und sensibles Thema darstellt. Dies ist zu respektieren. Umso wichtiger ist es aber auch, dass offen darüber gesprochen wird, sodass jegliche möglichen Tabuisierungen schon im Keim erstickt werden. Der Grundstein dafür wurde gelegt – nun liegt es an uns allen, dafür zu sorgen, dass sich nicht erneut ein Teppich des Schweigens und der Abwehr über den Ort und seine Geschichte legt. Denn, wie es Helmut Bieler formulierte: *Die Zukunft des Erinnerns – wie auch die Gegenwart des Erinnerns – ist eine Angelegenheit von uns selbst, von jeder und jedem einzelnen. Niemand kann sie uns abnehmen! Diese Zukunft lebt durch uns!*

40 JAHRE ÖSTERREICHISCHES FRIEDENZENTRUM

Beitrag von Moritz Ehrmann

Das Österreichische Friedenszentrum wurde 1982 vom damaligen burgenländischen Kulturlandesrat, Dr. Gerald Mader, und der damaligen Wissenschaftsministerin, Hertha

Firnberg, mit der Überlegung gegründet, was Kulturpolitik in Zeiten des Kalten Kriegs und in einer Region, welche am scheinbaren Ende von Europa lag, zum Abbau des Ost-West-Konfliktes beitragen könnte. Burg Schlaining im Südburgenland wurde Sitz und Wahrzeichen des Österreichischen Friedenszentrum.

Die ersten zehn Jahre seines Bestehens konzentrierte sich die Tätigkeit auf Forschen, Publizieren und damit einhergehend das Abhalten von wissenschaftlichen Konferenzen. Bereits im September 1987 ernannte der damalige UN-Generalsekretär, Xavier Pérez de Cuellar, das Österreichische Friedenszentrum zum „Peace Messenger“.

Anfang der 1990er Jahre, angeregt vom Krieg im ehemaligen Jugoslawien, wurde das weltweit erste Trainingsprogramm für zivile Fachkräfte in Krisengebieten vom Österreichischen Friedenszentrum angeboten. 1995 erhielt es den UNESCO-Friedenspreis. In den 2000er Jahren setzte man mit Etablierung der Friedenspädagogik einen wichtigen Schritt für eine konfliktlösungsorientierte Generation von morgen.

2009 wurde Schlaining mit dem Einzug von Sadakos Kranich zur Friedenstadt. Das Symbol ist seither Teil des Logos des Österreichischen Friedenszentrums. Seit 2020 baut es seine zentrale Rolle als Friedenstifter mit Konfliktbearbeitungsprojekten im Irak, in Libyen oder im Sudan aus.

2022, das Jahr, in dem das Österreichische Friedenszentrum sein 40-jähriges Bestehen feierte, hat jedoch gezeigt, dass Großmachtkonflikte aktueller sind, denn je und Krieg auch in Europa nicht der Vergangenheit angehört. Eine Rückkehr zum Status Quo Ante ist kaum mehr vorstellbar. Auch Friedensarbeit muss neu gedacht werden.

Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten zwischen 3. und 5. Oktober eine Fachkonferenz mit dem Titel „Friedensarbeit in Transformation“ rund um Frieden und Sicherheit in Europa veranstaltet, wobei Zusammenhänge zwischen Klimakrise, digitalen Technologien, Konflikt und Frieden im Vordergrund standen.

Die Jubiläumskonferenz bündelte im Sinne einer Neuausrichtung des Österreichischen Friedenszentrums, welches sich seitdem Austrian Centre for Peace (ACP) nennt, Ansätze der bisherigen State of Peace Konferenz und Sommerakademie in einem neuen Format, das im Jahr 2023 mit dem Austrian Forum for Peace nochmals ausgeweitet wird.

40 JAHRE KUGA

Beitrag von Gerlinde Stern-Pauer

Die KUGA- Kulturvereinigung/Kulturna zadruga beging das Jubiläumsjahr 2022 mit einer Reihe von Veranstaltungen. Der Jubiläumscoatisada mit Musikhlights und Mitgliederempfang folgte die Jubiläumsausstellung. Bei der von Manfred Leirer kuratierten Ausstellung stellten 40 Künstler:innen, die in der KUGA bereits ausgestellt hatten, ein Werk zur Verfügung. Neben den Veranstaltungshöhepunkten schenkte die KUGA sich und ihren Fans eine Dokumentation in Buchform – *die KULTURNA ZADRUGA DOKUMENTACIJA II | KULTURVEREINIGUNG DOKUMENTATION II (2022)*.

Es war ein Aufbruch

1982. Eine Gruppe von jungen Menschen aus Großwarasdorf und Umgebung verbrachte viel Zeit miteinander. *Lange durchdiskutierte, durchgetrunkene und durchgerauchte (damals durfte man das noch) Nächte, oft sehr leidenschaftlich. Es war ein Aufbruch – man träumte auch einen Traum von einer anderen Kultur im Dorf. Der Traum verdichtete sich, einige Menschen dachten größer, glaubten an die Möglichkeit. Leidenschaftlich, mit viel Geschick überzeugten sie Politiker:innen, Beamte:innen von der Notwendigkeit ein nicht nur kroatisches Kulturzentrum in Großwarasdorf zu errichten*, erinnert sich KUGA-Architekt Rudolf Szedenik.

Mangelndes Kulturangebot und Dorfsterben

Am Anfang standen vor allem das mangelnde Kulturangebot und die hohe Abwanderung aus der Region. Die oben Erwähnten wollten dem Dorfsterben und dem Sprachverlust nicht tatenlos zusehen. Die Defizite zu beheben, die schleichende Assimilation zu stoppen und die Region lebenswerter zu gestalten, waren – und sind nach wie vor – die Hauptanliegen der KUGA. Es wurde ein Verein gegründet und die alte Schule von der Pfarrgemeinde gemietet. Vorträge, Diskussionen, Lesungen, Ausstellungen, Erwachsenenbildung, Volksmusik, Rock, Jazz, Tanz, Performance, Theater, Kabaretts ... und vor allem viele Angebote für Kinder und Jugendliche. In Deutsch und Kroatisch. Wer in die KUGA kam und kommt erlebt sprachliche und kulturelle Vielfalt. In den ersten Jahren bildeten sich die Konturen der KUGA heraus – mit Ecken und Kanten.

Krisenstimmung

Dezember 1988. Wenige Tage vor Weihnachten erreichte ein bischöfliches Anwaltsschreiben die KUGA. Der Bischofshof



Zum 15-jährigen Jubiläum der KUGA im Jahr 1997 wurde die alte Schule saniert und modernisiert und der zugebaute große Veranstaltungssaal in Betrieb genommen.
Foto: © KUGA

wollte den Vertrag, den die örtliche katholische Kirche mit der KUGA abgeschlossen hatte, wegen eines Formalfehlers kippen. In den nächsten Wochen und Monaten unterstützte eine Welle der Solidarität die KUGA nicht nur moralisch, sondern stärkte sie auch. 2004 war es schlussendlich möglich, die alte Schule zu erwerben. Das Bischöfliche Ordinariat gestattete der Pfarre Großwarasdorf den Verkauf der alten Schule an die KUGA. Die KUGA verpflichtete sich ihrerseits dazu, ein multifunktionales Kulturzentrum für die gesamte Region zu schaffen. Diese Regelung wurde durch Bischof Dr. Paul Iby und Pfarrer Mag. Thomas Krojer sowie dem Pfarrgemeinderat ermöglicht. Finanzielle Unterstützung kam von der Burgenländischen Landesregierung und dem Bundeskanzleramt.

EU, Bund und Land unterstützen

Zu Beginn der 1990er Jahre war die KUGA an ihre Grenzen gelangt. In Bezug auf die Veranstaltungen und in Bezug auf das Ziel, Arbeitsplätze in der Region zu schaffen. Es war

einfach nicht ausreichend Platz vorhanden. Mit der Konstituierung des Volksgruppenbeirates am 3. August 1993 eröffnete sich auch für die KUGA die Möglichkeit, die Finanzierung der Tätigkeit auf eine stabile finanzielle Basis zu stellen. Dank Unterstützung von Seiten der EU, des Bundes, des Landes Burgenland sowie der KUGA-Mitglieder ist es zum 15-jährigen Jubiläum der KUGA 1997 gelungen, die alte Schule zu sanieren, zu modernisieren und den zugebauten funktionellen, technisch gut ausgestatteten, großen Veranstaltungssaal in Betrieb zu nehmen.

Angebote für alle Generationen

In den nachfolgenden Jahren konzentrierte sich die KUGA darauf, das Erreichte zu erhalten, abzusichern und ein attraktives Programm für alle Generationen und Bedürfnisse zu erstellen.

Die KUGA ist seit meiner Jugend ein ganz großes Thema in meinem Leben. Hier durfte ich als freier Mitarbeiter / Roadie



Im Jahr 2017 wurde das zweisprachige Jukebox-Musical „Vila Mila“ – eine Eigenproduktion der KUGA – aufgeführt. Neun Musicals des KUGA-Kinderchors und des KUGA-Jugendchors wurden in der 40-jährigen Geschichte bereits produziert.
Foto: © KUGA

starten und erste Bühnenerfahrungen sammeln, hier trete ich nach wie vor auf, hier treffen sich all meine Freund:innen und alles, was künstlerischen, vor allem musikalischen Rang und Namen in unserer Szene hat, resümiert Christian Benc Brieber. Es wurden viele interessante Bildungsangebote und Veranstaltungsreihen erarbeitet, die über die Jahre weiterentwickelt wurden und auch heute noch ein fixer Bestandteil des KUGA-Angebotes sind.

Geschätzt wird die KUGA auch wegen ihrer musikalischen Eigenproduktionen. Bisher gab es neun Produktionen des KUGA-Kinderchores sowie vier des KUGA-Jugendchores unter der Leitung von Jelka Zeichmann-Kocsis. Diese sind nicht nur ein kulturelles Programm für Besucher:innen, sondern in erster Linie ein kreatives Angebot an die Kinder und Jugendlichen der Region. Einen besonderen Stellenwert für die KUGA-Aktivist:innen haben auch die historischen, gesellschafts- und minderheitenpolitischen Eigenproduktionen.

Begleitung seit Jahrzehnten

Die KUGA, ihr Publikum und ihre Partner:innen begleiten sich nunmehr seit 40 Jahren. Altersübergreifendes, ehren- und hauptamtliches Engagement sorgen für die kreative Vielfalt des Angebotes. Die Generation KUGA II mit Obmann Manuel Bintinger hat Verantwortung übernommen und ihren Stempel aufgedrückt.

Die KUGA steht nicht nur für ein mehrsprachiges, integratives Burgenland, sie weiß vor allem auch eine Gastfreundschaft zu bieten, die mit strahlender Leichtigkeit Grenzen zueinander überwindet und eine stets gedeihliche Zusammenarbeit ermöglicht. Man mag ein Fremder sein, aber man ist es in der KUGA nicht lange, streut der Autor Peter Wagner Rosen.

Danke an alle, die an die KUGA geglaubt haben, dies immer noch tun und durch Besuche, aktive Mitarbeit oder finanzielle Unterstützung die Arbeit des interkulturellen Kulturzentrums erst möglich machen!

Alle Zitate sind der Dokumentation KULTURNA ZADRUGA DOKUMENTACIJA II | KULTURVEREINIGUNG DOKUMENTATION II, edition lex liszt 12 (2022) entnommen.

50 JAHRE FREILICHTMUSEUM BAD TATZMANNSDORF

Beitrag von Gert Polster

Am Anfang stand ein funktionslos gewordener Kitting aus Oberwart, dem 1967 der Abriss drohte. Kittinge sind typische südburgenländische Speicherbauten, die aus Holzbalken gebaut, mit Lehm verputzt und mit einem Strohdach



Das Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf präsentiert 21 Objekte – wie beispielsweise dieses Kellerstöckl.
Foto: © Firma Reduce

versehen sind. Der damalige Landeskonservator Dr. Alfred Schmeller setzte sich landesweit für den Erhalt und die Dokumentation auch der bäuerlichen Bauten und Bauweisen ein. Er bewirkte, dass dieses alte Gebäude schlussendlich auf ein der Kurbad Tatzmannsdorf AG gehörendes Grundstück übertragen werden sollte.

Der Kitting blieb auf diesem Grundstück nicht allein. Schon bald gesellten sich weitere Gebäude aus dem Südburgenland (Deutsch Schützen, Zuberbach, Rauchwart etc.) dazu, sodass das Areal den Charakter eines kleinen charmanten südburgenländischen Dorfes erhielt. Fünf Jahre später, im Sommer 1972, wurde das Museum dann offiziell vom damaligen Landeshauptmann Theodor Kery eröffnet. Heute umfasst das Museum 21 Objekte. Zum Großteil handelt es sich um translozierte Originalbauwerke, in einigen Fällen um originalgetreue Nachbauten.

Alfred Schmeller hat in seiner konservatorischen und museologischen Tätigkeit aber auch auf etwas hingearbeitet, das wir heute mit dem Begriff „Kulturtourismus“ umfas-

sen. Als Pionier hat er im ganzen Land historische Bauwerke vor dem Verfall und der Abrissbirne bewahrt sowie für die Nachwelt gesichert. Gemäß seinem Leitspruch „Das Museum ist für die Menschen da“ hat er Museen als Ausflugsziele definiert, wo Kultur und Tourismus sich näherkommen können.

So ist das Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf bis heute beides geblieben: Treffpunkt für Menschen sowie Platz für das Feiern von Festen und Museum, das alte burgenländische Baukultur bewahrt und folgenden Generationen überliefert.

Der Betreiber, die Kurbad Tatzmannsdorf GmbH, hat dem Freilichtmuseum unter dem Namen „Dazumal“ nicht nur einen neuen Auftritt gegeben und das Jubiläum entsprechend gefeiert, sondern gemeinsam mit der TU Wien eine wissenschaftlich bautechnische Vermessung der Bauten vorgenommen und die Ergebnisse in dem Buch „Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf – Bautraditionen im Südburgenland“ veröffentlicht.

PORTRÄT

BIRGIT SAUER

Koordinatorin für zeitgenössische Bildende Kunst

Seit Anfang 2022 fungiert die burgenländische Künstlerin Mag.^a Birgit Sauer als Koordinatorin für zeitgenössische Bildende Kunst im Burgenland. Damit wurde eine neue kulturelle Schlüsselrolle im Burgenland installiert. Birgit Sauer ist seit ihrer Ausbildung an der Universität für Angewandte Kunst in Wien selbständig im Bereich der Bildenden Kunst tätig. Sie kann daher auf ein großes Netzwerk in der Kunstszene zurückgreifen und verfügt über ein umfassendes Branchenwissen. So war sie beispielsweise maßgeblich am Aufbau der NN-fabrik, einer von 1994–1999 in der alten Zuckerfabrik im nordburgenländischen Siegendorf international tätigen Galerie mit Werkstätten und Ateliers, beteiligt.

In Wien geboren, im Burgenland aufgewachsen, lebt und arbeitet Sauer seit 2004 in ihrem Atelier in den Räumlichkeiten der ehemaligen Werft und Kantine des Flugplatzes Trausdorf.

Als ersten Meilenstein in ihrer neuen Funktion relaunchte sie die früheren „Tage der offenen Ateliertür“, die jetzt jährlich unter dem Titel „offen.“ durchgeführt werden. Neu hierbei ist, dass die Veranstaltung auf zwei Tage und zwei Regionen aufgeteilt ist und auch Kunstorte wie private Sammlungen, Museen, Kunstvereine und Landart Projekte eingeladen sind, teilzunehmen. Das neue Format wurde 2022 von über 100 Teilnehmer:innen und einem interessierten Publikum erfolgreich angenommen. Auf ihrer Agenda steht auch, diverse Ausschreibungen zu formulieren und deren Umsetzung zu begleiten oder beispielsweise den Förderpreis für Bildende Kunst neu zu gestalten.

Zudem arbeitet Sauer an einer Evaluierung der bestehenden Ausstellungsformate und -räume im Bereich der Bildenden Kunst, die das Land Burgenland über die Kultur-Betriebe Burgenland GmbH betreibt.



Foto: © Stefan Jedlicka

Als Koordinatorin fungiert sie als Schnittstelle zwischen den Kunstschaffenden und der Kulturabteilung mit dem Ziel des Aufbaus und der Pflege eines Netzwerks für die Bildende Kunst im Burgenland.

Die alleinerziehende Mutter von drei Kindern kann nicht nur eine lange Reihe von Ausstellungen im Inland vorweisen: Sauer stellte in den USA, Südamerika und China ihre Werke aus, nahm an zahlreichen internationalen Messen teil und absolvierte Studienaufenthalte in Los Angeles, der Provence und Berlin.

Sauer erhielt bereits zahlreiche Auszeichnungen, wie den Preis der Erwin Ringel-Stiftung, den International Print Triennial Cracow Special Prize oder den Preis im Rahmen der 21. Graphikbiennale Ljubljana für neue Tendenzen in der graphischen Kunst.

Ausstellungen

Das Landesmuseum Burgenland ist ein Universalmuseum, das über 10.000 Jahre Menschheitsgeschichte der Region zeigt. Es bildet das kulturelle und historische Gedächtnis des Burgenlandes.





Die Dauerausstellung „Tradition und Brauchtum“ befasst sich mit dem täglichen Leben in der Zeit von 1800 bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Foto: © Kulturbetriebe Burgenland

AUSSTELLUNGEN LANDESMUSEUM BURGENLAND

2022 fand die Eröffnung der neu überarbeiteten Dauerausstellung mit zahlreichen Schätzen burgenländischer Geschichte, Kultur und Identität statt. Die Präsentation **„Land in Bewegung – Land der Begegnung“** zeigt Ausschnitte der langen Geschichte der Zu- und Auswanderung auf dem Gebiet des heutigen Burgenlandes. Diese reichte von den verschiedenen Völkern der Völkerwanderungszeit über die zahlreichen ethnischen Gruppen der Habsburgermonarchie bis hin zur gegenwärtigen globalen Migration. Was die Menschen über Jahrhunderte bewogen hat, hier zu bleiben oder das Land wieder zu verlassen, soll in dieser Ausstellung erzählt werden.

Der Ausstellungsteil **„Tradition und Brauchtum“** befasst sich mit vielen Fragen zum alltäglichen Leben in der Zeit von etwa 1800 bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts: Wie sah der Alltag unserer Urgroßeltern aus? Welche Arbeiten mussten verrichtet werden? Welche Feste feierten die Menschen? Was gab es zu essen, welche Kleidung wurde getragen? Der zeitliche Bogen der Ausstellung spannt sich von der Geburt über die Kindheit und das Erwachsenenleben bis zum Tod. Im Fokus stehen dabei Bräuche und Traditionen, der Glaube, aber auch der Aberglaube.



„Unsere Amerikaner“: Ausstellung im Landesmuseum zu 100 Jahre Burgenland

Foto: © Nicole Heiling

Alle **Jubiläumsausstellungen** des Jahres 2021 waren auch 2022 noch zu sehen: Die Jubiläumsausstellung „Wir sind 100. Burgenland schreibt Geschichte“ auf der Burg Schlaining war auch 2022 sehr gut besucht. Die Sonderausstellung „Von Deutschwestungarn ins Burgenland – Geschichte einer Region (1848–1921)“ lud auf der Burg Güssing zu einer historischen Zeitreise in die Vorgeschichte des heutigen Burgenlandes. Burgenländische Amerika-Auswanderer und ihre Lebensgeschichten standen hingegen im Landesmuseum in Eisenstadt im Fokus.

AUSSTELLUNGEN LANDESGALERIE BURGENLAND

Die erste Ausstellung des Jahres 2022 in der Landesgalerie Burgenland „**Grenzland im Fokus. 100 Jahre Burgenland**“, fand in Kooperation mit dem Fotomuseum WestLicht und dem Burgenländischen Landesarchiv, kuratiert von Evelyn



Jubiläumsausstellung „50 Jahre Landesgalerie Burgenland“
Foto: © Kulturbetriebe Burgenland



Die Ausstellung „Grenzland im Fokus. 100 Jahre Burgenland“ fand in Kooperation mit dem Fotomuseum Westlicht und dem Burgenländischen Landesarchiv statt.
Foto: © Kulturbetriebe Burgenland

Fertl, statt. Präsentiert wurde eine fotografische Reise in die Geschichte unseres Landes, die anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Burgenlandes im Herbst 2021 im Fotomuseum WestLicht erstmals der Öffentlichkeit präsentiert worden war.

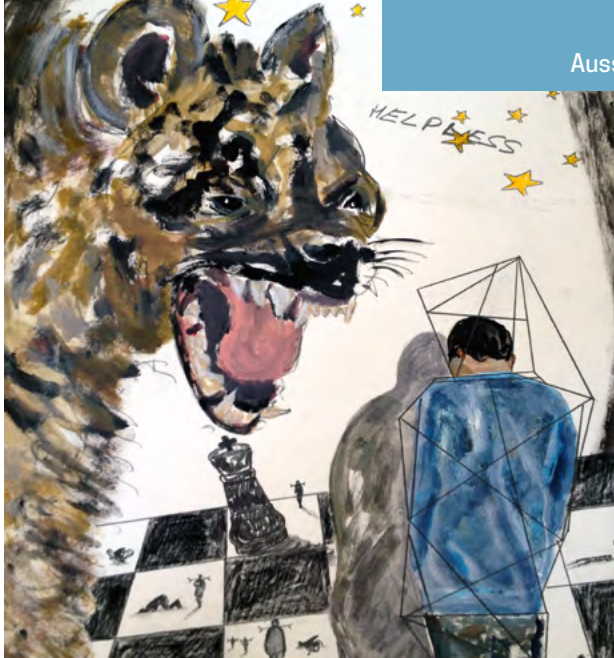
Im Spätfrühling blickte die Landesgalerie Burgenland mit der **Jubiläumsausstellung „50 Jahre Landesgalerie Burgenland“** auf ein halbes Jahrhundert Galeriebetrieb zurück und feierte den Geburtstag mit ausgewählten Kunstwerken aus Ausstellungen der vergangenen 50 Jahre.

Die 1970er Jahre bedeuteten einen künstlerischen Aufbruch – verschiedene Kunstinitiativen, wie die Werkstatt Breitenbrunn, die Rabnitztaler Malerwochen oder das Künstlerdorf Neumarkt an der Raab entstanden, und auch der Ruf nach einem eigenen Ausstellungshaus für die Kunst in Form einer Galerie in der Landeshauptstadt wurde immer lauter. Am 26. Mai 1972 eröffnete der aus Neumarkt stammende Künstler Feri Zotter in den umgestalteten Räumlichkeiten des Schlosses Esterházy die Burgenländische Landesgalerie mit Bildern von Anton Lehmden und dem ambitionierten Ziel, *ein Experiment zu sein, das das Morgen ankündigt*. Kuratiert wurde die Ausstellung von Margit Fröhlich.

Petra Werkovits kuratierte die im Rahmen der Jubiläumsausstellung stattfindende Sonderschau über den **Künstler, Initiator und Visionär Feri Zotter**. Als Sohn eines Musikers und einer Bäuerin wurde er in Neumarkt an der Raab geboren. Nach dem Krieg zog es ihn recht schnell in diverse Künstlerkreise. Ausbildungen an der Kunstgewerbeschule Graz und der erfolgreiche Abschluss als akademischer Maler an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien folgten.

Gemeinsam mit dem Kulturmanager und Denkmalpfleger Alfred Schmeller, Hofrat Johannes Jandrasits und dem Zeichner Eduard Sauerzopf gründete Feri Zotter 1964 den Kulturverein Künstlerdorf Neumarkt an der Raab. Als eifriger Kulturtreibender avancierte Feri Zotter 1972 zum ersten Direktor der neu ins Leben gerufenen Landesgalerie Burgenland, zwei Jahre später wurde ihm der Berufstitel Professor verliehen. Als Künstler hatte er sich dem Experiment verschrieben – *er experimentiert unablässig im Aquarell wie im Ölbild, in der Collage wie in der Zeichnung oder im Gobelin – alle diese Techniken zeichnet ein subtiles, fein tönendes, musikalisches Suchen nach eigenen Formen und Werten aus.* (Alfred Schmeller).

Am 22. Februar 1987 verstarb Feri Zotter und das Burgenland hatte einen großen Künstler, Kulturmanager und Visionär verloren.



Ausstellung „Spieglein, Spieglein...!“ von Klaus Kerstinger
Foto: © Kulturbetriebe Burgenland

Im Sommer stellte der in Eisenstadt geborene Künstler Klaus Ludwig Kerstinger in der Landesgalerie aus. Mit **„Spieglein, Spieglein...!“** zeigte er seine persönliche Weltansicht. Seine Arbeiten sind eine Reaktion auf die schnelllebige, oft nicht fassbare, Gegenwart unserer Zeit, in der Realitäten entfremdet, neu codiert werden und Parallelwelten entstehen; Raum und Zeit verschieben sich.

Klaus Kerstinger beschreibt seine Beobachtungen als Geschichten aus der persönlichen Alltagswelt – gekoppelt mit dem Weltpolitischen – oft im Spannungsfeld zwischen der Welt der Erwachsenen und der Sicht der Kinder und ihrer Beziehung zur Welt. Zwischenmenschliche Gefühle, Sehnsüchte, Ängste und Träume werden beschrieben, Widersprüchlichkeiten und Konflikte bewusst platziert. Mit seinen ausdrucksstarken Werken ist Klaus Ludwig Kerstinger österreichweit und international auf Ausstellungen präsent. Kuratiert wurde die Sonderschau von Theresia Gabriel und Margit Fröhlich.

Im Burgenland hat Keramik eine lange Tradition und findet sich heute als Werkstoff in vielen Bereichen. Funktionalität und Kunst waren bei der Keramikverarbeitung von Anfang an vereint. Künstler:innen nutzen die Möglichkeiten und Eigenschaften des hochplastischen Materials und lassen spannende Werke entstehen. Die Ausstellung **„Tonscherben – Keramikunst aus dem Burgenland“**, eröffnet im Herbst, zeigte Arbeiten von Keramiker:innen mit ganz unterschiedlichen Herangehensweisen und hinterfragte dabei auch die Grenzen zwischen Keramikunst und Gebrauchskeramik. In der Ausstellung – kuratiert von Margit Fröhlich – waren die Künstler:innen Peter Alten, Maria Biljan-Bilger, Doris Dittrich, Marina Horvath, Gudrun Kainz, Maria Kostyan, Eveline Lehner, Petra Lindenbauer, Kurt Pieber, Lucie Rie, Anna Carina Roth, Otakar Sliva, Robert Schneider und Peter Weihs vertreten.

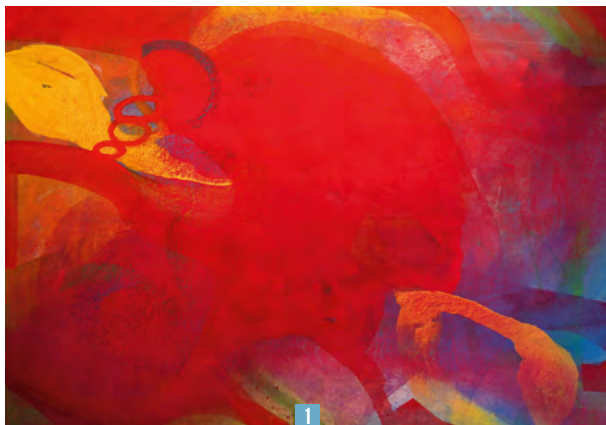
Mit der Kunstinstallation **„Memory Box 71“** gedenkt der renommierte Künstler Michael Kos der Opfer der Flüchtlingstragödie, die sich am 26. August 2015 bei Parndorf ereignete. Gewidmet den 71 Toten übergab er sein Werk, das an diese Tragödie erinnert, dem Land Burgenland zur dauerhaften Ausstellung. Das Werk wurde in den Räumlichkeiten der Landesgalerie Burgenland präsentiert und wird auf der Friedensburg Schlaining, dem zukünftigen Haus der Zeitgeschichte, seine endgültige Heimat finden.



Die Kunstinstallation „Memory Box 71“ wird im zukünftigen Haus der Zeitgeschichte auf der Friedensburg Schlaining zu sehen sein.
Foto: © Kulturbetriebe Burgenland



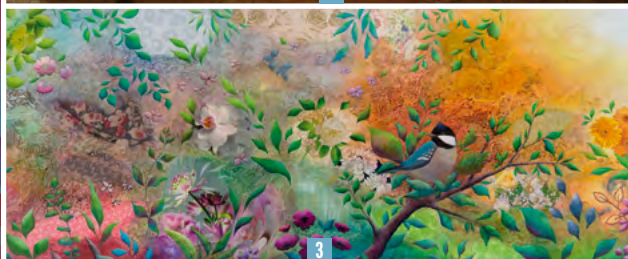
Ausstellung „Tonscherben – Keramikunst aus dem Burgenland“ mit Keramik von Gudrun Kainz
Foto: © Landesmuseum Burgenland



1



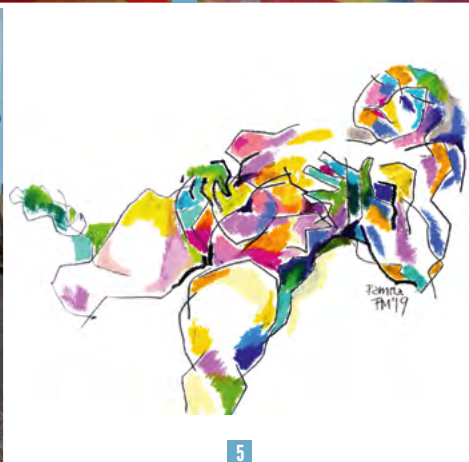
2



3



4



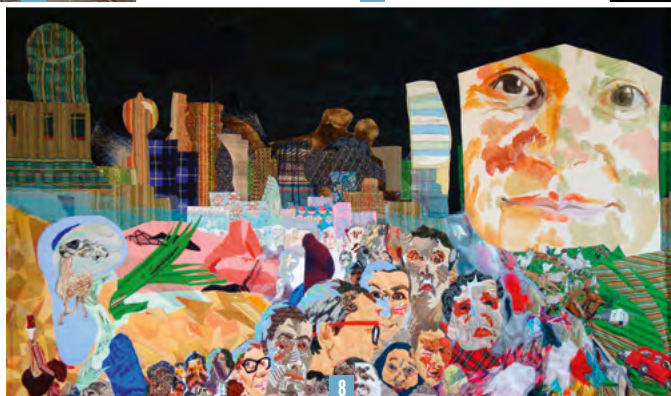
5



6



7



8



9

Kunstwerke des Monats
Fotos: © Kulturbetriebe Burgenland

KUNSTWERK DES MONATS 2022

Im Jahr 2019 führte die Landesgalerie Burgenland ein neues Ausstellungsformat ein, das großen Anklang findet. Über das „**Kunstwerk des Monats**“ soll ein Querschnitt durch die burgenländische Kunstszene gezeigt werden. Hierfür wird monatlich ein ausgewähltes Werk einer burgenländischen Künstler:in zusätzlich zur laufenden Ausstellung präsentiert. Durch persönliche Interview-Videos erhalten die Künstler:innen die Möglichkeit, sich selbst und ihr ausgestelltes Kunstwerk vorzustellen und Einblicke in die Arbeitsprozesse zu geben.



10

2022 waren Werke von Katharina Prantl (1), Willy Puchner (2), Manfred Danner (3), Rudi Pinter (4), Fritz Miedler (5), Manu Tober (6), Georg Vinokic (7), Lilly Haag (8), Maria Pinter (9) und Fritz Pumm (10) zu sehen.

Burgenländische Museen

DIE BURGENLÄNDISCHE
MUSEUMSLANDSCHAFT UMFASST
RUND 70 MUSEEN UND SAMMLUNGEN.

Das Angebot beinhaltet Spezial- und Dorfmuseen, Freilichtanlagen, Burgen und Schlösser sowie Kunstdestinationen. Zwölf Museen – das burgenländische geschichte(n)haus Bildein, das Landesmuseum Burgenland, das Haydn Haus Eisenstadt, Schloss Esterházy und Burg Forchtenstein, das Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf, das Museum Schloss Lackenbach, das Dorfmuseum Mönchhof, muba – museum für baukultur neugal, das Museum Oberschützen, das Liszt Haus Raiding sowie das Landtechnik-Museum Burgenland – wurden mit dem Museumsgütesiegel ausgezeichnet. Diese Auszeichnung garantiert eine qualitätsvolle Präsentation und Dokumentation der jeweiligen Sammlungen.

Erfreulicherweise näherten sich die Besucher:innenzahlen in den heimischen Museen mit rund 455.000 wieder der Rekordmarke von 500.000 (2019) gegenüber dem Jahr 2021, wo rund 290.000 Gäste gezählt werden konnten.

In den letzten Jahren sahen sich die Museen mit globalen Krisenphänomenen konfrontiert. Auch die Energiekrise macht keinen Halt vor den musealen Destinationen und stellt sie erneut auf eine harte Probe. Als Orte der kritischen Auseinandersetzung, der Diskussion und der Reflexion müssen sie auf die neuen Herausforderungen reagieren. Dies geschieht nicht zuletzt mit Modernisierungen und Neupräsentationen. So wurde beispielsweise die Dauerausstellung des Landesmuseums Burgenland überarbeitet, neugestaltet und 2022

Rund 455.000 Besucher:innen nutzten im Jahr 2022 das Angebot der Burgenländischen Museen und Sammlungen.

BESUCHERZAHLEN IM JAHR 2022:

Schloss Esterházy:	115.300
Burg Forchtenstein:	83.350
Burg Lockenhaus:	39.871
Friedensburg Schlaining:	36.852
Dorfmuseum Mönchhof:	33.336
Schloss Halbturn:	27.910
Burg Güssing:	14.633
Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf:	9.544
Felsenmuseum Bernstein:	9.300
Burgruine Landsee:	8.737

mit den beiden großen Themen „Zu- und Auswanderung“ sowie „Tradition und Brauchtum“ neu präsentiert.

Zum jährlichen Museumsangebot zählen der Burgenländische Museumstag – der jährlich in einem anderen Museum veranstaltet wird – sowie der „Tag der offenen Tür in Museen“, der traditionell am 26. Oktober stattfindet. Der Museumstag 2022 fand im Freilichtmuseum Gerersdorf statt. Beim „Tag der offenen Tür in Museen“ war erstmals auch die neu eröffnete ehemalige Synagoge Kobersdorf dabei.



Museumstag im Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf: Führung mit Prof. Gerhard Kisser (r.). Foto: © Margit Fröhlich



„Tag der offenen Tür in Museen“: ehemalige Synagoge Kobersdorf
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

Der burgenländische Kultursommer

Rund 503.700 Interessierte besuchten
das vielfältige Festivalangebot im
Burgenland 2022.



Nova Rock
Foto: © David Bitzan



Auf der Bühne des Parndorfer Theatersommers feierte 2022 das Stück „Das Kaffeehaus“ Premiere.
Foto: © Peter Kammerhofer

Seit fast fünf Jahrzehnten sind die **Halbtürner Schlosskonzerte** ein herausragender und beliebter Bestandteil des burgenländischen Veranstaltungskalenders. Das Besondere an der Konzertreihe ist, dass der künstlerische Leiter Robert Lehrbaumer musikalische Erlebnisabende veranstaltet. An drei Schauplätzen wurden die Konzerte 2022 dargeboten: Unter dem Maulpertsch-Fresko von Schloss Halbtürn wurde der Konzertreigen mit einem Mozartabend eröffnet, im Gemeindezentrum von Halbtürn trat Robert Lehrbaumer als Pianist bei einem Solo-Klavierabend auf. Jazz, Swing und Weltmusik wurden auf der Open Air-Bühne im Schlosspark angeboten.

Nach zwei Jahren Pause fand im Juni 2022 auf den Pannonia Fields in Nickelsdorf die 16. Auflage des **Nova Rock** statt. Insgesamt wurden über 220.000 Tickets für das Nova Rock verkauft. Für das Festival bedeutete das einen neuen Besucher:innenrekord. Größen der internationalen Musikbranche wie Placebo, Muse, Rise Against oder Bush waren auf den Bühnen in Nickelsdorf zu sehen. Aber auch heimische Bands wie etwa die mittelburgenländische Band Coffeeshock Company standen beim Nova Rock 2022 am Programm.

„Die Gigerln von Wien“ stand beim **Sommerfestival Kittsee** am Spielplan. Sommerspiel-Intendant Christian Buchmann und der künstlerische Leiter Gerhard Ernst sorgten mit dem Stück und seinen bekannten Melodien für so manchen Schmunzler im Publikum. Das Bühnenbild von Manfred Waba fügte sich perfekt ins historische Ambiente des Schlosses.

Beim **Parndorfer Theatersommer** feierte das Stück „Das Kaffeehaus“ unter der Intendanz von Christian Spatzek Premiere. An 16 Abenden verwandelte sich der Kirchenplatz dabei in Venedig. Die kleine Bühne in Parndorf konnte, nach zweijähriger COVID-Pause, auch 2022 wieder mit liebevoll gestalteten Kulissen beim Publikum punkten.

Vom Operetten-Mekka hin zum Musical-Hotspot – diesen Wandel hat Generalintendant Alfons Haider mit dem zweiten Musicalhit, der auf der Seebühne Mörbisch aufgeführt wurde, geschafft. Fast 79.000 Menschen besuchten „Der König und ich“ bei den **Seefestspielen Mörbisch** und durften sich von einem opulenten Bühnenbild, das einen nach Asien versetzte, verzaubern lassen. Die Aufführungen in Mörbisch waren die weltweit größte Produktion, die es je



Das Musical „Der König und ich“ entführte die rund 79.000 Besucher:innen der Seefestspiele Mörbisch nach Asien.
Foto: © Jerzy Bin

von „Der König und ich“ gegeben hat. Prächtige Kostüme, humorvolle Elemente und ein einzigartiges Ensemble erwarteten die Besucher:innen. Mit Melodien von Richard Rodgers und Oscar Hammerstein II feierte das Musical „Der König und ich“ – im Original „The King and I“ in den 1950er Jahren große Erfolge am Broadway, die auch zu mehrfachen Verfilmungen – unter anderem mit Yul Brynner und Jodie Foster – führten.

Mitte Juli feierte Verdis Oper „Nabucco“ im Steinbruch von St. Margarethen Premiere. Bereits zum vierten Mal stand das Stück mit dem berühmten „Gefangenenchor“ auf dem Spielplan bei der **Oper im Steinbruch**. Die Inszenierung des spanischen Regisseurs Franciso Negrin um den biblischen Kampf zwischen dem babylonischen Herrscher Nabucco und den Israeliten begeisterte 2022 rund 71.000 Besucher:innen.

Im Steinbruch St. Margarethen standen 2022 auch die **Passionsspiele** am Spielplan. „Emmaus – Geschichte eines L(i)ebenden!“ Unter diesem Motto fand von Ende Mai bis Mitte Juli die Neuinszenierung der Passionsspiele St. Margarethen statt. Alle fünf Jahre sind ehrenamtliche Laiendarsteller:innen und Helfer:innen mit großem Einsatz und voller Leidenschaft bei den Aufführungen dabei. 2022 wurde die Geschichte von den Emmaus-Jüngern erzählt, die nach dem Kreuzestod Jesu dem lebenden Liebenden in der Gestalt des Auferstandenen begegnen.

14 Veranstaltungen standen an elf Tagen beim Festival **Herbstgold** auf dem Programm. Auf die rund 5.700 Besucher:innen wartete Klassik und Weltmusik, die erste Oper Mozarts und auch Kabarett. Mit Hollywood-Schauspieler John Malkovich, Startenor Juan Diego Florez, dem Chamber Orchestra of Europe oder dem Orchester der Mailänder Scala gelang es dem künstlerischen Leiter Julian Rachlin, das Programm mit Weltstars zu bereichern. Mit dem Orchesterkonzert der Filamonica della Scala fand das Festival einen krönenden Abschluss.

Für das **Lovely Days** Festival verwandelte sich der Schlosspark in Eisenstadt wieder zu einer großen Rockbühne. Deep Purple, Uriah Heep, The Sweet und viele andere großartige Bands sorgten, nach zweijähriger COVID-Pause, wieder für eine tolle Festivalstimmung mitten in Eisenstadt.

Eintauchen in die Welt des Jazz in einem familiären Ambiente: Das war beim **Jazz Festival Wiesen** möglich. Auf die zahlreichen Besucher:innen warteten internationale Stars wie Billy Cobham, Randy Brecker und Bill Evans sowie der Bassvirtuose Linley Marthe und der dänische Jazzpianist Niels Lan Doky.

Zum 50. Jubiläum luden die **Schlossspiele Kobersdorf** zur tragischen Posse von Peter Preses und Ulrich Becher, dem „Bockerer“ ein. Unter der Intendanz von Wolfgang Böck, der



Verdis Oper „Nabuccco“ im Steinbruch St. Margarethen
Foto: © Jerzy Bin

selbst als „Der Bockerer“ auf der Bühne stand, begeisterte das Ensemble über **12.100** Besucher:innen. Das entspricht einer Auslastung von 98,5 Prozent. „Der Bockerer“ als herausforderndes Stück wurde dem Jubiläum der Schlossspiele mehr als würdig und spiegelte pointiert den Geist der damaligen Zeit nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Hitler-Deutschland wider.

Das **Liszt-Festival Raiding** wird künftig Schritt für Schritt zu einer kulturellen Ganzjahresdestination – das Programm



Kateryna Titova begeisterte beim Liszt Festival Raiding.
Foto: © Kulturbetriebe Burgenland

wird auf das ganze Jahr ausgeweitet. Zu Ostern wurde das Programm 2022 bereits mit einem Osterfest ergänzt, im Dezember fanden sehr erfolgreich die „Family Concerts“ statt. Eröffnet wurde der Zyklus im Juni mit dem Konzert der Sächsischen Bläserphilharmonie unter der Leitung von Peter Sommerer.

Let it touch you ... finden, was das Herz berührt – diese Zitate von Café Drechsler und Arnold Mettnitzer waren das Motto von **ORGELockenhaus** 2022. Neben Gottesdiensten,



Wolfgang Böck und Markus Freistätter beim „Bockerer“ in Kobersdorf
Foto: © VOGUS



ORGELockenhaus – in der Bildmitte Intendant Wolfgang Horvath
Foto: © Rita Loibl



Musikalklänge vor der Burg Güssing: „Sister-Act“ wurde in neun ausverkauften Vorstellungen aufgeführt.
Foto: © Musical Güssing

Orgelkonzerten und einer ORGELweinpräsentation bildete ein Orchesterkonzert mit dem Trompetenkonzert von Joseph Haydn und dem Auftritt von Café Drechsler den Höhepunkt des Festivals. Für die Besucher:innen waren im Sommerzyklus drei Tage unterschiedlichste Musikvariationen und Konzerte – vom Gottesdienst bis hin zum Gartenfest „Jazz mit Tanzen“ – am Programm.

Zu Beginn des Sommers versammeln sich international hochkarätige Kammermusiker:innen in Lockenhaus. Beim 41. **Kammermusikfestival** warteten dabei Klänge von Gidon Kremer, Fazil Say, Vilde Frang, Anna Prohaska und vielen mehr auf die Besucher:innen. Im Mittelpunkt standen auch 2022 klassische Konzerte, eine familiäre Atmosphäre und Musik auf hohem Niveau.

Ende Mai stand in Stadtschlaining das Festival **KLANGfrühling** am Programm. Unter dem Motto „WUNDER“ lockte das Festival mit 20 Veranstaltungen, insgesamt 75 Künstler:innen, Konzerten und mit Musik aus sechs Jahrhunderten

zahlreiche Besucher:innen nach Schlaining. 2022 fand das Festival wieder auf der neu renovierten Burg Schlaining statt. Neben dem Granarium werden weitere Räume schrittweise in den Festivalablauf eingebunden, indem Musik und Kunst „in die Burg hinein“ gebracht wird.

Im Rahmen des **Güssinger Kultursommers** fanden im Freilichtmuseum Gerersdorf zwei großartige Konzerte statt: Im August standen Klemens Lendl, David Müller, Martin Eberle und Martin Ptak als „Die Strottern & Blech – schau di an“ auf der Bühne. Ein Wochenende darauf gehörte die Bühne „Allegria und Band“ – die junge Österreicherin ist auch bekannt aus zahlreichen musikalischen Casting-Shows.

Vor der Kulisse der Burg Güssing fanden – unter der Intendanz von Marianne Resetarits – 2022 neun ausverkaufte Vorstellungen von „Sister Act“ statt. Mehr als 3.600 Besucher:innen erlebten, wie Nachtclubsängerin Deloris auf der Flucht vor Gangstern ein Nonnenkloster aufwirbelt und dessen Chor zu Ruhm verhilft. Die Inszenierung von **Musical**



Die Geschichte von Kaiser Franz Joseph I. und Elisabeth zog die Besucher:innen von jOPERA in ihren Bann. Zum 20-jährigen Jubiläum wurde die Operette „Sissy“ im Hof von Schloss Tabor aufgeführt.
Foto: © Katharina Schiffel

Güssing war mehr als schwungvoll und die 20 Sänger:innen überzeugten das Publikum mit ihrem Gesang. Das Publikum hatte die Möglichkeit, in Scheibtruhen zu sitzen. Die „Kult(t) ruhen“ waren ein Konzept des Künstlers Paul Mühlbauer.

Das Ensemble der **Burgspiele Güssing** präsentierte 2022 den Grusel-Klassiker Dracula, während das Jugendensemble mit Aladdin und die Wunderlampe zu einem Ausflug in „Tausend und eine Nacht“ lud. Rund 20 Kinder zwischen 7 und 17 Jahren präsentierten die orientalischere Spielfassung mit viel Musik und Gesang von Sabine James. Das Erwachsenen-Ensemble stand an acht Abenden mit viel Engagement und Freude auf der Bühne am Fuß der Burg – mit „Dracula“ verfasst von Sabine James – frei nach dem Roman von Bram Stoker.

Der Umzug des **Uhudler-Landestheaters** von Bildein nach Neuhaus am Klausenbach funktionierte 2022 reibungslos.

„Der Rosenkavalier – Love is all you need“ unter Intendant Martin Weinek feierte Ende August eine erfolgreiche Spielzeit unter der Regie von Andy Hallwaxx.

Auch beim 20-jährigen Jubiläum von **jOPERA** im Südburgenland stand eine Romanze am Programm: Fast 5.300 Besucher:innen – so viele wie noch nie – erlebten im einzigartigen Ambiente des Hofes auf Schloss Tabor die Geschichte von Kaiser Franz Joseph I. und Elisabeth. Die Operette „Sissy“ wurde erstmals 1932 am Theater an der Wien uraufgeführt. 1955 verfilmt wurde das Stück, mit Romy Schneider in der Hauptrolle, zu einem der größten Erfolge in der Filmgeschichte. Die szenische Freilichtaufführung in Neuhaus am Klausenbach mit dem Libretto von den Brüdern Ernst und Hubert Marischka begeisterte das Publikum. Musikalische Höhepunkte boten die beiden Walzer „Ein stilles Glück, ein bisserl Musik“ und „Ich wär’ so gern einmal verliebt“.

Preise und Stipendien

Kultur- und Wissenschaftspreise

DIE VERLEIHUNG DER KULTUR- UND WISSENSCHAFTSPREISE WURDE 2022 AUF NEUE BEINE GESTELLT: IM RAHMEN VON FEIERLICHEN ABENDEN WURDEN SOWOHL PREISE IM BEREICH DER KULTUR, ABER AUCH DER WISSENSCHAFT VERLIEHEN UND DIE PREISTRÄGER:INNEN DAMIT VOR DEN VORHANG GEHOLT.

Außerdem wurden 2022 wieder die Kulturpreise des Landes Burgenland verliehen. Diese zählen zu den höchsten Auszeichnungen, die seitens des Landes für Verdienste um Kultur, Kunst, Wissenschaft und Erwachsenenbildung – im dreijährigen Intervall – zuerkannt werden. Das Land Burgenland hat sich zum Ziel gesetzt, Kultur angemessen zu fördern, indem die sozialen und finanziellen Rahmenbedingungen für Kulturschaffende verbessert wurden. Neben vielen Maßnahmen wie den Kulturgutscheinen oder Arbeitsstipendien wurden 2022 die Preisgelder für die Kulturpreise des Landes von 3.600 Euro auf 7.000 Euro angehoben, jene der Förder- und Würdigungpreise von 3.500 Euro auf 5.000 Euro.

In der restaurierten ehemaligen Synagoge Kobersdorf wurden im September im festlichen Rahmen einer Gala die Wissenschaftspreise des Landes Burgenland 2022 verliehen. Erstmals wurde auch ein Preis vergeben, der direkt mit der Geschichte dieses Ortes verbunden ist: Im Gedenken an den letzten Rabbiner der Synagoge Kobersdorf wurde der Simon-Goldberger-Preis für Erinnerungs- und Gedenkkultur gestiftet. Landesrat Mag. Heinrich Dorner überreichte die Urkunden in Vertretung von Kulturreferent Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil.

Die **Kulturpreise des Landes Burgenland 2022** gingen an Dr. Walter Dujmovits in der Kategorie **Wissenschaft** und den 2021 verstorbenen Erich Schneller in der Kategorie **Erwachsenenbildung** (posthum). Der seit 2004 gestiftete **Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreis** wurde der Archäologin Manuela Thurner für ihre Masterarbeit „Bergbau im Bernstein-Rechnitzer-Fenster – Untersuchung und Interpretation von Bergbauspuren durch Airborne Laser Scanning“ zuerkannt. Die **Young-Science-Wissenschaftspreise für vorwissenschaftliche Arbeiten** gingen an Johanna Hess, Jakob Herowitsch und Antonia Renner. Der neu initiierte **Simon-Goldberger-Preis für Erinnerungs- und Gedenkkultur** wurde in der Kategorie Schule dem Gymnasium der Diözese Eisenstadt für das Projekt „Jüdische Wurzeln und pädagogischer Auftrag – der sogenannte Wolfgarten“ überreicht. In der Kategorie Gedenkinitiative sprach die Jury den Preis der Rechnitzer Flüchtlings- und Gedenkinitiative RE.F.U.G.I.U.S. für ihre 30-jährige Vereinsarbeit im Bereich der Gedenkkultur zu.

Im Oktober 2022 fand die Kulturpreisverleihung in einem feierlichen Rahmen im Kulturzentrum Mattersburg bei einem spannenden Abend voller Kunst und Kultur statt. Landesrat Dr. Leonhard Schneemann überreichte, in Vertretung von Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil, die **Kulturpreise des Landes Burgenland** an Prof.ⁱⁿ Mag.^a Ulrike Truger in der Kategorie **Bildende Kunst**, Ferry Janoska in der Kategorie **Darstellende Kunst**, Karin Ivancsics in der Kategorie **Literatur**, Prof. Stefan Kocsis in der Sparte **Musik** und Dr. Sepp Gmasz in der Sparte **Volkskultur**. Gleichzeitig mit den Kulturpreisen wurden im Rahmen der Feier – nach zweijähriger bedingter Coronapause – auch die Förderpreise aus den Jahren 2021 und 2022 in den Sparten Literatur und Bildende Kunst feierlich überreicht.



1. Der Simon-Goldberger-Preis in der Kategorie Schule ging an das Gymnasium Diözese Eisenstadt Wolfgarten: Landesrat Heinrich Dorner mit Lukas Pallitsch (2.v.l.) und Schüler:innen sowie Schulleiterin Andrea Berger-Gruber (2.v.r.) und Bildungsdirektor Heinz Josef Zitz.
 2. Der Verein RE.F.U.G.I.U.S. wurde mit dem Simon-Goldberger-Preis in der Kategorie Erwachsenenbildung ausgezeichnet: Horst Horvath, IKG-Vizepräsidentin Claudia Prutscher, Landesrat Heinrich Dorner, Paul Gulda, Christine Teuschler, Walter Reiss, Michael Achenbach und Wolfgang Horwath (v.l.).
 3. Kulturpreise des Landes Burgenland 2022: Claudia Priber, Vorständin der Abteilung 7 - Bildung, Kultur und Wissenschaft (l.) und Landesrat Leonhard Schneemann (r.) mit den Preisträger:innen Sepp Gmasz, Ulrike Truger, Karin Ivancsics, Ferry Janoska und Stefan Kocsis (v.l.).
- Fotos: © Landesmedienservice Burgenland

Förderpreis für Bildende Kunst

DIE AUS DER JUNGSTEINZEIT STAMMENDE VENUS VON DRASSBURG STELLT VERMUTLICH DEN ÄLTESTEN „AKT“ AUS DEM BURGENLAND DAR. 2022 LUD DAS KULTURREFERAT DAZU EIN, SICH MIT DER DARSTELLUNG DES NACKTEN KÖRPERS IN MALEREI UND GRAFIK AUSEINANDER ZU SETZEN.

19 Künstler:innen beteiligten sich an der Ausschreibung. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wurde Laura Schoditsch für ihr Bild „Weiblicher Akt“ sowie Wilhelm Hinterleithner für sein Werk „Ohne Titel“ zu gleichen Teilen zugesprochen.

Wilhelm Hinterleithners großformatiges Mixed-Media-Bild (Tusche, Aquarell, Pigment, Scherenschnitt) bestach die Jury einerseits durch seine Technik, andererseits durch die

inhaltliche Ebene. Als besonders spannend werden die neun verschiedenen Frauendarstellung gesehen, die nicht den aus heutiger Sicht perfekten Körper zeigen, sondern unterschiedliche Altersgruppen repräsentieren [...]. Die Beziehungen zwischen Natur und Weiblichkeit spielen eine große Rolle. [...]

Mag. art. Wilhelm Hinterleithner wurde in Schärding/Inn geboren. Nach der Matura 1981 in Gmunden studierte er bis 1986 an der Akademie der bildenden Künste in Wien Grafik und Malerei (Meisterschule Melcher). Weitere Studien absolvierte er in Musikwissenschaft, Germanistik und Psychologie. Von 1986 bis 1991 war er als Bühnenbildmaler für das Wiener Burgtheater, die Wiener Staatsoper, die Bayreuther Festspiele und andere namhafte Opernhäuser tätig, ab 1991 auch als Grafiker für den ORF Wien. Seit 1996 lebt der Künstler in Eisenstadt. Seine Werke sind in Museen sowie öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten.



„Ohne Titel“
Foto: © Wilhelm Hinterleithner

Das großformatiges Acryl-Bild von Laura Schoditsch beeindruckte die Jury besonders durch seine fröhliche Farbenvielfalt und künstlerische Qualität. Das Changieren zwischen Abstraktion und Figuration wurde optimal umgesetzt. Die technischen Effekte [...], die die Künstlerin schafft, sind beachtlich, da es sich durch die Verhüllung um einen Akt handelt, der durch eine tiefere Betrachtungsweise erst zum Vorschein kommt. Das zeugt von der besonderen malerischen Qualität der Arbeit. [...]

Laura Schoditsch wurde 1996 in Oberwart geboren und wuchs in Willersdorf bei Oberschützen auf. Sie absolvierte 2015 die Matura am Wimmergymnasium Oberschützen (Instrumentalzweig) und lebt und arbeitet seither in Wien. Im Anschluss folgten die Studien Jazz Komposition (nicht abgeschlossen) und Kunstgeschichte (laufend) in Wien. Laura Schoditsch war bereits in ihrer frühen Jugend musikalisch und fotografisch tätig. Im Jahr 2019 begann sie sich mit dem Medium der Malerei zu beschäftigen. Ihre künstlerischen Schwerpunkte sind derzeit fotorealistische Malerei, Architekturfotografie und Songwriting. Zusätzlich arbeitet sie seit 2021 im Antiquitätenhandel.



„Weiblicher Akt“
Foto: © Laura Schoditsch

Förderpreis für Literatur

2022 GELANGTE DER FÖRDERPREIS FÜR LITERATUR FÜR EINEN PROSATEXT ZUR AUSSCHREIBUNG.

Aus den zwölf teilnehmenden Autor:innen entschied die Jury, den mit 5.000 Euro dotierten Preis an Mag.^a Susanne Sommer für ihr Werk „Das Ausatmen der Zugvögel“ zu verleihen.

Die Jury begründete diese Entscheidung folgendermaßen: *Susanne Sommer ist mit „Das Ausatmen der Zugvögel“ ein subtiler und dennoch äußerst berührender Text gelungen, der von Sehnsucht und Freiheit erzählt und von einer Mutter-Tochter Beziehung, die auf Achtsamkeit und Wertschätzung basiert. Die Stimmführung in diesem Text ist eine melodiose, zarte, von lyrischen Schwingen getragene. „Das Ausatmen der Zugvögel“ ist eine seltene Kombination aus einem unaufdringlichen Gestus, seelischem Tiefgang und einer hohen Poetizität. Susanne Sommer stellt mit dieser lyrischen Prosa*

einen Text vor, der inhaltlich weit über das von ihr behandelte Thema hinausreicht und deutlich Nachhall erzeugt.

Susanne Sommer wurde 1982 geboren und wuchs im Burgenland auf. Nach langer „Wien-Zeit“ kehrte sie mit ihrer Familie ins Burgenland zurück und wohnt nun in Mörbisch am See. Sie studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft sowie Sprachwissenschaft an der Universität Wien und war viele Jahre als Regieassistentin an verschiedenen österreichischen Bühnen (u.a. Schauspielhaus Wien, Dschungel Wien, Kosmos Theater) sowie für diverse Nachrichtenagenturen tätig.

Als Mutter eines Sohnes setzt sich die Autorin, Journalistin, Bewegungstrainerin und Gestalterin heute in Wort und Text u.a. mit den Themen „selbstbestimmtes Lernen und Leben“, „Geburt“, „Trauma“ und „Muttersein“ auseinander. Auch das Burgenland nimmt in ihren Texten und Werken immer wieder eine zentrale Rolle ein. Sie schreibt Lyrik, Prosa und Sachtexte. Neben vier Buchveröffentlichungen ist sie mit ihren Texten auch in etlichen Anthologien zu finden.



2022 WURDE – AUF INITIATIVE VON LANDESHAUPTMANN HANS PETER DOSKOZIL UND GENERALINTENDANT ALFONS HAIDER – ERSTMALS DER PREIS „MUSIK MORGEN“ VERLIEHEN.

„Musik morgen“ erstmals vergeben: Ivan Hlibov, Mirza Halilovic und Tobias Zeiser bei der Preisübergabe mit Landeshauptmann Hans Peter Doskozil, Generalintendant Alfons Haider, Sponsor Herbert Kaiser von der Uniqa und Regina Himmelbauer vom Kulturreferat.
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

„Musik Morgen“ – Preis für Nachwuchsmusiker:innen

Ziel war es, anlässlich des Jubiläums 65 Jahre Seefestspiele Mörbisch einen Impuls für die Förderung von Nachwuchsmusiker:innen musikalischer Bildungsinstitutionen des Landes Burgenland zu setzen. Der Wettbewerb „Musik Morgen“ soll die herausragenden Leistungen junger Künstler:innen würdigen und auch sichtbar machen, welchen großen Beitrag burgenländische Ausbildungseinrichtungen in diesem Bereich leisten. Erst als „Sonderpreis“ zum 65-jährigen Jubiläum der Seefestspiele Mörbisch angedacht, war der Wettbewerb so erfolgreich, dass er jetzt einen Fixplatz im Kulturkalender haben soll.

Insgesamt 21 Musiker:innen aus den Ländern Österreich, Bosnien-Herzegowina, Ukraine, Chile und Japan nahmen am Wettbewerb „Musik Morgen 22“ teil, allesamt Studierende des Joseph Haydn Konservatoriums, des Instituts der Kunstuniversität Graz in Oberschützen und des Burgenländischen Musikschulwerks. Die Jury, bestehend aus Generalintendant Alfons Haider, Michael Schnack (US-amerikanischer Dirigent, Pianist, Arrangeur, Komponist und musikalischer Leiter der Seefestspiele Mörbisch), Dirigent Erich Polz (mu-

sikalischer Leiter von jOPERA) und Regina Himmelbauer vom Land Burgenland (Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft), kürte aus diesem hochkarätigen Teilnehmerfeld zehn Preisträger:innen. Der erste bis dritte Preis war mit je 5.000/3.000/1.500 Euro dotiert, alle weiteren Preise mit je 650 Euro (in Anspielung auf 65 Jahre Seefestspiele Mörbisch).

Preisträger:innen:

- 1. Platz:** Ivan Hlibov (Violine, Ukraine)
- 2. Platz:** Mirza Halilovic (Klarinette, Bosnien-Herzegowina)
- 3. Platz:** Tobias Zeiser (Posaune, Österreich)
- 4. Platz (Sonderpreis):** Israel Ignacio Gutierrez Vildosola (Violine, Chile)

Plätze 5 bis 10 ohne Rang, in alphabetischer

Reihenfolge: Hanna Gindl (Querflöte), Hannah Pichler (Violoncello), Anna Pölzer (Oboe), Theresa Prem (Querflöte, alle Österreich), Nanasa Shimura (Klavier, Japan), Florian Wappel (Tuba, Österreich)

Nachruf



Frank Hoffmann wurde posthum mit dem „Komturkreuz des Landes Burgenland“ geehrt: Landeshauptmann Hans Peter Doskozil überreichte der Tochter von Frank Hoffmann, Daniela Hoffmann, das Komturkreuz des Landes Burgenland.
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

Das Burgenland trauert um ...

2022 HAT LEIDER AUCH EINIGE TRAURIGE NACHRICHTEN MIT SICH GEBRACHT. DAS KULTURLAND BURGENLAND HAT KÜNSTLER VERLOREN, DIE DIESES LAND MASSGEBLICH GEPRÄGT HABEN – IN KÜNSTLERISCHER UND IN MENSCHLICHER WEISE.

Frank Hoffmann (1938–2022) prägte die Theaterszene Deutschlands und Österreichs – unter anderem als Mitglied des Burgtheater-Ensembles, aber auch mit vielen Inszenierungen auf deutschen und österreichischen Bühnen – über viele Jahrzehnte mit. Große Popularität erlangte er als Moderator vieler ORF-Sendungen und vor allem als Gestalter der legendären TV-Sendung „Trailer“. Herausra-

gende Verdienste erwarb sich Hoffmann als Gründer des Güssinger Kultursommers. Frank Hoffmann wurde mit dem Großen Ehrenzeichen und dem Kulturpreis des Landes Burgenland ausgezeichnet. Bei der offiziellen Abschiedsfeier wurde er posthum mit dem Komturkreuz des Landes Burgenland geehrt.

Gottfried Kumpf (1930–2022) war begeisterter Wahlburgenländer. 1968 verlegte er seinen Lebensmittelpunkt von Wien nach Breitenbrunn, von wo aus er mehrere Jahrzehnte künstlerisch wirkte. Seine Liebe zum Burgenland äußerte Kumpf außerdem 1980 mit der Mitwirkung an einer Kampagne zur Rettung des Naturschutzgebietes „Lange Lacke“. Sein Gemälde „Löffler über der Langen Lacke“ wurde als

Poster verkauft und avancierte zu einer der bekanntesten Arbeiten des Künstlers. Mit der von ihm 1983 gestalteten Briefmarke „Abendsonne über dem Burgenland“ huldigte er seinem Wahl-Bundesland erneut. Das Burgenland würdigte Kumpf 1992 mit dem Kulturpreis des Landes Burgenland, 1995 wurde ihm das Komturkreuz verliehen.

Thomas Resetarits (1939–2022) entwickelte bereits während der Schulzeit sein Interesse an der Schnitzerei. 1955 absolvierte er eine Steinbildhauerlehre in Graz, es folgte ein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Seit 1966 arbeitete er als freischaffender Bildhauer. Der Burgenlandkroate, der hauptsächlich in Stein, Holz und Bronze arbeitete, fertigte zahlreiche Werke für burgenländische Kirchen, darunter auch das Portal des St. Martin-Doms in Eisenstadt. Zwischen 1974 und 1976 engagierte sich der Künstler im Rahmen der Resozialisierung im Gefangenenhaus Eisenstadt mit einer kunsterzieherischen Tätigkeit.

Willi Resetarits (1948–2022) gestaltete die österreichische Rock- und Pop-Szene mit wie kaum ein anderer Musiker. Der Burgenland-Kroate war aber auch für sein soziales Engagement bekannt, er war Mitbegründer und Ehrenpräsident des Wiener Integrationshauses. Von 1969 bis 1989 war er Mitglied der Musikgruppe „Schmetterlinge“. Bekannt wurde er vor allem in der Verkörperung des Ostbahn-Kurti – ab 1985 mit „Ostbahn Kurti & Die Chefpattie“, 1995 bis

2003 in der Formation „Kurt Ostbahn und die Kombo“. Für sein Engagement und sein Schaffen wurde Resetarits vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bruno Kreisky Preis.

Toni Stricker (1930–2022) verarbeitete den pannonischen Raum und das pannonische Lebensgefühl zu virtuellen Tonkunstwerken. Am Konservatorium Wien studierte Toni Stricker klassische Violine und tourte im Anschluss mit seiner eigenen Kapelle als Jazz- und Swinggeiger durch Europa und Amerika. Mit seiner Familie ließ er sich in den 1970er Jahren in Bad Sauerbrunn nieder. Toni Stricker erhielt unter anderem das Große Ehrenzeichen, den Kulturpreis des Landes sowie das Komturkreuz des Landes Burgenland.

Matthias Szauer (1935–2022) gilt als einer der wichtigsten Vertreter des Brutalismus, sein umfangreiches Oeuvre umfasst jedoch auch zahlreiche andere Typologien des Bauens. Geboren 1935 in Nikitsch, studierte Matthias Szauer ab 1959 Architektur an der Akademie der Bildenden Künste. Nach dem Diplom im Jahr 1963 gab es Studienaufenthalte in Mexiko und in den USA, wo er auch Kontakte mit den Bauhausarchitekten Walter Gropius und Ludwig Mies van der Rohe pflegte. Deren Einfluss in Szauers Schaffen besonders in Bezug auf die Harmonisierung von Form und Funktion sollten spürbar bleiben. Seit 1972 gehörte Matthias Szauer auch der Künstlergruppe Burgenland an.

Kulturförderung Detailaufstellung

Betrag in EUR

1 MUSEEN, ARCHIVE, WISSENSCHAFT

Buchinger Günther, Eisenstadt: Projekt „Das Kellerviertel in Heiligenbrunn. Eine baugeschichtliche und bautechnische Untersuchung“	3.000,00
Burgenländische Forschungsgesellschaft, Eisenstadt: Basisförderung	25.000,00
Burgenländische Volkshochschulen – Landesverband Burgenland: Projekt „Science Village Talks“	27.495,00
Burgenländisches Feuerwehrmuseum, Eisenstadt: Jahresaktivitäten	2.000,00
Concentrum – Forum für politische, ethnische, kulturelle und soziale Ökumene, Stadtschlaining: Jahresaktivitäten und Jubiläum „30 Jahre Concentrum“	2.500,00
Dorfmuseum Mönchhof BetriebsgesmbH: Museumsbetrieb	32.300,00
Floiger Michael, Loipersbach: Projekt „www.atlas-burgenland.at“	3.000,00
Forschungs- und Kulturverein für Kontinentalamerika und die Karibik – KonaK, Wien: Publikation „Einhundert Jahre burgenländische Auswanderung nach Lateinamerika“, Druckkostenzuschuss	4.800,00
Freilichtmuseum Wander Bertoni, Winden am See: Museumsbetrieb	20.000,00
Freiwillige Feuerwehr Rohrbach an der Teich: Errichtung eines Feuerwehrmuseum anlässlich 100 Jahre Feuerwehr Rohrbach an der Teich	1.500,00
Gartner Nikolaus, Neusiedl am See: Publikation „Schilf schneiden – Vom Bauen am Wasser“, Druckkostenzuschuss	1.000,00
Gemeinde Pama: Mahnmal für die NS-Opfer von Pama	2.000,00
Grabungen Rechnitz (2021) – Suche nach dem Massengrab: Entschädigung Grundstückseigentümer	2.000,00
Güterdirektion Schloss Halbtorn: Museumsbetrieb	12.000,00
Historischer Verein Neuhauser Hügelland, Mühlgraben: Projekt „Prospektion Burg Dobra in Neuhaus am Klausenbach“	5.000,00
Israelitische Kultusgemeinde Wien: Projekt „Erinnerungszeichen“ – Sanierung jüdischer Friedhöfe im Burgenland	10.000,00
Kulturverein Moschendorf: Weinmuseum Moschendorf, Museumsbetrieb	1.500,00
Kulturverein Schloss Halbtorn: Sonderausstellung „Sisi – Kleider einer Kaiserin“	50.000,00
Marktgemeinde Breitenbrunn am Neusiedler See: Turmmuseum, Museumsbetrieb	2.000,00

Marktgemeinde Hornstein: Ortschronik „750 Jahre Hornstein“, Druckkostenzuschuss	2.500,00
Marktgemeinde Weppersdorf: Publikation „450 Jahre Tschurndorf – Geschichte und Geschichten von den ersten Spuren menschlicher Besiedlung bis zum Jubiläumsjahr 2022“, Druckkostenzuschuss	1.500,00
Marktgemeinde Weppersdorf: Publikation „800 Jahre Weppersdorf“, Druckkostenzuschuss	1.500,00
Mauthausen Komitee Österreich, Wien: Projekt „Gedenk- und Befreiungsfeier 2022“	1.000,00
Museumsbund Österreich, Graz: „neues museum – die österreichische museumszeitschrift“, Druckkostenzuschuss	800,00
Museumsverein Oberschützen: Jahresaktivitäten	1.000,00
Museumsverein Pinkafeld: Stadt-, Tuchmacher- und Feuerwehrmuseum, Museumsbetrieb	2.747,98
Österreichische Forschungsgemeinschaft, Wien: Jahresaktivitäten	500,00
Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktforschung, Schlaining: Jahresaktivitäten	300.000,00
RE.F.U.G.I.U.S. – Rechnitzer Flüchtlings- und Gedenkinitiative, Oberwart: Jahresaktivitäten	3.300,00
RE.F.U.G.I.U.S. – Rechnitzer Flüchtlings- und Gedenkinitiative, Oberwart: Projekt „Erinnerungszeichen“ – Sanierung jüdischer Friedhöfe im Burgenland	20.000,00
RE.F.U.G.I.U.S. – Rechnitzer Flüchtlings- und Gedenkinitiative, Oberwart: Publikation „30 Jahre RE.F.U.G.I.U.S. – Rechnitzer- Flüchtlings- und Gedenkinitiative“, Druckkostenzuschuss	3.500,00
Stein auf Stein – Verein für die Erforschung des burgenländischen Bauwesens, Neutal: muba – museum für baukultur, Museumsbetrieb	5.000,00
Stiftung des Weiland Fürst Philipp Batthyány zur Erhaltung der alten Güssinger Burg: Burg Güssing, Museumsbetrieb	100.000,00
Synagoge Kobersdorf: Jahresaktivitäten	78.885,69
Theodor Körner Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst, Wien: „Theodor Körner Preis 2022“	500,00
Verein 70er Haus der Geschichten, Mattersburg: Jahresaktivitäten	2.000,00
Verein Freunde des Freilichtmuseums Ensemble Gerersdorf: Museumsbetrieb	26.000,00
Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, Wien: Projekt „Aufarbeitung und Digitalisierung des Fotoarchivs der Arbeiter-Zeitung“	2.000,00
Verein Historische Landmaschinen Burgenland, St. Michael: Museumsbetrieb	14.000,00
Verein Neusiedler Stadtarchiv, Neusiedl am See: Projekt „Archivinformationssystem für das Neusiedler Stadt- und Vereinsarchiv“	2.500,00
Verein Sternwarte Breitenriegel, Steinbrunn: Projekt „Modernisierungsmaßnahmen der Sternwarte Breitenriegel“	3.000,00
Gesellschafterzuschüsse und Beiträge	
Forschung Burgenland GmbH, Eisenstadt: Gesellschafterzuschuss	850.000,00
Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Graz: Gesellschafterzuschuss	464.500,00
Museumsverein Ostarrichi, Neuhofen an der Ybbs: Bundesländerbeitrag	925,00

Universalmuseum Joanneum GmbH – Österreichisches Freilichtmuseum Stübing: Bundesländerbeitrag	2.000,00
Verein Österreichisches Jüdisches Museum, Eisenstadt: Mitgliedsbeitrag	65.406,00
Diplomarbeiten und Dissertationen	
Friedrich Christian, Weiden am See: Dissertation „Motive für die Entscheidung zur Freiwilligenarbeit“	450,00
Igler Stefan, Neutal: Diplomarbeit „Das Ende des 2. Weltkrieges und der Beginn der Nachkriegszeit im Mittleren Burgenland. Erfahrungsgeschichte und Wahrnehmung der mittelburgenländischen Bevölkerung der Jahre 1943 bis 1950“	500,00
Jud Ricarda, Wimpassing: Diplomarbeit „Lädierte Randl roadln“ Fertő Ansätze zum Umgang mit Siedlungsrändern im Welterbegebiet Fertő-Neusiedler See“	500,00
Leitner Philipp, Wien: Dissertation „Der Entzug der Haushaltsmittel als Mittel zur Eindämmung der europäischen Rechtsstaatlichkeitskrise“	700,00
Schermann David, Wien: Diplomarbeit „Gründe und Auswirkungen von Vereinsamung älterer Menschen im ländlichen Raum“	500,00
Szabo Emmerich, Mörbisch am See: Masterarbeit „Die antiken Münzen in den Gräbern des Burgenlandes“	500,00
Treuer Sonja, Pötttsching: Dissertation „Rudolf Klafsky; Priester – Komponist – Musikwissenschaftler“	700,00
Kulturpreis des Landes Burgenland 2022 in der Kategorie „Wissenschaft“	
Dujmovits Walter, Stegersbach	7.000,00
Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreis 2022	
Thurner Manuela, Schattendorf: Masterarbeit „Bergbau im Bernstein-Rechnitzer-Fenster – Untersuchung und Interpretation von Bergbauspuren durch Airborne Laser Scanning“	5.000,00
Young-Science-Wissenschaftspreis 2022 für Vorwissenschaftliche Arbeiten (VWA)	
Herowitsch Jakob, Deutschkreutz	500,00
Hess Johanna, Neusiedl am See	500,00
Renner Antonia, Mattersburg	500,00
Simon-Goldberger-Preis für Erinnerungs- und Gedenkkultur 2022	
RE.F.U.G.I.U.S. – Rechnitzer Flüchtlings- und Gedenkinitiative	5.000,00
Simon Goldberger-Preis für Erinnerungs- und Gedenkkultur 2022 – Kategorie Schule	
Gymnasium der Diözese Eisenstadt	1.000,00
SUMME: Museen, Archive, Wissenschaft	2.185.509,67

2 BAUKULTURELLES ERBE, DORFERNEUERUNG

Bauer Leo, Pinkafeld: Fassadensanierung an einem denkmalgeschützten Haus in Stadtschlaining	5.000,00
Kellerviertel Heiligenbrunn: Trentini Andrea, Restaurierung des Objekts Nr. 27	2.386,50
Kellerviertel Heiligenbrunn: Urschik Marianne, Restaurierung des Objekts Nr. 20	4.828,05
Marktgemeinde St. Martin an der Raab: Sanierung der Vitus-Kapelle in Welten-Deutscheck	3.000,00
Prof. Paul Anton Keller-Stiftung: Umbauarbeiten in der Burg Lockenhaus	5.000,00
Röm.-kath. Dom- und Stadtpfarre Eisenstadt: Innenrestaurierung der Magdalenenkapelle	7.000,00
Röm.-kath. Filialkirche Karl: Erneuerung der Kirchenbänke und Austausch der Kirchenorgel	5.000,00
Röm.-kath. Filialkirche Siget in der Wart: Außen- und Innenrenovierung der Filialkirche	3.000,00
Röm.-kath. Filialkirche Zuberbach: Sanierung der Holzdecke im Pfarrheim	5.000,00
Röm.-kath. Pfarre Breitenbrunn am Neusiedler See: Sanierung der Friedhofsmauer	7.000,00
Röm.-kath. Pfarre Draßmarkt: Fassadensanierung an der Pfarrkirche	5.000,00
Röm.-kath. Pfarre Jois: Sanierung des Dachstuhls der Pfarrkirche	5.000,00
Röm.-kath. Pfarre Podersdorf: Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche	10.000,00
Röm.-kath. Pfarrgemeinde Apetlon: Neugestaltung der Kirchenfenster in der Pfarrkirche	10.000,00
Röm.-kath. Pfarrgemeinde Gols: Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche und im Bereich des Pfarrhofes	5.000,00
Röm.-kath. Pfarrgemeinde Kogl: Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche	5.000,00
Röm.-kath. Pfarrgemeinde Markt St. Martin: Sanierung der Umfassungsmauer der Pfarrkirche	3.000,00
Röm.-kath. Pfarrgemeinde Oberrabnitz: Restaurierung der Malerei in der Apsis der Pfarrkirche	1.500,00
Röm.-kath. Pfarrgemeinde Pamhagen: Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche, dem Pfarrheim und an der Lourdeskapelle	5.000,00
Röm.-kath. Pfarrgemeinde Piringsdorf: Turmsanierung an der Pfarrkirche	7.000,00
Röm.-kath. Pfarrgemeinde Steinberg an der Rabnitz: Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche	1.500,00
Röm.-kath. Pfarrkirche Oberpullendorf: Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche	3.000,00
Röm.-kath. Stadtpfarre Frauenkirchen: Sanierungsarbeiten an der Basilika	10.000,00
Stadtgemeinde Neusiedl am See: Restaurierung des Blauen Kreuzes	660,00
Stadtgemeinde Neusiedl am See: Restaurierung des denkmalgeschützten Kriegerdenkmals im Kirchenpark	2.820,00
Stadtgemeinde Neusiedl am See: Restaurierung des Stöcklbrunnens	850,00
Verein Dorfblick St. Georgen: Sanierung des Presshauses in einem denkmalgeschützten Winzerhaus	3.000,00
Wagner Erika, Oslip: Restaurierung einer historischen Scheune in Oslip	3.000,00
SUMME: Baukulturelles Erbe, Dorferneuerung	128.544,55

3 VOLKSKULTUR, VOLKSGRUPPEN*

Burgenland Tourismus GmbH: Projekt „Das Burgenlandspiel ...dou bin i dahoom!“ (Jubiläumsprojekt 100 Jahre Burgenland)	55.620,00
Burgenländisch Hianzische Gesellschaft, Oberschützen: Jahresaktivitäten	28.000,00
Burgenländisches Volksliedwerk, Oberschützen: Jahresaktivitäten	45.000,00
Burgenländisch-Ungarischer Kulturverein, Oberwart: Jahresaktivitäten	4.500,00
Hausmann-Farkas Elizabeth, Baumgarten: Buchprojekt „Das sind Wir – bekannte Burgenland-Ungarn (die bewegten)“, Druckkostenzuschuss	2.000,00
Junge Initiative Kroatisch Minihof: Musicalproduktion „Sugar“	10.000,00
Kroatischer akademischer Klub, Wien: Online-Magazin der Burgenlandkroaten „Novi Glas“	2.000,00
Kroatischer Kulturverein im Burgenland, Eisenstadt: Jahresaktivitäten	2.500,00
Kroatisches Kultur- und Dokumentationszentrum, Eisenstadt: Projekt „media4lab“ (Jubiläumsprojekt 100 Jahre Burgenland)	127.300,00
Kulturinitiative Stinatz: Projekt „Virtuelles Archiv Stinatz“	3.000,00
Kulturvereinigung Pannonisches Institut, Güttenbach: Informationsblatt „Panonski List“	500,00
Musikverein Weinland, Neckenmarkt: 45 Jahre Jubiläum, Ankauf von Trachten und Instrumenten	2.000,00
Roma Volkshochschule Burgenland – VHS Roma, Oberwart: Jahresaktivitäten	5.000,00
Trachtenmusikverein Wörterberg: Ankauf und Reparaturen von Trachten und Musikinstrumenten	1.500,00
UMIZ – Ungarisches Medien- und Informationszentrum, Unterwart: Projekt „Dreisprachige Kinderbücher aus der Reihe UMIZ 4 Kids und Hörbuch-CDs“	1.500,00
Ungarischer Kulturverein Nordburgenland, Weiden am See: Jahresaktivitäten	800,00
Verein HANGO ROMA, Siget in der Wart: Jahresaktivitäten	3.500,00
Verein Mehrsprachiges Offenes Radio MORA, Großwarasdorf: Errichtung eines neuen Radiostudios (Jubiläumsprojekt 100 Jahre Burgenland)	30.000,00
Verein Mehrsprachiges Offenes Radio MORA, Großwarasdorf: Radiobetrieb	20.000,00
Verein Roma Service, Kleinbachselten: Jahresaktivitäten	10.000,00
Verein Roma Service, Kleinbachselten: Mietkosten	17.186,80
Verein Roma Service, Kleinbachselten: Mietkostenvorauszahlung für die Jahre 2023 und 2024	42.000,00
Verein zur Förderung des Zusammenlebens von Minderheiten und Mehrheiten, Wien: Zeitschrift „Die Stimme“, Druckkostenzuschuss	850,00
Volkshochschule der Burgenländischen Ungarn, Oberwart: Jahresaktivitäten	5.000,00
Volkstanzverband Burgenland, Neusiedl am See: 6. Burgenländische Volkstanzwoche	3.250,00
Volkstanzverband Burgenland, Neusiedl am See: Jahresaktivitäten	14.000,00

Wissenschaftliches Institut der Burgenländischen Kroaten, Trausdorf an der Wulka: Projekt „Sprachkommission der burgenländischkroatischen Sprache“	3.000,00
Kulturpreis des Landes Burgenland 2022 in der Kategorie „Volkskultur“	
Gmasz Sepp, Neusiedl am See	7.000,00
SUMME: Volkskultur	447.006,80

* Seit dem Jahr 2021 ist die Abteilung 7 zuständig für den Bereich der allgemeinen Volksgruppenförderung.

4 LITERATUR, PUBLIKATIONEN

Bezirksblätter Burgenland Verlag GmbH, Eisenstadt: Festival- und Freizeitmagazin „Auftakt 2022“	3.600,00
CRM Medientrend GmbH, Parndorf: Publikation „sch[a]u Magazin – Kultur im Burgenland“	7.500,00
Der Pirol. Verein für Kulturförderung Nordburgenland, Deutsch Jahrndorf: Projekt „Literaturtage im Weinwerk“	7.000,00
Die Kulturlaube, Sigleß: Jahresaktivitäten	1.000,00
edition lex liszt 12, Oberwart: Verlagsprogramm (24 Publikationen)	30.000,00
Grazer Autorinnen Autorenversammlung, Regionalgruppe Burgenland: Jahresaktivitäten	8.000,00
Graf Joachim, Unterschützen: Buchprojekt „Rue de fleur“, Druckkostenzuschuss	300,00
Hollitzer Verlag, Wien: Publikation „Carl Goldmark. Leben – Werk – Rezeption“, Druckkostenzuschuss	500,00
Karal Viola, Oberpullendorf: Buchprojekt „Das alte Pullendorf“, Druckkostenzuschuss	2.000,00
Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H. Nfg. & Co KG, Wien: Publikation „Rotkäppchen rettet den Wolf“ von Petra Piuk und Gemma Palacio, Druckkostenzuschuss	1.000,00
Literaturhaus Mattersburg: Basisförderung	37.000,00
Milena Verlag, Wien: Publikation „Mit Elfriede durch die Hölle“ von Katharina Tiwald, Druckkostenzuschuss	2.150,00
Ö.D.A. – Österreichische DialektautorInnen und -archive, Wien: Dialektzeitschrift „Morgenschtean“, Druckkostenzuschuss	500,00
Orieschnig Dominik, Wien: Buchprojekt „Das uneindeutige Land“	1.212,00
Passagen Verlag GesmbH, Wien: Publikation „BioMachtMärchen“ von Sophie Reyer, Druckkostenzuschuss	1.500,00

Sommer Susanne, Mörbisch am See: Buchprojekt „Seiten einer Jungseefrau“, Druckkostenzuschuss	500,00
Verein zur Unterstützung behinderter Kinder im Bezirk Oberpullendorf: Buchprojekt „Burgenländisches Kochbuch in unterstützter Kommunikation“, Druckkostenzuschuss	2.321,65
Verlag Kremayr & Scheriau, Wien: Publikation „Das Fluchtparadox – Über unseren Umgang mit Vertreibung und Vertriebenen“ von Judith Kohlenberger, Druckkostenzuschuss	500,00
Verlagshaus Hernals, Wien: Publikation „Ostinato – ein lyrisches Tagebuch“ von Hannes Vyoral, Druckkostenzuschuss	500,00
Walenta Astrid, Wien: Buchprojekt „espressoellen“, Druckkostenzuschuss	2.000,00
wortweit – Verlag e.U., Wien: Publikation „Streckhöfe. Ein Buch mit GISA, der Architekturgans“ von Klaus-Jürgen Bauer, Druckkostenzuschuss	1.000,00
wortweit – Verlag e.U., Wien: Publikation „Unterwegs mit der Raaberbahn – Abenteuer Zugfahren“ von Kristin Loras, Druckkostenzuschuss	1.000,00
Kulturpreis des Landes Burgenland 2022 in der Kategorie „Literatur“	
Ivancsics Karin, Deutsch Jahrndorf	7.000,00
Förderpreis für Literatur 2022	
Sommer Susanne, Mörbisch am See: „Das Ausatmen der Zugvögel“	5.000,00
Stipendienwettbewerb Paliano 2022	
Bernhardt Katrin, Bad Fischau	800,00
Schmidtbauer Konstantin, Zemendorf	800,00
SUMME: Literatur, Publikationen	124.683,65

5 BIBLIOTHEKSWESEN

AK-Bücherei Oberwart: Veranstaltungsprogramm im Rahmen der „Langen Nacht der Bibliotheken“	750,00
Bibliothek Lockenhaus: 10 Jahre Jubiläum	500,00
Franz Liszt Verein Raiding – die österreichische Lisztgesellschaft: Lisztbibliothek, Mietkostenzuschuss	15.000,00
Gemeinde Trausdorf an der Wulka: Projekt „200 Jahre Pfarr-/Gemeindebibliothek Trausdorf“	4.500,00
Gemeindebücherei Nikitsch: Jahresaktivitäten	400,00
Gemeindebücherei Rechnitz: Medienankauf	1.000,00

Landesverband Bibliotheken Burgenland: Jahresaktivitäten	10.450,00
Öffentliche Bücherei Mönchhof: Erweiterung des Kinder-Sachbuchbestandes	500,00
Öffentliche Bücherei Mönchhof: Veranstaltungsprogramm im Rahmen der „Langen Nacht der Bibliotheken“	300,00
Die Förderungen im Bibliothekswesen wurden ab Mai 2022 über „Calls“ für Infrastruktur-, Medien- und Projektförderungen abgewickelt.	
Infrastrukturförderung	
Gemeinde Bad Sauerbrunn: Ankauf eines Bücherwagens für Kleinkinder	240,00
Gemeinde Heiligenbrunn: Ankauf eines Bon-Druckers	240,00
Gemeinde- und Pfarrbücherei Großhöflein: Aktualisierung des elektronischen Bibliotheksverwaltungsprogramms LITTERAre	750,00
Gemeindearchiv und öffentliche Bücherei Großmürbisch: Aktualisierung des elektronischen Bibliotheksverwaltungsprogramms LITTERAre	750,00
Gemeindebücherei Nikitsch: Ankauf eines PCs	700,00
Gemeindebücherei Rechnitz: Erneuerung der Bibliothekseinrichtung	2.750,00
Marktgemeinde Hornstein: Aktualisierung des elektronischen Bibliotheksverwaltungsprogramms LITTERAre	750,00
Öffentliche Bücherei Litzelsdorf: Bibliotheksneugestaltung	2.000,00
Stadtbücherei Jennersdorf: Aktualisierung des elektronischen Bibliotheksverwaltungsprogramms LITTERAre	750,00
UMIZ – Ungarisches Medien- und Informationszentrum, Unterwart: Raumneugestaltung	1.800,00
Medienförderung	
AK-Bücherei Oberwart: Ausbau des Medienbestandes für Menschen mit besonderen Bedürfnissen – im Rahmen der „Special Olympics Austria“ in Oberwart	500,00
AK-Bücherei Pötsching: Ankauf von Toniefiguren	520,00
Gemeinde- und Pfarrbücherei Großhöflein: Medienankauf	1.000,00
Gemeindebücherei Weppersdorf: Medienankauf	800,00
Öffentliche Bibliothek Bad Sauerbrunn: Medienankauf und Anschaffung von Toniefiguren	1.500,00
Öffentliche Bücherei Litzelsdorf: Aktualisierung des Medienbestandes zu den Themen Klima, Energie und Umgang mit Ressourcen	1.500,00
Stadtbücherei Jennersdorf: Ankauf von Toniefiguren und Tip-Toi-Büchern, Aufstockung des MINT-Sachbuchbereiches	1.450,00
UMIZ – Ungarisches Medien- und Informationszentrum, Unterwart: Medienankauf	1.000,00

Projektförderung	
Gemeindebücherei Wimpassing: Gestaltung der Bücherzellen	1.000,00
Gemeindebücherei Wolfau: Buchpräsentation und Lesung mit Werken von Christa Putz	500,00
Stadtbücherei Jennersdorf: Erzählcafe und Halloween Grusel-Nacht	350,00
UMIZ – Ungarisches Medien- und Informationszentrum, Unterwart: Kinderbuchkinos in Kindergärten und Volksschulen	500,00
SUMME: Bibliothekswesen	54.750,00

6 MUSIK

Blaskapelle Stravanka, Bernstein: Diverse Ankäufe	500,00
Braith Leonidas, Walbersdorf: Musikalbumproduktion „Neunundneunzig – 99 in dein Herz“	1.000,00
Burgenländischer Blasmusikverband, Eisenstadt: Jahresaktivitäten	84.000,00
Burgenländisches Musikschulwerk, Eisenstadt: Landeswettbewerb prima la musica 2022	20.000,00
Burgenländisches Musikschulwerk, Eisenstadt: Projekt „Heroes“ des Jugendsinfonieorchesters Burgenland	10.000,00
Burgenländisches Musikschulwerk, Eisenstadt: Projekt „Let's do it again!“ der Bläserphilharmonie Burgenland	9.000,00
Chorverband Burgenland, Eisenstadt: Jahresaktivitäten	17.500,00
ESTA – Vereinigung der Lehrenden für Saiteninstrumente in Österreich, Wien: Jahresaktivitäten	500,00
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Deutsch Jahrndorf: Konzert des Ensembles 1684 aus Leipzig	1.000,00
Flickentanz Daniela, Weppersdorf: Musikalbumproduktion „Passion Palace“	2.000,00
Forum Lockenhaus: Projekt „Forum Lockenhaus 2022“	10.000,00
Franz Liszt Verein Raiding – die österreichische Lisztgesellschaft: Jahresaktivitäten	6.500,00
Gedeon Benjamin, Halbtorn: Lied- und Musikvideo „Fall into Your Arms“	1.500,00
Haydnorchester Eisenstadt: Frühlingskonzert im Schloss Esterházy	3.000,00
Heissenberger Markus, Oberpullendorf: Jubiläumskonzert „10 Jahre Max Schabl“	2.000,00
Hoffmann Roman, Markt Neuhodis: Konzert „25 Jahre Stahl & Very Special Guests“	4.000,00
Hübner Wilhelm Alexander, Wien: Karfreitagsaufführung der „Sieben letzten Worte“ von Joseph Haydn in der Bergkirche Eisenstadt	1.500,00
Jagschitz Philipp, Mattersburg: Musikalbumproduktion „Memplex – Villains“	1.500,00
Jugendchor Österreich, Wien: Projekt „Water Music“	1.986,00
Kallinger Sandro, Deutschkreutz: Musikalbumproduktion „Ellyster-Paradise“	2.000,00

Komponisten und Interpreten im Burgenland – KIBu, Oberschützen: Jahresaktivitäten	20.000,00
Kouzmanova-Vladar Bojidara, Neckenmarkt: Konzertreihe „Edler Klang und feine Weine“	4.000,00
Kröner Veronica, Eisenstadt: Orchesterkonzert „Musik kennt keine Grenzen“ im Schloss Esterházy	2.500,00
Kulturverein Bernstein: Burning Stone Festival	1.500,00
Kulturverein Markt Sankt Martin: Konzertserie im Kulturstadl Markt Sankt Martin	1.000,00
Kulturvereinigung Oberschützen: Jahresaktivitäten	8.000,00
Kurfonds Bad Tatzmannsdorf: PannoniArte Klassikfestival Bad Tatzmannsdorf	4.000,00
Lentsch Daniel, Neusiedl am See: Singleproduktion „Nimm da Zeit“	1.200,00
Mica – Music Information Center Austria, Wien: Burgenland-Music-Channel „www.musicaustria.at“	750,00
Moritz Werner, Neckenmarkt: CD-Produktion des Ensembles moritz&co	2.000,00
Musikverein Stegersbach: Ankauf von Musikinstrumenten	2.500,00
Österreichisch-Ungarische Haydn-Philharmonie Eisenstadt: Jahreskonzerttätigkeit im Burgenland	30.000,00
Pannonisches Blasorchester – PBO, Oberschützen: CD-Produktion „Wiederentdeckung der Blasmusik von Jindrich Pravecek“	1.200,00
Pannonisches Forum Kittsee: Philharmonische Matineen	10.000,00
Pinter Johann, Schattendorf: Jubiläumsprojekte anlässlich 20(+2) Jahre „vokal.sommer.akademie“	10.000,00
Pinter Johann, Schattendorf: Projekt „vokal.sommer.akademie“	20.000,00
Pongracz Alexander, Wolfau: Klarinettag „QuartArt“	2.000,00
Rock Kollektiv SÜD, Oberwart: Konzertreihe im Südburgenland	2.000,00
Salzburger Blasmusikverband: Philharmonikerprojekt mit jungen Blasmusiktalenten aus dem Burgenland	7.000,00
Singkreis Großhöflein: Ankauf von Musikinstrumenten	750,00
Stadtgemeinde Güssing: 55. Güssinger Musiktage	2.500,00
Stricker Bernd, Eisenstadt: Studioalbum von Anton Josef	2.000,00
Trettler Fabian, Neckenmarkt: Musik- und Videoproduktion „Dune Dingos“	1.500,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Institut Oberschützen: 6. Internationaler Jenő Takács Klavierwettbewerb für junge Pianist:innen	15.000,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Institut Oberschützen: Projekt „Forschungspreis der Pannonischen Forschungsstelle“	1.000,00
Verein Freunde und Förderer der Evangelischen Kirchenmusik Burgenland, Mörbisch am See: Festival Orgel ohne Grenzen	1.500,00
Verein Halbtürner Schlosskonzerte, Halbturn: Halbtürner Schlosskonzerte	15.000,00
Verein Internationales Gitarrenfestival Rust: Internationales Gitarrenfestival Rust	2.000,00
Verein Limmitationes, Mogersdorf: Jahresaktivitäten	24.540,47
Verein Pinkbluesfestival, Eberau: Pinkbluesfestival 2022	3.000,00
Verein Trad Folk Musik, Lockenhaus: „Trad Music Workshop“ und Festivalkonzert	2.000,00
Verein Zukunft Schlaining: Projekt „Blues and More“	10.000,00

Beiträge	
Internationale Joseph Haydn Privatstiftung, Eisenstadt: Kooperationsbeitrag	10.000,00
Musik der Jugend, Linz: Bundesländerbeitrag	6.798,00
Kulturpreis des Landes Burgenland 2022 in der Kategorie „Musik“	
Kocsis Stefan, Unterpullendorf	7.000,00
Young-artists – Jenő-Takács-Stipendienwettbewerb 2022	
Ensemble OktaVierer/ Blechbläser-Kammermusik: Stefan Gstettner/ Trompete, Lukas Milchrahm/ Trompete, David Prior/ Trompete, Moritz Szigeti/ Trompete; Zentralmusikschule Eisenstadt	700,00
Jack Dauner/ Klavier; Joseph Haydn Konservatorium	500,00
Ensemble Dreiklang/ Holzbläser-Kammermusik: Valentin Kern /Klavier, Annika Kückmeier/ Flöte, Daniel Kückmeier/ Klarinette; Institut Oberschützen	300,00
Wettbewerb für Nachwuchsmusiker:innen „Musik Morgen 22“	
Gindl Hanna, Studierende des Burgenländischen Musikschulwerks und des Instituts Oberschützen der Kunstuniversität Graz	650,00
Halilovic Mirza, Studierender des Instituts Oberschützen der Kunstuniversität Graz	3.000,00
Pichler Hannah, Studierende des Joseph Haydn Konservatoriums	650,00
Pölzer Anna, Studierende des Burgenländischen Musikschulwerks	650,00
Prem Theresa, Studierende des Instituts Oberschützen der Kunstuniversität Graz	650,00
Shimura Nanasa, Studierende des Instituts Oberschützen der Kunstuniversität Graz	650,00
Vildosola Israel Ignacio Gutierrez, Studierender des Instituts Oberschützen der Kunstuniversität Graz	1.000,00
Wappel Florian, Studierender des Burgenländischen Musikschulwerks	650,00
Zeiser Tobias, Studierender des Joseph Haydn Konservatoriums	1.500,00
SUMME: Musik	424.624,47

7

DARSTELLEND KUNST

Art & Dance Connection, Eisenstadt: Abschlussgala der Art & Dance Connection	2.000,00
D.ID/Dance Identity – Verein für neue Tanzformen, Pinkafeld: Jahresaktivitäten	30.000,00
Das Wiener Kindertheater – Kinder spielen Theater, Wien: Interkultureller, grenzüberschreitender Theaterworkshop für Kinder und Jugendliche in der Grenzregion Österreich/Ungarn	2.000,00

Frühmann Katri, Wien: Abschlusssaufführung der Ballettschule Oberwart	3.000,00
Hotwanger Heidemarie, Pinkafeld: Theateraufführung „Der Holzknechtsepl“	1.500,00
I&P Tomorrow Musical GmbH, Mattersburg: Projekt „Musicalstars im Steinbruch – The Grand Show“	15.000,00
K.B.K. – Kultur.Bildung.Kunst, Oberwart: Theateraufführung „Rechnitz (Der Würgeengel)“ von Elfriede Jelinek	3.500,00
Komponisten und Interpreten im Burgenland – KIBu, Oberschützen: Road-Opera „Vanessa geht zu den Walen“, Produktionskostenzuschuss	18.000,00
Kulturforum Südburgenland, Eberau: Theateraufführung „Ein deutsches Leben“ von Christopher Hampton	2.000,00
Kulturinitiative – „in vino veritas“, Hagensdorf: Theaterproduktion „Der Rosenkavalier – Love is all you need“	20.000,00
Musical & Stage Dance Company Burgenland, Pinkafeld: Jahresaktivitäten	4.000,00
Österreichischer Bundesverband für außerberufliches Theater, Graz: Schauplatz.Theater 2022 – Österreichisches Amateurtheaterfestival, Austragungsort Burgenland	6.480,00
Schütter Günter, Pinkafeld: 10 Jahre Mikrofestival „herbst.wort.lieder“	3.000,00
Spah Wolfgang, Oggau: Kabarettfestival Oggau „Kabarett am See“	3.000,00
Sportunion Sidestep – Verein zur Förderung des Tanzsportes und der Darstellenden Kunst, Neumarkt an der Raab: Tanz-Theaterprojekt „Elements“	600,00
Theater grenzenlos, Eberau: Schlossspiele Eberau 2022 „Der kühne Schwimmer“	1.500,00
Theatergruppe Gols: Theateraufführung „Techtelmechtel“	3.000,00
Theaterinitiative Burgenland, Oberwart: Jahresaktivitäten	50.000,00
Verein ASSITEJ Austria – Junges Theater Österreich, Wien: Jahresaktivitäten	1.000,00
Verein Fadenschein, Neusiedl am See: Jahresaktivitäten	14.000,00
Verein Musical Güssing: Jahresaktivitäten	60.000,00
Wimmer Gymnasium, Oberschützen: Musical „Coming Home – Pannonical“ von Angelika Messner und Christian Kolonovits	2.000,00
Beiträge	
Theater der Jugend, Wien: Mitgliedsbeitrag	7.000,00
Kulturpreis des Landes Burgenland 2022 in der Kategorie „Darstellende Kunst“	
Janoska Ferry, Neusiedl am See	7.000,00
SUMME: Darstellende Kunst	259.580,00

8

BILDENDE KUNST, FOTOGRAFIE

Beranek Bettina, Deutschkreutz: Kunstkatalog „Schichtwechsel“, Druckkostenzuschuss	2.200,00
eu-art-network – Verein zur europäischen und internationalen KünstlerInnenvernetzung, Oberwart: 21. Kunstsymposium „Reset, Exit oder Turn?“	6.000,00
Gemeinde Trausdorf an der Wulka: Ausstellung der Familie Fuchs	1.000,00
Großkopf Lisa, Wien: Projekt „OPEN“ im Rahmen des HOCHsommer Art Festivals 2022	800,00
Hangl Oliver, Wien: Die Grube – Kunst- und Architekturfestival 2022	6.100,00
Hirschmann Ilse, Müllendorf: Gemeinschaftsausstellung „Just keep going – einfach weitergehen ... aber wohin?“	1.500,00
Kulturforum Südburgenland, Eberau: Ausstellung „Bilder der Erinnerung“ von Christine Breuil	1.000,00
Kulturverein Künstlerdorf Neumarkt an der Raab: Jahresaktivitäten	14.000,00
Kunstverein Schattendorf: Gruppenausstellung „Borderline“	1.500,00
Kunstverein Schattendorf: Gruppenausstellung „Happy Tears“	1.500,00
Metropolitan Art Club, Wien: Projekt „Skulpturengarten Palais Auersperg“	1.000,00
Neckel Hannah, Eisenstadt: Projekt „revirtualizing – drowning in reality“	1.550,00
Pirch Harro, Unterrabnitz: Projekt „Rabnitztaler Malerwochen“	6.500,00
Putz Michaela, Wien: Ausstellungsprojekt Museum Villa Rot	1.142,00
Schranz Kristina, Wien: Fotoausstellung im Kulturquartier 32, Eisenstadt	1.200,00
Truger Ulrike, Buchschachen: Kunstbuch „Skulpturen Leben“, Druckkostenzuschuss	2.800,00
Vana Franz, Rauchwart: Monografie „Blinder Raum“, Druckkostenzuschuss	4.000,00
Verein „Der Gelbe Tisch“ – Kunstmacher aus dem Burgenland, Oberpullendorf: Jahresaktivitäten	500,00
Verein Architektur-Raum-Burgenland, Eisenstadt: Betrieb und Jahresaktivitäten	24.000,00
Verein art hoc projects. Kunstinitiative, St. Pölten: Projekt „Ein phantomastisches Malbuch“	1.400,00
Verein Kunstpark Süd, Olbendorf: Projekte im Kunstpark Süd	10.500,00
Verein zur Errichtung und Bewahrung von Kunst – Landart Eisenberg, Eisenberg: Projekt „Come on Ground“ im Rahmen des HOCHsommer Art Festivals	3.650,00
Von Alten Alice, Wien: Projekt „Souvenirshop“ im Rahmen des HOCHsommer Art Festivals	1.000,00
Kulturpreis des Landes Burgenland 2022 in der Kategorie „Bildende Kunst“	
Truger Ulrike, Buchschachen	7.000,00
Förderpreis für Bildende Kunst 2022 in den Sparten Malerei und Grafik	
Hinterleithner Wilhelm, Eisenstadt: „Ohne Titel“	2.500,00
Schoditsch Laura, Wien: „Weiblicher Akt, 2022“	2.500,00

Stipendium Künstleratelier Paliano		
Putz Michaela, Wien	800,00	
Seifner Franziska, Steinberg-Dörfel	800,00	
Preisstiftungen		
Friedl Magdalena Marie, Wien: Förderpreis für ausgezeichnete burgenländische Absolvent:innen der Universität für angewandte Kunst, Wien	1.500,00	
Sonderegger Lea Anna, Wien: Förderpreis für ausgezeichnete burgenländische Absolvent:innen der Universität für angewandte Kunst, Wien	1.500,00	
Sammlungsankäufe für das Land Burgenland – Galerieförderungsprogramm		
Biribauer Eva-Maria, „Der Wald“, 2022, Galerie Trudica Domnanovich, Großwarasdorf	1.760,00	(S)
Fauland-Nerat Theresia, „Magma I–VI“, 2015/16, GALERIE21 E.U., Jennersdorf	2.847,60	(S)
Hahnenkamp Maria, „Ornament“, 2012/15, Galerie Jünger, Wien	6.101,00	(S)
Kerstinger Klaus Ludwig, „Und jetzt?“, 2022, GALERIE21 E.U., Jennersdorf	8.701,00	(S)
Payer Edith, „Gravity# 1–5“, 2022, Galerie3, Klagenfurt	5.500,00	(S)
Prantl Katharina, „Reflexion Licht-Wasser-Spiel“, 2016, Galeria Amart, Wien	8.000,00	(S)
Prantl-Peyrer Uta, „Rotraum“, 1995–1997, Kunsthandel Wienerroither & Kohlbacher GmbH, Wien	10.000,00	(S)
Schoditsch Rainer, „Artificial Respiration Buildings“, 2020, Galerie Ernst Hilger, Wien	8.814,00	(S)
Schweifer Petra, „Rosetta“, 2013, Galerie Zimmermann Kratochwill, Graz	5.100,00	(S)
Tober Manu, „Teller für Afrika I–IX“, 2015, GALERIE21 E.U., Jennersdorf	6.290,00	(S)
Vana Franz, „Parasurreal“, 2006, conClusius, Raum für Kunst, Wein & Kulinarik, Güssing	7.458,00	(S)
Sammlungsankäufe für das Land Burgenland – Sonderförderung im Rahmen der Galerieförderung		
Gyolcs Franz, „Prof. Harald Serafin“, 2022, KGB – Kleylehofer Galerie Betrieb, Nickelsdorf	15.000,00	(S)
Truger Ulrike, „Speranza“, 2014, NN fabrik, Oslip	27.000,00	(S)
SUMME: Bildende Kunst, Fotografie	224.013,60	

Die Abkürzung (S) steht für Ausgaben des Hauptreferats Sammlungen des Landes.

9 FILM, KINO, VIDEO

Akademie des Österreichischen Films, Wien: Projekt „Österreichischer Filmpreis on Tour 2022“ im burgenländischen Programmkino	2.000,00
EU-XXL – Kulturverein zur Förderung der Europäischen Integration, Wien: Projekt „EU XXL Die Reihe“	1.000,00
Hengster Filmproduktion e.U., Wien: Dokumentarfilm „Blutiger Boden, reiche Erträge“	3.000,00
Institut Pitanga – Verein zur Förderung und Vermittlung von Wissenschaft und Kultur, Wien: Projekt „Kinderkinowelten Burgenland“	4.000,00
Ivancsics Karin, Deutsch Jahrndorf: Videoprojekt „Nachbarinnen“	2.000,00
Lakinger-Njari Romana Caren, Wien: Filmprojekt „It could have been me“	1.000,00
Ostfilm GmbH, Wien: Dokumentarfilm „Die verdrängten Toten. Die NS-Euthanasie-Verbrechen in der Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling“	7.000,00
Pold Karl-Martin, Wien: Filmprojekt „Ghosts of Malawi“	4.000,00
Satoshi, Wien: Filmprojekt „Seashell“	2.000,00
Schranz Kristina, Wien: Dokumentarfilm „picture on – Ein Dorf wird zur Bühne“	2.000,00
Spitaler Dominic, Wien: Filmprojekt „My Lonely Days Are Gone“	1.000,00
Tatzgern Sabine, Moosbrunn: Kurzfilmprojekt „Nimmerland“	2.000,00
Terra Internationale Filmproduktionen GmbH, Eisenstadt: Dokumentarfilm „Magie der Hände“	10.000,00
SUMME: Film, Kino, Video	41.000,00

10 KULTURINITIATIVEN, ZENTREN

CSELLO – Cselley Mühle Oslip: Kulturbetrieb und Jahresaktivitäten	92.000,00
KUGA – Kulturvereinigung, Großwarasdorf: Kulturbetrieb und Jahresaktivitäten	94.000,00
Kunst- und Kulturverein KQ 32, Eisenstadt: Kulturbetrieb	6.500,00
Kunst- und Kulturverein KQ 32, Eisenstadt: Kunst- und Kulturvermittlungsprojekt „Junges Publikum im Burgenland“	4.300,00
Kunstverein Eisenstadt: Kulturbetrieb und Jahresaktivitäten	12.000,00
OHO – Offenes Haus Oberwart: Kulturbetrieb und Jahresaktivitäten	94.000,00
OHO – Offenes Haus Oberwart: Projekt „Digitale Überformung – Die Welt durch die wir sehen“	10.000,00
Verein Argumento, Hannersdorf: Projekt „Kulturpass Burgenland“	3.500,00
Verein für kulturelle Impulse in Neusiedl am See: Jahresaktivitäten	2.000,00
Verein Kultursignale Schloss Deutschkreutz: Projekt „Kultursommer Schloss Deutschkreutz“	4.000,00

Verein zur Erhaltung der Schuhmühle, Förderung des örtlichen Dorflebens und der Infrastruktur in Schattendorf: Jahresaktivitäten	2.800,00
Gesellschafterzuschüsse	
Kultur-Betriebe Burgenland GmbH, Eisenstadt: Gesellschafterzuschuss	17.314.900,00
SUMME: Kulturinitiativen, Zentren	17.640.000,00

11 AUSBILDUNG, WEITERBILDUNG

Burgenländisches Musikschulwerk, Eisenstadt: Musikschulen – Abfertigungen, Gemeindeanteil	193.013,05
Burgenländisches Musikschulwerk: Musikschulen – Abfertigungen, Landesanteil	288.620,45
Burgenländisches Musikschulwerk: Musikschulen – Landesbeitrag zum Sachaufwand	16.150,00
Burgenländisches Musikschulwerk: Musikschulen – Personalaufwand, 20% Gemeindeanteil	2.127.000,00
Burgenländisches Musikschulwerk: Musikschulen – Personalaufwand, 55% Landesanteil	5.850.000,00
Evangelisches Schulwerk Oberschützen: Künstlerischer Basislehrgang (KBL) in Zusammenarbeit mit der Kunstuniversität Graz	10.830,00
Fachhochschule Burgenland GmbH, Eisenstadt: Basisförderung	3.536.000,00
Fachhochschule Burgenland GmbH: Fachhochstudiengang Hebammen	54.000,00
Fachhochschule Burgenland GmbH: Fachhochstudiengänge Gesundheits- und Krankenpflege, Physiotherapie	1.163.358,00
Fachhochschule Burgenland GmbH: Forschungsförderung	150.000,00
Joseph Haydn Konservatorium GmbH, Eisenstadt: Haydn-Liszt-Institut, Basisförderung	150.000,00
Joseph Haydn Konservatorium GmbH: Studienplatzfinanzierung	4.577.045,02
Teilerstattung des Elternbeitrags zum Musikschulbesuch burgenländischer Schüler:innen	12.540,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Institut Oberschützen: Betriebskostenzuschuss	76.000,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Institut Oberschützen: Forschungspreis der Pannonischen Forschungsstelle	1.000,00
Zuschuss zum Ankauf eines Musikinstruments für Schüler:innen an Burgenländischen Musikschulen	81,35
Auslandsstipendien für Studierende an österreichischen Fachhochschulen oder Universitäten	
Endresz Lisa, Gols	600,00
Gsellmann David, Gols	600,00
Haas Janine, Pinkafeld	600,00

Haas Michelle, Pinkafeld	600,00
Herglotz Michael, Eisenstadt	600,00
Jandrisevits Florian, Sulz	600,00
Lang Paul, Bad Sauerbrunn	600,00
Lorenz Alexander, Tobaj	600,00
SUMME: Ausbildung, Weiterbildung	18.210.437,87

12 ERWACHSENENBILDUNG

Burgenländische Forschungsgesellschaft, Eisenstadt: Projekt „Ländernetzwerk Weiter.Bildung 2022“	4.000,00
Burgenländische Volkshochschulen – Landesverband Burgenland, Eisenstadt: Basisförderung	147.500,00
Burgenländische Volkshochschulen – Landesverband Burgenland: Mehrkosten aufgrund von Mieterhöhungen und IT-Updates	19.720,00
Burgenländisches Volksbildungswerk, Eisenstadt: Jahresaktivitäten	80.000,00
Burgenländisches Volksbildungswerk: Magazin „Kultur und Bildung“, Druckkostenzuschuss	3.500,00
Fachhochschule Burgenland GmbH, Eisenstadt: L100 – Die Tagung der Führungskräfte im Lokaljournalismus	5.000,00
Kulturpreis des Landes Burgenland 2022 in der Kategorie „Erwachsenenbildung“	
Schneller Erich (postum)	7.000,00
SUMME: Erwachsenenbildung	266.720,00

13 INTERNATIONALER KULTURAUSTAUSSCH

Burgenländische Gemeinschaft, Güssing: Jahresaktivitäten	21.000,00
Kulturpartnerschaftsprojekt mit der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol: Teilnahme beim eu-art network und Ausstellung in Bozen	7.031,66
Künstleratelier Paliano „Domus Artium“, Rom: Betriebskostenzuschuss	4.710,29
SUMME: Internationaler Kulturaustausch	32.741,95

14 GROSSVERANSTALTUNGEN/FESTIVALS

Barracuda Music GmbH, Wien: Schlosspark Festival Eisenstadt – „Lovely Days“	50.000,00
Bogner Veranstaltungs GmbH, Wiesen: Jazz Fest Wiesen	50.000,00
Burg Forchtenstein Fantastisch – Verein für Leben wie früher gemeinsam erleben, Forchtenstein: Kinder- und Familienfestival „Burg Forchtenstein Fantastisch“	100.000,00
Burgverein Güssing: Burgspiele Güssing „Dracula“ und „Aladdin und die Wunderlampe“	20.000,00
Jazzgalerie Nickelsdorf IMPRO 2000: Festival „Konfrontationen“	19.000,00
Kulturverein Kammermusikfest Lockenhaus: Internationales Kammermusikfest Lockenhaus	65.000,00
Künstlersekretariat Buchmann GmbH, Wien: Sommerfestival Kittsee „Die Gigerln von Wien“	100.000,00
Musica Sacra Lockenhaus: Orgelfestival „Musica Sacra, ORGELockenhaus & Basilica di Musica“	30.000,00
NOVA MUSIC Entertainment GmbH, Mattersburg: Festival „Nova Rock“	85.000,00
picture on festival – Verein zur Förderung regionaler Musikkultur, Bildein: „picture on festival“	15.000,00
Schloss Esterházy Management GmbH, Eisenstadt: Festival „Herbstgold“	100.000,00
Theater Sommer Parndorf: Sommertheater „Das Kaffeehaus“	25.000,00
Verein Fadenschein, Neusiedl am See: PannOpticum – Internationales Festival des visuellen Theaters	30.000,00
Verein Zukunft Schlaining: „KLANGfrühling. Das Festival“	80.000,00
SUMME: Großveranstaltungen/Festivals	769.000,00

15 SONDERPROJEKTE

Projekt „Kulturgutscheine“	
Die Gesamtsumme der verkauften Kulturgutscheine per 31.12.2022 betrug 492.070,00 Euro. Davon wurden 25% vom Land Burgenland subventioniert.	123.017,50
Projekt „Burgenland Kunstedition 2022“	
Diese Kunstinitiative besteht aus der Edition Malerei/Grafik und der Edition Objektkunst.	103.665,00
Projekt „Leicht-Licht-Bunt“	
Kunst-Kooperationsprojekt des Landes Burgenland mit dem Verein pro mente Burgenland	46.000,00

Projekt „offen.“	
„offen.“ ist eine Initiative des Landes Burgenland, in deren Rahmen burgenländische Künstler:innen ihre Ateliers öffnen.	9.601,55
Projekt „Auf die Bühne, fertig, los!“	
Initiative zur Unterstützung des aktiven Musizierens an Volksschulen durch Ankauf von Blockflöten und musikpädagogischer Begleitung	167.455,84
Arbeitsstipendien des Landes Burgenland	
Baumer Michael, Neusiedl am See: Bildende-Kunst-Projekt „Identität und die Krux mit dem Menschsein“	2.500,00
Berghofer Fanny Marie, Wien: Filmprojekt „Gesprächszwischenräume“	2.500,00
Biribauer Eva-Maria, Marz: Bildende-Kunst-Projekt „Das Pariser Warenhaus“	2.500,00
Blascetta Marco, Kleinwarasdorf: Musikprojekt „Um 4e“	2.500,00
Blasl Klaudia, Litzelsdorf: Buchprojekt „Der Graben“ – ein gesellschaftskritischer Roman	2.500,00
Dittler Iris, Wien: Bildende-Kunst-Projekt: Mixed-Media-Installation „Skins (...these internal microphones; these external antennae)“	2.500,00
Eisele Raoul, Wien: Literaturprojekt „immer wenn es den Himmel entlang grollt, maman“	2.500,00
Gaber Isabell, Siegendorf: Musikkabarettprojekt „Erwachsensein ist oarsch!“	2.500,00
Grill Alexander, Eisenstadt: Musikprojekt „Lex candy“	2.500,00
Hat Caroline Juliana, Wien: Musikvideo zur Single „nur einmal“	2.500,00
Heinrich Clara, Gols: Literaturprojekt „Puszttagold“	2.500,00
Ivancsics Karin, Deutsch Jahrndorf: Buchprojekt „Zugvögel sind wir“	2.500,00
Ivancsics Philip, St. Michael: Filmprojekt „Horvath“	2.500,00
Janata Sebastian, Wien: Romanprojekt „Die Försterin“	2.500,00
Karall Andreas, Großwarasdorf: Musikprojekt „Nur ned hudeln“	2.500,00
Kerstinger Andrea, Nikitsch: Romanprojekt „Lebensentwürfe. Eine Annäherung“	2.500,00
Köller Katharina, Wien: Theaterprojekt „Windhöhe“	2.500,00
Lag-Schröckenstein Christina, Winden am See: Bildende-Kunst-Projekt „Verschlungen“	2.500,00
Leidenfrostova Kristina, Jois: Filmprojekt „Alle reden übers Wetter“	2.500,00
Maier Franz, Wien: Bildende-Kunst-Projekt „Wie sehen meine ‚Geister‘ aus?“	2.500,00
Messner Angelika, Wien: Opern-Libretto-Projekt „Der Colonel“	2.500,00
Piuk Petra, Wien: Kinderbuchprojekt „Fritz, der Frosch – Ein Nicht-Märchen“	2.500,00
Putz Michaela, Wien: Bildende-Kunst-Projekt „Weiterentwicklung der Serie Extinction Ballads“	2.500,00
Rizaj Stephanie, Wien: Bildende-Kunst-Projekt „All her Lovers“	2.500,00

Roth Anna Carina, Wien: Bildende-Kunst-Projekt „Randbemerkung“	2.500,00
Schmidtbauer Konstantin, Zemendorf: Literaturprojekt – Umsetzung zweier literarischer Texte	2.500,00
Sebauer Johanna, Hamburg: Romanprojekt „Nincshof – Märchen eines vergessenen Sommers“	2.500,00
Steiner Elke, Zurndorf: Literaturprojekt „als ich einmal buntgefiedert dot komm“	2.500,00
Vlasich Konstantin Milena, Großwarasdorf: Literaturprojekt „Die Blutgräfin, das Burgenland und eine Wenigkeit“	2.500,00
Walenta Astrid, Wien: Erarbeitung eines neuen musikalisch-literarischen Programms	2.500,00
Zeman Barbara, Eisenstadt: Romanprojekt „Hypermix“	2.500,00
Additionalitätsprogramm EFRE 2014-2020	
Arenaria GmbH, Eisenstadt: Kulturtouristische Maßnahmen – Oper im Steinbruch	500.000,00
Gemeinde Grafenschachen: Projekt „Archäologischer Rastplatz Grafenschachen“	57.192,00
Verein Freunde des Freilichtmuseums Ensemble Gerersdorf: Sanierung der musealen Gebäude	143.610,00
Additionalitätsprogramm ESF 2014-2020	
Burgenländische Forschungsgesellschaft, Eisenstadt: Bildungsinformation, Bildungsberatung und lebenslanges Lernen für Jugendliche und Erwachsene im Burgenland	92.032,89
SUMME: Sonderprojekte	1.320.074,78

Beratung und Fördervergabe

Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil ist der für kulturelle Angelegenheiten zuständige Referent der Burgenländischen Landesregierung. Ihm untersteht zur Erledigung der daraus entstehenden Aufgaben die Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft. Die Abteilung 7 setzt sich wie folgt zusammen:

Abteilungsvorständin: Mag.^a Claudia Priber
Abteilungsvorständin-Stellvertreter: Mag. Dieter Szorger
Amt der Burgenländischen Landesregierung
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt
Tel.: 057/600-2358
E-Mail: post.a7-kultur@bgld.gv.at

Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft		
Hauptreferat Bildung	Hauptreferat Kultur und Wissenschaft	Hauptreferat Sammlungen des Landes
Elementarpädagogik	Kultur	Landesarchiv
Schulwesen	Wissenschaft	Landesbibliothek
Nachgeordnete Dienststellen		Landesmuseum
Landwirtschaftliche Fachschulen in Güssing und Eisenstadt		
Landesberufsschulen Pinkafeld und Eisenstadt		
Landesfachschule für Keramik und Ofenbau in Stoob		

Abteilung 7 – Hauptreferat Kultur und Wissenschaft

ZU DEN AUFGABENBEREICHEN DES HAUPT-REFERATES KULTUR UND WISSENSCHAFT ZÄHLEN AUCH DIE BERATUNG UND VERGABE VON FÖRDERUNGEN IN FOLGENDEN BEREICHEN:

Architektur, Bildende Kunst, Büchereiwesen, Darstellende Kunst, Denkmal- und Ortsbildpflege, Erwachsenenbildung, EU-Angelegenheiten, Fachhochschulen, Film, Jugendkultur, Kulturaustausch, Literatur, Museumswesen, Musik, Volkskultur, Wissenschaft und Forschung. Seit dem Jahr 2021 ist die Abteilung 7 auch zuständig für den Bereich der allgemeinen Volksgruppenförderung.

Die Vergabe der Förderungen erfolgt auf Basis des Burgenländischen Kulturförderungsgesetzes 1980, Fassung vom 2. Jänner 2017.

Voraussetzung ist ein schriftliches Ansuchen mit der Beschreibung des Anliegens, einer genauen Kostenaufstellung und einem Finanzierungsplan. Das entsprechende Förderansuchen-Formular ist über die Kanzlei der Abteilung zu beziehen bzw. unter <https://www.burgenland.at/themen/kultur/kulturfoerderungen/foerderungen-hauptreferat-kultur-und-wissenschaft/> downloadbar.

KONTAKT:

Amt der Burgenländischen Landesregierung
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt
Tel.: 057/600-2358
E-Mail: post.a7-kultur@bgld.gv.at

Hauptreferat Kultur und Wissenschaft:

Hauptreferatsleiter:

Mag. Dieter Szorger

Tel.: 057/600-2452

E-Mail: dieter.szorger@bgld.gv.at

Referat Kultur:

Referatsleiterin:

Dr.ⁱⁿ Pia Bayer

Tel.: 057/600-2248

E-Mail: pia.bayer@bgld.gv.at

www.burgenland.at/kultur

Referat Wissenschaft:

Referatsleiterin:

Klaudia Fritz

Tel.: 057/600-2198

E-Mail: klaudia.fritz@bgld.gv.at

www.burgenland.at/wissenschaft

Mitarbeiter:innen des Hauptreferates Kultur und Wissenschaft

Archäologie

Mag. Nikolaus Franz

nikolaus.franz@bgld.gv.at, 057/600-2129

Mag.^a Astrid Tögel

astrid.toegel@bgld.gv.at, 057/600-2833

Mag.^a Judith Schwarzügl

judith.schwarzaeugl@bgld.gv.at, 057/600-3030

Wilfried Tögel

wilfried.toegel@bgld.gv.at, 057/600-3031

Architektur, Büchereiwesen

Dr.ⁱⁿ Pia Bayer

pia.bayer@bgld.gv.at, 057/600-2248

Abrechnungswesen

Mag. Dr. Manfred Kappel

manfred.kappel@bgld.gv.at, 057/600-2924

Alexandra Kaufmann

alexandra.kaufmann@bgld.gv.at, 057/600-2332

Auslandsstipendien, Call Bibliotheken

Sandra Löschnauer

sandra.loeschnauer@bgld.gv.at, 057/600-2090

Bildende Kunst – Förderungen, Atelier Paliano

Marion Nasztl

marion.nasztl@bgld.gv.at, 057/600-2347

Bildende Kunst – Sonderprojekte

Mag.^a Birgit Sauer

birgit.sauer@bgld.gv.at, 057/600-2701

Mag.^a Judith Vlasits

judith.vlasits@bgld.gv.at, 057/600-2352

Darstellende Kunst, Film, Literatur

Kerstin Clauss

kerstin.clauss@bgld.gv.at, 057/600-2925

Denkmalpflege

Mag. Dr. Manfred Kappel

manfred.kappel@bgld.gv.at, 057/600-2924

EU-Angelegenheiten

Mag. Dieter Szorger

dieter.szorger@bgld.gv.at, 057/600-2452

Erwachsenenbildung

Josef Leberl, BA MA

josef.leberl@bgld.gv.at, 057/600-2292

Forschungskoordination

Mag. Werner Gruber

werner.gruber@bgld.gv.at, 057/600-2620

Katja Pfeifer

katja.pfeifer@bgld.gv.at, 057/600-2127

Interregprojekte, Synagoge Kobersdorf

Mag.^a Jasmin Karnutsch

jasmin.karnutsch@bgld.gv.at, 057/600-2089

Museen, Volkskultur, Volksgruppen

Mag. Christoph Gausch

christoph.gausch@bgld.gv.at, 057/600-2128

Musik

Mag.^a (FH) MMag.^a Regina Himmelbauer

regina.himmelbauer@bgld.gv.at, 057/600-2870

Musikschulgeldermäßigung

Sandra Löschnauer

sandra.loeschnauer@bgld.gv.at, 057/600-2090

Rechtsangelegenheiten

Mag.^a Danijela Ilic

danijela.ilic@bgld.gv.at, 057/600-2356

Servicestelle für Kunstschaffende und Kreative

Mag.^a Danijela Ilic

danijela.ilic@bgld.gv.at, 057/600-2356

Wissenschaft, Forschung

Klaudia Fritz

klaudia.fritz@bgld.gv.at, 057/600-2198

Kanzlei: Markus Heisz, 057/600-2272, Vanessa Lang, 057/600-2358, post.a7-kultur@bgld.gv.at

Bibliotheksservicestelle: Eva Fischl (Referat Landesbibliothek), 057/600-3032, eva.fischl@bgld.gv.at

KULTURBEIRÄT:INNEN

DIE KULTURBEIRÄT:INNEN BERATEN
IN FÖRDERFRAGEN KULTURELLER
ANGELEGENHEITEN.

Nach § 5 und § 6 des Burgenländischen Kulturförderungsgesetzes sind zur Beratung der Landesregierung in Förderungsfragen betreffend kultureller Angelegenheiten sechs Kulturbeiräte für die einzelnen Fachbereiche eingerichtet. Die Bestellung der Beiratsmitglieder erfolgt auf Vorschlag des für Kultur zuständigen Regierungsmitglieds von der Burgenländischen Landesregierung auf die Dauer der Gesetzgebungsperiode des Landtages.

DER BEIRAT SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:

Beirat für Baukultur und Ortsbildpflege

- **Vorsitzender:** DI Erich Kugler
- **Stellvertreter:** MMag. Thomas Fichtner
- Mag. Peter Adam
- DIⁱⁿ Sonja Janak-Gerdenitsch
- DI Rupert Schatovich
- Susanne Schmall
- DI Reinhard Taschner
- DI Wolfgang Wallner

Beirat für Bildende Kunst

- **Vorsitzender:** Mag. Harro Pirch
- **Stellvertreterin:** Dr.ⁱⁿ Sabine Kritsch-Schmall
- MMag.^a Gerda Aigner-Silvestrini
- Mag.^a Margit Fröhlich, BA
- Wolfgang Horwath
- MMag. Florian Lang
- Mag. Paul Mühlbauer
- Petra Werkovits

Beirat für Erwachsenenbildung

- **Vorsitzende:** Dr.ⁱⁿ Christine Teuschler
- **Stellvertreter:** Alfred Lang, BA
- Mag.^a DDr.ⁱⁿ Evelyn Fertl, M.A.
- DI Marcus Keding
- Engelbert Marakovits
- Mag.^a Silke Rois
- Mag.^a Judith Tscheppe
- Mag. Heinz Josef Zitz

Beirat für Literatur und Darstellende Kunst

- **Vorsitzender:** Dr. Jakob Perschy
- **Stellvertreterin:** Mag.^a Michaela Frühstück
- Maximilian Biskup
- Mag. David Kleinl
- Alfred Masal
- Mag.^a Barbara Mayer
- Wolfgang Millendorfer
- Marianne Resetarits

Beirat für Musik

- **Vorsitzende:** MMag.^a Katrin Gstötenbauer
- **Stellvertreter:** Klaus Wukovits
- Mag. Christian Dreö
- Gerhard Gutschik
- Mag. Gerhard Krammer
- Thomas Monetti
- Mag. Johann Pinter
- Mag.^a Alexandra Rieger

Beirat für Volkskultur

- **Vorsitzender:** Horst Horvath
- **Stellvertreterin:** Karin Ritter
- Matthias Beck
- Karl Ertler
- Alexander Karazman
- DI Peter Reichstädter
- Mag.^a Doris Seel
- Mag. Attila Somogy

IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER:

Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt
Tel.: 057/600-2358
E-Mail: post.a7-kultur@bgld.gv.at

ABTEILUNGSVORSTÄNDIN:

Mag.^a Claudia Priber

REDAKTION:

Dr.ⁱⁿ Pia Bayer, Mag.^a Jasmin Karnutsch, Marion Nasztl, Mag.^a Petra Stiller, Mag. Dieter Szorger

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN GASTAUTOREN:

Moritz Ehrmann, MA
Mag. Emmerich Gager
Horst Horvath
Joseph Koó
Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Mindler-Steiner
Mag. Gert Polster
Clemens Schrammel
Günter Schütter
Dr.ⁱⁿ Gerlinde Stern-Pauer

COVERFOTOS:

(von oben nach unten)
„Synagoge Kobersdorf“
Foto: © Landesmedienservice Burgenland
„Burgenländische Tanztage“
Foto: © D.ID
„Lovely Days Festival im Schlosspark Eisenstadt“
Foto: © David Bitzan

GRAFIK:

Werbeagentur Kreativgrafik Simone Kruisz

DRUCK:

Liebenprint Grafik Repro Druck GmbH

ERSCHEINUNGSTERMIN:

September 2023

